Neue Lodzer Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Daselbst bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illustr. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareillzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 8-gesp. Inseratenseite 9 Kop., für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Petitzeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingesandte Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert

Nr. 551. Sonntag, den (18. November) 1. Dezember 1912 11. Jahrgang.

KONZERTSAAL (Dzielnastr. 18).

Montag, den 2. Dezember um 8½ Uhr abends:

Einziges Konzert d. berühmt. Geigers

Prof. Henri Marteau

Billets verkauft die Musikalien-Handlung von Friedberg & Kotz, Petrikauer Strasse 90.

15214

Lodzer Kunstausstellung Petrikauer-Strasse Nr. 113

Geöffnet von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends.

1557

Nur Heute und Morgen!

Casino

Das Geheimnis des Hauses Nr. 40.... Ein modernes Drama in 3 Akten in Ausführung hervorragender Schauspieler Moskauer Regierungstheater mit der berühmten Paszenna in der Hauptrolle.

15635

Die bevorstehende Hotel-Konkurrenz in Lodz hochkomische Szene.

Max Linder in der prächtigen Komödie „Die Eifersucht"

Anerkannt beste Musik der ganzen Stadt.

„Scala-Theater" Ziegelstr. 18 Telephon 15-04.

Heute, Sonntag, den 1. Dezember 1912 Vollständiger Programmwechsel.

Spielplan vom 1.—15. Dezemb. **10 Neue Debuts!** Nur 1-kl. Weltspezialitäten!

Sensation! Sensation! Sensation!

Anny Milles Lincke, The Nigger Girl vom wirklichen Regen weißgewaschen.

Sibirisches Katago-Quartett mit neuestem Repertoir und Dekorationen.

Elly van der Wett (Etoile Americains) Weltberühmte Amerikanerin.

Mittel-Preise:

Parterre- und Mittel-Logen	6.50
Seiten-Logen	5.50
Parquett, 1.—2. Reihe	1.50
„ 4.—5. „	1.25
„ 6.—8. „	.95
„ 9.—12. „	.75
„ 13.—16. „	.50
„ 17.—20. „	.40
1. Balkon	.75
2. Balkon, 1. Reihe	.50
„ 2. „	.35
Gallerie	.20

Ab 12 Uhr nachts im Chat-noir 15626

Heitere Künstler-Abende!

Neue Debüts. Die Direktion.

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrikauer-Straße Nr. 86, im Hause Petersilge, Telephon Nr. 1479.

Empfang nur von diplomierten besten zahnärztlichen Kräften **Konsultation unentgeltlich.** Plombieren kranker Zähne 45 Kop. Künstliche Zähne à 75 Kop. Für Zahnentfernung 15 Kop.

Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. **Zahnziehen ohne Schmerzen.**

Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle 7448

Heute und morgen unter Anderem:

LUNA **Die Tochter des Waldsees**

Erschütterndes Drama in 3 Teilen aus der goldenen Serie „Kinogramm" in Darstellung hervorragender **Kopenhagener** Schauspieler. In der Hauptrolle die Kinodiva **Frl. Harrison.**

Der Balkankrieg (Neueste Aufnahmen) 15659

Sonntag, den 1. Dezember l. J. findet im Saale des Konzerthauses an der Dzielna 18 ein großes

Kirmes-Fest

zu gunsten der 3. Kinderbewahranstalt statt.

In Pavillons erfolgt der Verkauf von schönen und billigen **Weihnachts-Geschenken.** 15578

Die Eröffnung der Bilder- und Kunst-Ausstellung

an der Zegielniana-Straße Nr. 25

zu Gunsten des Erholungsheims „Uzdrowisko"

beim Lodzer Krankenpflege-Verein, wird am Sonntag, den 1. Dezember um 4 Uhr nachmittags stattfinden.

Helenenhof

Sonntag, den 1. Dezember 1912.

Kaffee-Konzert

unter Mitwirkung erstklassiger Artisten.

Vollständig neues Programm. 15634

Anfang 4 Uhr. Entree 35 Kop. Kinder 10 Kop.

1. Russische Versicherungs-Gesellschaft lebenden Inventars gegen Seuchen

Grundkapital 500,000 Rubel. Hauptsitz: Petersburg

übernimmt Pferde und Hornvieh zur Versicherung gegen das Fallen infolge aller Arten von Krankheiten und als Folge von Unglücksfällen, Feuer etc.

15625 Bureau in Lodz: Zgierskastr. 61. Tel. 382 (Nebenstelle)

Residenzzirkus L. P. Truzzi

Targowy Rynek. Telephon 21-68.

Sonntag, den 1. Dezember 1912:

2 große Fest-Vorstellungen

in 3 Teilen. Anfang der Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr nachm. Mitwirkung der ganzen Truppe. Gastspiel des Indianers Chester Dick. Im zweiten Teil große Ballet-Pantomime in 5 Akten „Pan Twardowski", unter Mitwirkung von 160 Personen. Abends 8½ Uhr: Grandioses Programm. Vorletztes Gastspiel von Chester Dick. Im zweiten Teil große Pantomime in 5 Akten „Jack der Aufschlitzer" oder „Die schwarze Maske". unter Mitwirkung von 125 Personen. Annonce: Montag, den 2. Dezember findet keine Vorstellung statt. Dienstag, den 3. Dezember Benefiz des beliebten Springers, des Clowns Alexander Nino. 15624

Bei unserer Abreise nach Moskau sagen wir allen unseren Verwandten, Freunden und Gönnern ein

Herzliches Lebewohl

15667 Adolf Klatt, Adolf Hoffmann, Alfred Hanisch, Oswald Wiesner, Hugo Eigner, Roman Lewandowski und Edmund Koschade. Grenadiere.

Atelier 6462

für Vergrößerungen und Photographische Aufnahmen von **Adam Urbanowicz,** Petrikauer-Straße 147, Einrahmungen v. Bildern geschmackvoll u. billig.

Restaurant Hotel Mannteuffel

Sonntags und Donnerstags vorzügliche

Flaki.

Zahnärztliches Kabinett [10485

L. SLADKIN, Krutka-Str. 4.

Ehem. Assistent des zahnärztlichen Instituts d. Hofzahnarztes Engel in Berlin.

Specialist für zahnärztliche Metalltechnik, Goldkronen, Brücken (künstliche Zähne ohne Gaumen), Gold- und Porzellan-Plomben. Regulierung schief gewachsener Zähne etc. Sprechstunden: von 10—1 und von 4—8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—12 Uhr vormittags.

Zahnarzt M. Schattenstein

Cegielniana-Straße Nr. 15 empfängt von 9—1 und von 3—8 Uhr. An Sonntagen von 9—3 Uhr. 1304

Dr. med. P. Langbard

Zawadzka 10

gew. Assistent der Berliner Kliniken.

Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venerische Krankheiten.

Empfangsstunden v. 8—1 u. v. 4—8 abends. Damen v. 4—5 nachm. Bei Syphilis Anwendung v. „606" und „914". Blutuntersuchung bei Syphilis. Behandlung mittels Elektrizität. Elektrolyse, Vibrationsmassage, Endoscopie und Cystoscopie. 13563

PATENT-ANWALT

CASIMIR von OSSOWSKI,

St. Petersburg, Wosnessenski Prospekt 20 und Berlin W., Potsdamerstr. 5. [116

A. KULESZA, Klavier-Niederlage

Andrzejastraße Nr. 1, Ecke Petrikauerstr. empfiehlt neue und gebrauchte Pianinos erstklassiger in- und ausländischer Firmen. Mäßige Preise. Gegen bar und Ratenzahlungen, sowie Umtausch gebrauchter Pianinos. Es werden Reparaturen angenommen, Stimmen. (13741

Zahnarzt A. Teplitzki

Sprechstunden 9½—2, 4—8. Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stock.

Pfar. Kneipp's Seife 1165

Erzeugt zarte, weisse Haut, blendend schönen Teint.

Die heutige Nummer unseres Blattes enthält außer der Sonntags-Beilage 20 Seiten.

EAU de COLOGNE. (TOSCA)
TOSCA DRALLE
kräftiger dauerhafter zarter Geruch.
Ueberall erhältlich.
1904

SAGRADA BARBER
einzig magenstärkendes rein pflanzliches Abführmittel
Nur echt aus der Apotheke „Zum heiligen Geist". Wien.
1827

1. Dezember.

Sonnen-Aufgang 7 U. 50 M. | Mond-Aufg. 11 U. 52 M
Sonnen-Unterg. 3 „ 48 „ | Mond-Unterg. 1 „ 1 M

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1904 Eroberung des 203 Meterhügels vor Port Arthur durch die Japaner. 1903 † Josef Mayr in München, Bekannter Darsteller des Christus in den Oberammergauer Festspielen. 1866 † Joseph Strauß, Komponist. 848 Kaiser Franz Joseph I. von Oesterreich im Hoflager von Olmütz großjährig erklärt. 1825 † Kaiser Alexander I. von Rußland zu Taganrog. 1709 † Abraham Santa Clara (Hans Megerle) zu Wien, Berühmter Kanzelredner und satir. Schriftsteller. 1640 Regierungsantritt Friedrich Wilhelms, des großen Kurfürsten. 1632 † Ernst Fürst von Anhalt. Kriegsgenosse Gustav Adolfs. 1530 † Margarethe von Oesterreich, Generalstatthalterin der Niederlande zu Mecheln.

Politische Wochenschau.

Daß die politische Lage immer ernster wird, ist nicht zu bestreiten. In der Tat ist es sehr bedenklich, daß zwischen Oesterreich und Serbien keine Einigung zustandekommen will. Nun ist es kaum denkbar, daß Serbien trotz seines Siegesübermutes es riskieren würde, das benachbarte Kaiserreich so zu behandeln, wie es in der Tat bisher geschehen ist. Man muß zugeben, daß die Wiener Regierung Belgrad gegenüber ein hinreichendes Maß von Geduld an den Tag gelegt hat. So grundverschieden aber die Haltung von Wien und von Belgrad ist, eins scheinen beide übereinstimmend zu beweisen, daß Serbien auf eine Großmacht rechnet. Nur so wird der Uebermut auf der einen und der Langmut auf der andern Seite erklärlich.

Es mehren sich die Stimmen, die der russischen Politik eine gewisse Hinterhältigkeit vorwerfen, obgleich die gegenwärtige russische Regierung daran nicht die mindeste Schüld trägt. Die panslawistische Seele ist ins Wallen geraten und droht, die russische Politik mit sich fortzureißen. Die russische Gunst scheint den Serben gewogener zu sein als den noch unzweifelhaft tüchtigeren Bulgaren; wurde doch gemeldet, daß der russische Gesandte in Konstantinopel es war, der sich der Türkei als Vermittler für die Unterhandlungen des Waffenstillstandes angeboten hat.

Oesterreich rüstet, das steht fest. Auch Frankreich soll sich „vorbereiten". Nur von England verlautete weiter nichts, aber daß man gerade da nicht müssig ist, läßt sich leicht denken. Für das Inselreich war die Gelegenheit niemals so günstig wie jetzt, ganz Europa in einen großen, in seinen Folgen ganz unüberfehbaren Krieg zu stürzen, und vom englischen Standpunkte aus müßte man sich wundern, wenn Sir John Grey jetzt nicht die so günstige Gelegenheit benutzen wollte. So gut wie es ihm gelang, Japan zum Losschlagen gegen Rußland zu vermögen, ebenso gut kann es jetzt auch an der Arbeit sein, Oesterreich ins Feuer zu schicken. Daß es England in diesem Falle auf eine Handvoll Gold nicht ankommt, ist ja bekannt seit Jahrhunderten.

Die Situation läßt sich gar nicht anders richtig kennzeichnen als durch die Erkenntnis, daß wir von einem großen europäischen Kriege bedroht werden. Damit braucht noch nicht gesagt zu sein, daß die Katastrophe auch wirklich eintreten wird; man steht ja auch sonst zuweilen vor einer Gefahr, die sich schließlich doch noch abwendet. Zu Bedenken gibt am meisten Serbien; die Kleinen verraten ja gewöhnlich, was die Großen klug verschweigen. Serbien ist gegenwärtig das „enfant terrible" Europas, und England, das sich klug im Hintergrund hält, hat den Schlüssel der Gesamtlage in der Hand.

Uebrigens verhält sich Großbritannien doch nicht so ganz teilnahmslos, denn schon wurde verkündigt, daß auch England Anspruch auf „territoriale Kompensationen" erhebt, falls die Türkei — geteilt wird. In diesem Falle will nämlich der britische Löwe Syrien und Mesopotamien verschlingen, — die Eventualitäten sind also schon sehr weit gesteckt, und selbst wenn am Balkan Friede wird, zieht die Ruhe doch noch nicht ein, denn dann geht es in Asien los.

Scharf sind die Beschwichtigungsversuche kritisiert worden, die von Berlin ausgegegangen sind. Man hat angedeutet, daß die offiziösen Verlautbarungen geeignet seien, das deutsche Volk über das Vorhandensein wirklicher Gefahr zu „beruhigen". Demgegenüber darf aber nicht vergessen werden, daß ein großer Teil der Presse in „Sensation" arbeitet, daß aber der Ernst der gegenwärtigen Zeit jede Sensationsmacherei ausschließen sollte. Es wird wohl angenommen werden können, daß man auch in Berlin weniger optimistisch denkt, als es nach den Auslassungen der Offiziösen scheinen könnte.

Demgemäß nehmen die kriegerischen Operationen vor Konstantinopel unser Interesse bedeutend weniger in Anspruch als vor kurzem. Die Deroute der türkischen Streitkräfte scheint ja zum Stillstand gekommen zu sein, die kleinasiatischen Truppen schlagen sich besser als die europäischen. Sollte es den Türken nun wider alles Erwarten doch noch gelingen, ihren Gegnern empfindliche Schläge beizubringen, so wird ihr das gleichwohl nicht besonders viel nützen. Für Bulgarien wäre es das richtigste, möglichst bald Frieden zu schließen, um sich nicht ganz zu verbluten. Je mehr Bulgarien vom bisherigen Besitzstande der Türkei gewinnt, um so argwöhnischer muß Rußland werden, denn bekanntlich gehört es zu den Traditionen Rußlands, einst selbst in Konstantinopel seine Zeichen aufzupflanzen.

Die kriegerischen Erfolge des Balkanbundes haben also eine ganz verzwickte europäische Lage geschaffen, Komplikationen, in denen die Intrige Orgien feiern wird, ehe — — — bald oder spät — — — die Waffen den Ausschlag geben müssen. Der Entwickelung der Dinge ruhig entgegensehen, das ist unserer Meinung nach die richtige Politik.

Wenn die solange Jahre hindurch gehegten und gepflegten Hoffnungen der Italiener auf dem dereinstigen Antritt der albanischen Erbschaft zu nichte gemacht worden sind, so haben diese sich ja unterdessen in Tripolis hinreichend entschädigt. Und wenn der Ministerpräsident Giolitti bei der Einbringung des Gesetzes über die Ratifizierung des Vertrages von Lausanne in der Deputiertenkammer mit Stolz betonte, daß inmitten der Schwierigkeiten dieses Jahres das hohe Prestige Italiens aufrecht erhalten worden sei, so wird man nach den Berichten aus der neuen lybischen Kolonie in der Tat den Schluß ziehen können, daß Italien mit den kampfesmüde gewordenen Arabern schneller fertig werden wird als die Franzosen mit den Marokkanern, die selbst nach den offiziösen Meldungen der friedlichen Durchdringung noch immer, und zwar ganz besonders im Süden des Landes, einen nicht zu unterschätzenden kriegerischen Widerstand entgegensetzen. Freilich wird die Pazifizierungsarbeit der Franzosen jetzt nicht unwesentlich erleichtert werden, nachdem sie durch die endlich erfolgte Unterzeichnung des solange heißumstrittenen Marrokovertrages ihrem spanischen Konkurrenten gegenüber freie Hand bekommen haben. Drohende Gewitterwolken ziehen wiederum an dem asiatischen Horizont auf. China will gegen die Mongolen kämpfen. Die Situation ist somit auch dort eine Kriegerische.

Ig

Die Petersburger Stadtdumawahlen.

Petersburg, 30. November.

Heute früh begann die Zählung der bei den Wahlen zur Stadtduma in der 2. Kurie abgegebenen Stimmen. Wie es scheint, sind alle Chancen auf Seiten der Erneuerer-Partei. Im Litejny-Stadtteil wurde mit gewaltiger Mehrheit Alexander Iwanowitsch Gutschkow gewählt. Die Zählung dauert an.

Anm. der Red. Mit dem heutigen Siege der fortschrittlichen Partei, der sogen. Erneuerer, e hält die Wirtschaft der „Starodumzy", die bis jetzt den Stadthaushalt in Händen hatten, den Todesstoß. Hoffentlich nimmt es nun mit den skandalösen Vorgängen in der Stadtduma, die sehr oft offenen Diebstählen gleichkamen, eine Ende. Romanow, Prof. Hubert, Danors und andere skrupellose Ausbeuter des Stadtsäckels, die sich in letzter Zeit vor dem Gericht zu verantworten hatten, büssen jetzt ihren Einfluß ein. Was wir aber von den „Erneuerern" — außer elementarer Ehrlichkeit — erwarten können, ist noch recht unbestimmt, da ihr Programm ziemlich unklar ist. Der hohe Wahlzensus — außer Hausbesitzern haben bloß solche Personen das Wahlrecht, die nicht weniger als 1200 Rbl. Miete zahlen — beseitigt die weiteren Schichten der Bevölkerung vollständig von der Duma, eine radikale Aenderung der bisherigen Stadtwirtschaft ist also nicht zu erwarten.

Einen pikanten Beigeschmack erhalten die jetzigen Wahlen durch die Wahl Alexander Iwanowitsch Gutschkows, des in Moskau bei den Reichsdumawahlen durchgefallenen Oktobristenführers. Seine Anhänger wollten ihm einen Ersatz für die verlorene politische Karriere bieten und ihn zum Stadtverordneten, eventuell zum Stadthaupt von Petersburg machen. Da die Erneuerer es aber ablehnten, Gutschkow zu nominieren, nahmen die „Altdumzen" ihn in ihre Kandidatenliste auf. Und trotz des Sieges der anderen Erneuererkandidaten wurde Gutschkow, als einziger von der durchgefallenen Liste, „mit ungeheurer Majorität" gewählt. Ein Beweis dafür, aus welch gemäßigten Schichten sich die Petersburger Stadtdumawähler rekrutieren. Mit dem Stadthauptposten wird es aber wohl nichts, da die Gegner Gutschkows in der Duma die numerische Uebermacht haben werden.

Wimmerln, Pickeln, Pusteln und manch' andere Unreinheiten des Teints rühren fast immer von schlechter Verdauung her. Ein halbes Weinglas natürlichen Franz Josef-Bitterwassers, täglich morgens genommen, regulert Magen und Darm und belebt den Stoffwechsel in nachhaltiger Weise. Wer das von tausenden Aerzten empfohlene Franz Josef-Bitterwasser regelmäßig benützt, wird sich bald einen gesunden, reinen Teints erfreuen können. — In Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen käuflich. Die Versendungsdirektion der Franz Josef-Heilquellen in Budapest. (12826

Zahnarzt FUCHS Lodz, Benedyktenstr. 2, (Haus H. Rosenblatt,
Ehem. Haupt-Assistent b. Hof-Zahnarzt Engel in Berlin) hat sich nach 10-jährig. Auslandspraxis (Deutschland, England, Amerika) hier niedergelassen.
Näheres siehe im Inseratenteil. 12771

Italiens Verlegenheit in Lybien.

Rom, 29. November. (Spez.) Von allen Seiten laufen jetzt die Nachrichten ein, daß Enver Bey in der Cyrenaica die Friedensbedingungen der Pforte nicht anerkennt und die ihm unterstellten Truppen, 12.000 Türken und etwa 40,000 Araber nicht abtransportieren läßt. Sein Verbleiben in der Cyrenaica wird begreiflicherweise als eine sehr große Gefahr für Italien bezeichnet, die sich bereits sehr real am nordafrikanischen Horizont abhebt. In Derna glaubt niemand von den Eingeborenen, daß ein Friede geschlossen sei und daß die Italiener es wagen könnten, einen Schritt weit sich über die Fortifikationen der Stadt hinauszuwagen. Die Presse fordert, daß dieser unerträglichen Situation sofort ein Ende bereitet werde. Es müsse sofort der Vormarsch ins Innere angetreten und Enver Bei besiegt werden, damit er, der ungläubige junqtürkische Freimaurer, nicht zu seinen Zwecken den heiligen Krieg entfache. Für die Expedition ins Innere des Landes werden mindestens 30.000 Mann notwendig erachtet, die noch keineswegs konzentriert sind.

Rom, 29. November. (Spez.) Der als hervorragender Volkswirtschaftler bekannte Exminister Luzzatti wurde über die Tragweite der Entnahme von 125 Millionen Lire aus der Goldreserve Italiens befragt und erklärte: Die mechanische Wirkung dieser Maßnahme ist, daß die Ausgabe staatlicher Banknoten um 125 Millionen Lire vergrößert wird. Es sei eine Frage, ob es nicht besser gewesen sei, weiter Schatzbons über den Betrag von 800 Millionen hinaus auszugeben, selbst wenn damit eine Zinsenlast verbunden sei, ebenso müsse geprüft werden, ob es nicht vielleicht besser gewesen wäre, die statutarischen Vorschüsse der Zettelbanken in Anspruch zu nehmen, bezw. dieselben zu erhöhen. Die beiden Fragen seien nicht leicht zu beantworten, weil mit schwerwiegenden Erwägungen verknüpft. Der Friede sei geschlossen, die Kriegsausgaben dauern aber noch fort. Das Problem der Systematisierung der Landesfinanzen werde immer dringlicher, und wenn auch Vertrauen in die wirtschaftliche Kraft des Landes gesetzt werden dürfe, erfordere das Vorgehen auf dem finanziellen Gebiete ein ernstes Studium. Luzzatti ist der Meinung, daß noch weitere Mittel erforderlich werden und daß die Regierung auch zur Ausgabe der Schatzbons und zur Inanspruchnahme der Vorschüsse der Zettelbanken schreiten wird. Es sei die Frage wohl zu prüfen, ob jetzt, wo der Wechselkurs sich versteift, die von der Regierung vollzogene Finanzoperation auch die richtige war. Jedenfalls sei ein schwieriger Moment für den Geldmarkt herangekommen. Luzzatti hätte, soweit er die Sache ohne tieferen Einblick in die Nachrichten der Regierung beurteilen kann, lieber die Vorschüsse der Zettelbanken in der jetzigen Lage des Marktes gesehen.

Ein vatikanisch-quirinalischer Streit.

Rom, 30. November. (Spez.)

Ein Ereignis von größter politischer Bedeutung scheint aus der bereits erfolgten oder geplanten Verweigerung des Exequatur für den vom Papste ernannten Erzbischof von Genua, Monsignor Cardon, werden zu sollen. Die „Tribuna" hatte die Nachricht von der Verweigerung bereits verbreitet gehabt, am nächsten Tage erfolgte jedoch eine Abschwächung, die Sache befinde sich noch sub judica. Sicher ist, daß der Papst, als er die Meldung der „Tribuna" mitgeteilt bekam, erklärte: „Man will mich nicht, denn er ist mein Vertrauensmann." Zwischen der Nachricht der „Tribuna" und der Berichtigung liegen Schritte einer einflußreichen Persönlichkeit des Königshauses, die darauf aufmerksam machte, daß die Verweigerung des Exequatur einer schweren Rüge für den Papst gleichkäme. Die betreffende Persönlichkeit erklärte sich bereit, sowohl von dem neuen Erzbischof, wie von einer maßgebenden Stelle des Vatikans die bindende Zusicherung zu erlangen, daß Erzbischof Caron sich jeder intransigenten-politischen Aktion enthalten werde. Es ist wahrscheinlich, daß in diesem Sinne ein Modus vivendi gefunden wird, eine Spannung zwischen beiden Gewalten wird aber dennoch bleiben und sicherlich von Einfluß auf die kommenden Wahlen sein. Die von den kirchlichen Stellen geleitete Organisation der Katholiken wird aller Wahrscheinlichkeit nach sich in Opposition zur Regierung zu stellen.

Bürgeratteutate auf Briefkästen.

London, 30. November.

Ein böswilliger Streich wurde gestern abend zwischen sechs und acht Uhr in der City und auch an anderen Stellen der Stadt gegen eine große Anzahl Anzahl von Briefkästen verübt. Man weiß bis jetzt nichts über die Täter, aber man nimmt nach früheren Erfahrungen an, daß es wieder Suffragetten sind, die sich bemerkbar machen. Die Briefabholung von 1/2 7 Uhr abends ist in der City eine der wichtigsten. Die Briefkästen sind gewöhnlich mit Briefen bis oben gefüllt, und gerade bei dieser Abholung entdeckte man das Attentat. In die Kästen waren schwarze und rote Tinte, ätzende Säuren und sogar brennbare Stoffe eingeführt worden, die nicht nur einen großen Teil der Briefe mit zum Teil wertvollem Inhalt zerstörten oder die Adressen unleserlich machten, sondern auch den Postbeamten, die hier den Inhalt der Briefkästen mit den Händen in Säcke befördern, Brandwunden beibrachten. Auch im Sortiersaal des Hauptpostamts gerieten mehrfach Haufen von Briefen in Brand, als sie aus den Säcken auf die Tische ausgeleert wurden. Sie brannten mit violetter Flamme, wie wenn sie mit schwefliger Materie getränkt worden waren. Auch aus Birmingham, aus Nottingham und dessen Vorort Ilkeston werden ähnliche Attentate auf die Briefkästen gemeldet.

Aufregende Jagd nach einem Soldaten.

Mailand, 29. November.

Der Soldat Murgia des 93. Infanterieregiments von Ancona, der bei der Musik diente, sollte eine Strafe von 6 Monaten antreten, verschwand aber aus der Kaserne unter Mitnahme eines Fahrrades, eines Gewehres, eines Revolvers, zahlreicher Munition, eines Säbels und einer Axt. Er begab sich zur Villa Olivieri, wo er mit seiner Geliebten, einer Kammerzofe, sprechen wollte. Als der Besitzer ihn abwies, verlangte er die Uebergabe der Villa und drohte mit der Beschießung derselben, wenn in einer halben Stunde die Kapitulation nicht erfolge. In der Tat begann Murgia nach Umfluß dieser Zeitspanne aus seinem Gewehr und Revolver das Haus zu beschießen und es schließlich mit der Axt zu stürmen. Olivieri benachrichtigte das Regiment des irrsinnig gewordenen Soldaten. Ein Hauptmann und 14 Soldaten machten sich an seine Verfolgung. Murgia verbarrikadierte sich in einem benachbarten Stand zum Taubenschießen und verfeuerte seine ganze Munition gegen die anrückenden Häscher. Dann trat Stille ein. Zwei Karabinieri wagten sich an den Stand vor, wo sie Murgia als Leiche antrafen. Er hatte sich seine letzte Patrone ins Herz gejagt.

Nach zehnjähriger Zuchthausstrafe begnadigt.

New-York, 29. November.

Der Gouverneur Dix von New-York begnadigte gestern den Anwalt Albert Patrick, der wegen Ermordung des teranischen Millionärs Rice in New-York im April 1900 zum Tode verurteilt worden war. Der Fall beschäftigte jahrelang alle zuständigen Gerichte, bis 1906 der Gouverneur Higgins das Urteil in lebenslängliches Gefängnis umwandelte. Hiergegen protestierte der Verurteilte und appellierte an den Gouverneur Hughes und an alle seine Nachfolger. Patricks Schwager, Milliken in St. Louis soll bisher eine Million Dollars für die Bemühungen zur Befreiung Patricks ausgegeben haben. Die Verurteilung erfolgte hauptsächlich auf Grund der Angaben von Rices Kammerdiener Jones. Dieser behauptete, Patrick habe das Testament Rices gefälscht und er, Jones, habe Rice auf Patricks Veranlassung mit Chloroform getötet. Jones ist später verschwunden. Er soll gestanden haben, daß er einen Meineid geleistet habe. Patrick soll im Zuchthaus in Sing-Sing zahlreichen Sträflingen mit seinen Rechtskenntnissen geholfen haben. Patrick verheiratete sich nach seiner Verhaftung im New-Yorker Tombsgefängnis. Der Gouverneur Dix von New-York wurde jetzt zu dem Gnadenakt durch Hunderte von Briefen und ärztlichen Zeugnissen bewogen.

Flugwesen.

(Eigenbericht der Neuen Lodzer Zeitung.)

Der neue italienische Lenkballon P 4.

Rom, 29. November. Oberst Morris, der Chef des italienischen Militärflugwesens, erklärte, der neue Lenkballon P 4 gehöre wohl zum Typ P, er habe aber statt eines Motoren deren zwei von je 65 HP und werde eine Geschwindigkeit von 65 Kilometer erreichen. Ein Zwillingsschiff, der P 5, sei auch schon in nächster Zeit fertig und werde der Flotte zur Verfügung gestellt.

Der französische Lenkballon „Spieß".

Paris, 29. November. Die Versuche mit dem Lenkballon „Spieß" mußten unterbrochen werden, da mit den beiden Ballonets sich Unzuträglichkeiten ergaben. Der Ballon muß eine Umgestaltung dieser Ballonets durchmachen.

Ballonbauanstalt in Japan.

Tokio, 29. November. Seit drei Tagen finden Beratungen einer Gruppe Industrieller statt, die bei Kioto eine große Anstalt für den Bau von Lenkballonen und Flugmaschinen errichten wollen.

Gegen die chinesische Flugunterweisung.

Petersburg, 29. November. Die russische Regierung ließ durch ihren Gesandten in Peking dem russischen Flieger Kusminski, der im russischen Militärverbande steht, mitteilen, daß die Unterweisung chinesischer Offiziere im Flugwesen als Landesverrat angesehen werde. Bekanntlich wollte Kusminski gegen hohes Gehalt eine solche Lehrstelle übernehmen.

Italienische Flugmaschinenbestellungen.

Rom, 29. November. Die italienische Regierung hat auf Grund der günstigen Resultate, die sie während des Krieges in Afrika erzielte, bei der British and Colonial Aeroplane Company in Bristol aus dem Erträgnisse der nationalen Flugspende 50 Flugzeuge bestellt.

Fahrlässige Tötung.

La Rochette, 29. November. Heute hat die Verhandlung gegen den Aviatiker Deneau stattgefunden, der am 18. August dieses Jahres bei einer Kirmeß mit seinem Apparat in die Menge hineingefahren war, wobei er einen Zuschauer tötete und einen andern schwer verletzte. Das Urteil lautete nach neunstündiger Beratung auf 2 Tage Gefängnis wegen fahrlässiger Tötung, sowie Zehntausend Franken Entschädigung an die Witwe des Getöteten und fünftausend Frank Buße an den Verletzten.

Der Krieg auf dem Balkan.

Paris, 30. November. (Spez.) Dem „Temps" wird von seinem Korrespondenten in Konstantinopel gemeldet, daß die Nachricht von einem offiziellen Diner, das der Kriegsminister Nasim Pascha den bulgarischen Unterhändlern in seinem Salonwagen gegeben hat, in der türkischen Hauptstadt einen sehr guten Eindruck hervorgerufen hat. In türkischen offiziellen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Verhandlungen ein günstiges Ergebnis zeitigen werden, und daß der Türkei Adrianopel erhalten bleiben wird. Andererseits aber laufen täglich Meldungen ein, wonach die Bulgaren fortgesetzt neue Belagerungsgeschütze vor Adrianopel auffahren. Mit Rücksicht darauf ist wohl anzunehmen, daß die optimistische Stimmung in den türkischen offiziellen Kreisen nicht ganz berechtigt ist. Jedenfalls aber verfolgen Deutschland und Oererreich-Ungarn die Verhandlungen nach wie vor mit der größten Aufmerksamkeit. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel, Markgraf Pallavicim, begibt sich täglich in das Ministerium des Aeußeren, und seinen Besuchen wird hier große Bedeutung beigemessen.

Wien, 30. November. (Spez.) Die Nachrichten, die von dem vom Ministerium des Aeußern zur Untersuchung der Affäre des Konsuls Prochaska in Prizrend an hiesigen kompetenten Stellen eingelaufen sind, lauten geradezu haarsträubend. Die offiziellen Verlautbarungen dieser Nachrichten dürften morgen oder übermorgen erfolgen. Jedoch steht fest, daß sich die Serben in Prizrend und besonders im österreichisch-ungarischen Konsulat haarstrebende Dinge haben zu Schulden kommen lassen. Im österreichisch-ungarischen Konsulat wurde, trotzdem die österreichisch-ungarische Flagge auf dem Gebäude gehißt war, gemordet und geschossen und der Konsul wurde tätlich mißhandelt. Die österreichisch-ungarische Regierung wird sofort nach Veröffentlichung dieser Barbareien ihre Forderungen in Form eines Ultimatums an die serbische Regierung stellen. Wie es heißt, werden drakonische Maßnahmen von Seiten der serbischen Regierung verlangt werden, und zwar soll vor allen Dingen der kommandierende General seines Ranges verlustig gehen. Die Truppen, die an den Barbareien teilgenommen haben, sollen degradiert werden. Weiter wird die österreichisch-ungarische Flagge in Belgrad von einem Infanterie-Regiment mit Fahne und Musik feierlichst salutiert werden. Es ist schwerlich anzunehmen, daß sich Serbien entschließen wird, diese strengen, aber durch das Völkerrecht gebotenen Forderungen anzunehmen. — Inzwischen werden die militärischen Maßnahmen an der Südostgrenze fortgesetzt. Reisende, die heute aus Belgrad zurückkehrten, erzählen, daß die Eisenbahnbrücke zwischen Semlin und Belgrad bereits unter militärischer Bewachung steht. Der Eisenbahnzug, der von Belgrad nach Semlin fährt, bleibt auf der Mitte der Brücke stehen, worauf österreichische Soldaten den Zug besteigen. Der Bahnhof in Semlin steht unter militärischer Bewachung. Sämtliche Eisenbahnbrücken bis Peterwardein stehen unter militärischem Schutz. Mit einem Wort, es sind alle Maßnahmen getroffen, um evtl. den Forderungen Oesterreich-Ungarns auch mit militärischer Gewalt Nachdruck zu geben.

Die albanesische Frage.

Rom, 30. November. (Spez.) Eine telegraphische Mitteilung der provisorischen Regierung Albaniens, daß sie anstelle der türkischen Behörden die Landesverwaltung übernommen habe, wurde von der Regierung zur Kenntnis genommen und der italienische Konsul in Durazzo angewiesen, sich mit den albanesischen Amtsstellen in Verbindung zu setzen. Die serbischen Okkupatoren werden ignoriert.

London, 30. November. (Spez.) Die englische Regierung wird die Unabhängigkeit Albaniens anerkennen. Ein Komitee, dem auch Minister angehören, wird dem „ältesten Volke" Europas ein Patengeschenk überreichen lassen.

Mailand, 30. November. (Spez.) Aus guter Quelle verlautet, daß Oestereich und Italien es übernommen haben, die albanesische Verwaltung einzurichtru und den richtigen Dienstgang zu erleichtern, indem sie die Zivil- und Militärverwaltung gemeinsam führen, bis die Albanesen sie selber übernehmen können. Die betreffenden Beamten beider Großmächte sollen bereits ausgewählt sein, darunter eine Anzahl italienischer Offiziere als Gendarmerieoffiziere.

Görz, 30. November. (Spez.) Die österreichischen Behörden haben in Triest und Pola außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen, weil seitens slavischer Elemente Attentate befürchtet werden. Die Brücken, Sadukte, Eisenbahntunnels werden von Soldaten mit aufgepflanztem Gewehr bewacht. Besonders streng sind die Vorsichtsmaßregeln bei der Werft von Triest, wo in nächster Zeit das Kriegsschiff „Prinz Eugen" vom Stapel laufen soll. Die Arbeiter, die zu den Fahnen einberufen wurden, veranstalteten antimilitaristische Kundgebungen. Der Marinedienst ist in Pola konzentriert.

Chiasso, 30. November. (Spez.) Der „Avanti" behauptet, aus bester Quelle zu wissen, daß aus Verona Alpenjäger und Artillerie der italienischen Armee nach Dalmatien befördert worden seien, um mit österreichischen Truppen zusammen zu einer Operation im albanesischen Gebiete verwendet werden.

Konstantinopel, 30. November. „Sabah" erfährt aus diplomatischen Kreisen, daß die Türkei und der Balkanbund angesichts der kritischen Lage Europas ihre Verhandlungen beschleunigen und einen zwei bis dreitägigen Waffenstillstand vereinbaren werden, der einem Präliminarfrieden gleichkommen werde. In türkischen Kreisen befürchtet man indessen, daß die Verhandlungen an der Frage Adrianopels scheitern werden.

Die offiziöse „Sabah" meldet: Die Verhandlungen von Tschataldscha gestatten die Hoffnung, daß am Montag ein Waffenstillstand zustande kommen werde. Das gleiche Blatt schlägt vor, aus Adrianopel ein ottomanisches Elsaß-Lothringen zu bilden.

Athen, 30. November. (Spez.) Bei den Dardanellen haben griechische Torpedoboote zwei deutsche Dampfer mit Kriegsvorräten für die Türkei angehalten. Auch ein französisches Schiff mit Mineralöl wurde gekapert.

Bukarest, 30. November. (Spez.) Der hier durchreisende Flieger Grebenjuk, der auf bulgarischer Seite Flugdienste geleistet hatte, erklärte, die bulgarische Armee verfüge über 27 Flieger. Mehrere derselben hätten beim Fluge über Konstantinopel Bomben hinge worfen, die großen Schaden anrichteten. Im bulgarischen Lager seien auch vier Flieger deutscher Nationalität angekommen gewesen, darunter auch eine Frau. Die bulgarische Heeresleitung haben aber das Angebot der Deutschen abgelehnt. In Adrianopel seien drei Flugmaschinen deutscher Konstruktion. Der Zudrang von Aviatikern ins bulgarische Lager sei ganz enorm, so seien in Sofia wieder vier englische Flieger eingetroffen.

Abdul Hamid und Kiamil Pascha.

Konstantinopel, 30. November. (Spez.) Der frühere Sultan Abdul Hamid hat sich anerboten, zu den Kriegskosten einen namhaften Beitrag zu geben, doch will er dem Großwesier allein die näheren Angaben über diese Spende machen.

* * *

Petersburg, 30. November. (Spez.) Die „Nowoje Wremja" berichtet aus Erminikoi: General Dimitriew wurde zum Kommandierenden aller bulgarischen Streitkräfte an der Tschataldschalinie ernannt. Zwischen den türkischen und den bulgarischen Vorpostenlinien wurde auf Befehl Dimitriews ein Zwischenraum von 35 Kilometer belassen.

Köln, 30. November. (Spez.) Die „Köln. Ztg." meldet aus Athen, daß der seit längerer Zeit unterbrochene Verkehr auf den macedonischen Bahnen wieder aufgenommen ist. Seit einigen Tagen verkehren die Züge zwischen Saloniki und Monastir.

Die Meldung von der Rückkehr des serbischen Kronprinzen nach Belgrad läßt darauf schließen, daß auch die Verbindung mit den serbischen Bahnen über Uesküb wieder hergestellt ist. In Florina fielen den Griechen 210 Waggons mit Kriegsmaterial in die Hände.

Wien, 30. November. (Spez.) Die „N. Fr. Presse" versichert, daß die Nachricht von dem Anschlusse von Samos an Griechenland schon am Sonntag eingetroffen war. An den griechischen König wurde sofort eine Delegation abgesandt, um ihm die vollzogene Tatsache mitzuteilen.

Wien, 30. November. (Spez.) Die „N. Fr. Presse" meldet, daß auf Grund der Friedensverhandlungen die Bulgaren Adrianopel erhalten, anderen Nachrichten zufolge soll Adrianopel der Türkei bleiben. Bei Tschataldscha hat sich nichts neues ereignet. Die Bulgaren haben die Bahnverbindung bis Kirkilisse wiederhergestellt, so daß die Bevollmächtigten mit der Bahn fahren können.

Trier, 30. November. (Spez.) Die Eisenbahndirektion Saarbrücken ordnete für sämtliche Brücken und Tunnels Doppelposten an. Wie verlautet soll diese Maßnahme auf die äußere politische Lage und die irrtümliche Mobilmachung in Frankreich zurückzuführen sein.

Paris, 30. November. (P. T. A.) Poincaré empfing von Ismail Kemal Bey ein Telegramm, in dem die Unabhängigkeitserklärung Albaniens mitgeteilt wird. Poincaré wird sich erst mit den Mächten in Verbindung setzen, ehe er darauf antworten wird.

London, 30. November. (P. T. A.) Die Agentur „Reuter" meldet, daß sich die Ansicht erhält, eine Botschafterkonferenz einzuberufen. Die friedliche Lösung verschiedener Fragen ist vollkommen möglich.

Belgrad, 30. November. (P. T. A. Die öffentliche Meinung konstatiert, daß das Verhältnis zwischen Serbien, Oesterreich und Deutschland jetzt weniger gespannt ist. Der Ton der österreichischen und deutschen Presse ist jetzt weniger aggressiv.

Belgrad, 30. November. (P. T. A.) Ganze Truppenabteilungen, die während der letzten Schlacht bei Monastir zerstreut wurden, unterwerfen sich den den Serben.

Sofia, 30. November. (P. T. A.) Die Zeitung „Mir" sieht einen europäischen Krieg als wenig wahrscheinlich an. Wenn ein Krieg jedoch entstehen sollte, so kann er für die Balkanverbündeten nur von Nutzen sein, da sein Resultat nicht nur das Ende der Türkei in Europa, sondern auch in Asien sein würde.

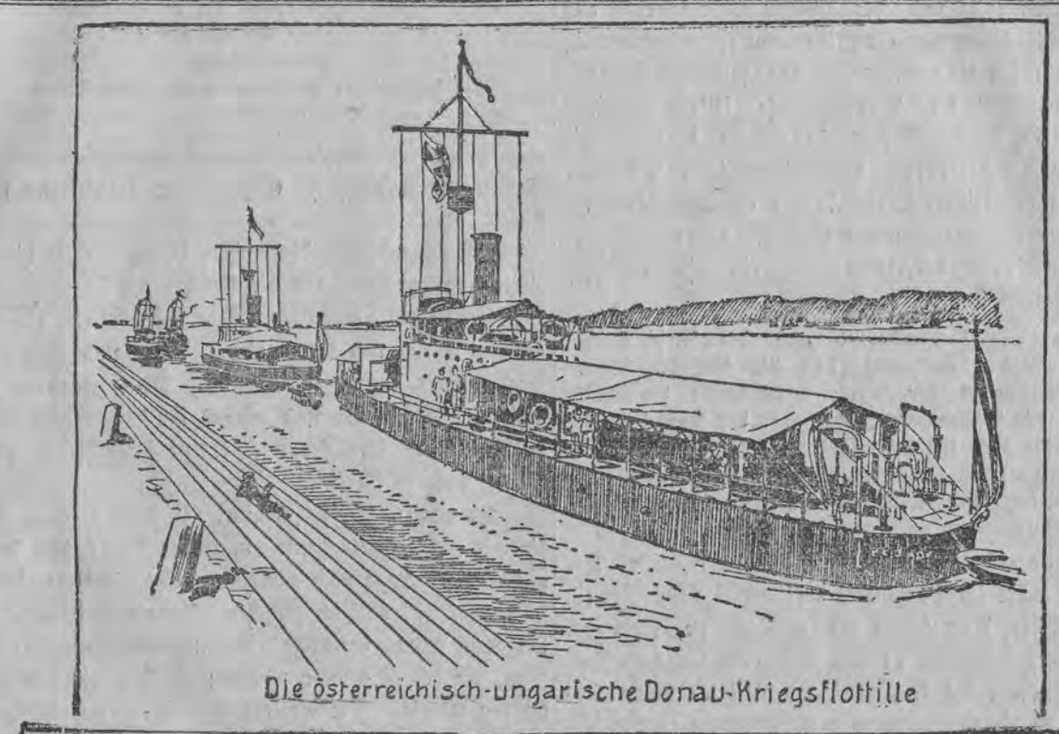
ofia, 30. November. (P. T. A.) Die Zeitung „Mir" meldet, daß gestern die Bevollmächtigten über die türkischen Gegenvorschläge berieten und mehrere davon abzuschwächen suchten. Heute fand eine neue Zusammenkunft statt.

Sofia, 30. November. (Spez.) Fast alle drei Tage laufen Berichte aus Kirkkilisse ein, daß Kriegskorrespondenten aus dem türkischen Lager an der bulgarischen Front verhaftet werden. In der abgelaufenen Woche wurden zwei Engländer festgenommen. Man bringt diese Flüchtlinge nach Sofia, wo sie in Freiheit gesetzt werden.

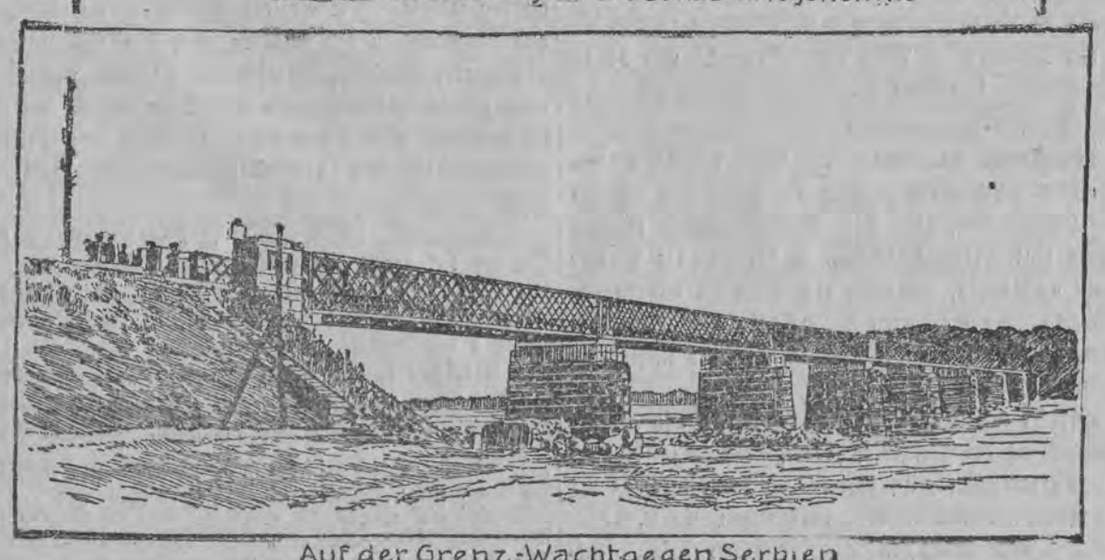
Sofia, 30. November. (Spez.) Offiziell wird gemeldet, daß sich zwei türkische Reservedivisionen bei Morhanli den bulgarischen Truppen ergeben haben.

Cetinje, 30. November. (Spez.) Die montenegrinischen Truppen, dessen Führung jetzt der König persönlich übernommen hat, wurden bei Skutari konzentriert und bestehen aus etwa 40,000 Mann. Das Hauptquartier befindet sich jetzt unweit Skutari. Gestern wurde mit dem Bombardement des Taraboš begonnen.

Bukarest, 30. November. (Spez.) Dem Inspektor der österreichischen Armee Hötzendorf wurden gestern lebhafte Ovationen bereitet. Hötzendorf wurde vom König in zweistündiger Audienz empfangen und besuchte darauf sämtliche Minister. Alsdann hatte er eine längere Beratung mit dem Chef des rumänischen



Die österreichisch-ungarische Donau-Kriegsflottille



Auf der Grenz-Wacht gegen Serbien

Die österreichische Donau-Kriegsflottille auf der Wacht vor Belgrad.

Auf der Wacht gegen Serbien.

Infolge der bis zur Kriegsgefahr gewachsenen Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien hat sich die Donaumonarchie zu verschiedenen militärischen Maßnahmen veranlaßt gesehen. Eine der ersten war, daß die Donau-Flußkanonenboote, wie einst im serbischen Konflikt, ihre bewährte Wacht vor Belgrad bezogen, unmittelbar gegenüber der serbischen Hauptstadt, deren alte Zitadelle man jetzt angeblich mit schweren Geschützen bespickt, liegen die Monitore ständig unter Dampf, um bei einem Ausbruch von Feindseligkeiten mit ihren Feuerschlünden sofort ein gewichtiges Wort mitzusprechen.

Die Monitore, welche von den europäischen Großmächten nur die Oesterreich-Ungarische Marine aufweist, haben eine Besatzung von durchschnittlich 75 Mann. Die Wasserverdrängung der für Fluß- und Landungskämpfe vorzüglich geeigneten, dabei nur einen geringen Tiefgang (1,2 m) aufweisenden Fahrzeuge, beträgt rund 400 Tonnen, die Schnelligkeit 10—13 Seemeilen pro Stunde. Die Oesterreich-Ungarische Marine weist 6 dieser Donau-Monitore auf; es sind dies die Kanonenboote: „Temps," „Szamos," „Bedreg," „Körös," „Maros" u. „Leitha." Die beiden letztgenannten sind bereits veraltet, haben aber — immerhin einen großen Gefechtswert. Die Boote haben eine Länge von 50—56 cm und eine Breite von 8—9,5 cm. Die Boote können mit ihrem Kohlenvorrat von 20—62 To. eine Dampfstrecke von 500 Seemeilen zurücklegen. Die intizierten Pferdestärken betragen 70—1400 P. S. Die Artillerie besteht bei „Temes" und „Bodrog" aus je 212 cm Kanonen, 1—12 cm Haubitze und 2—3,7 Revolverkanonen. Ueber dem Oberdeck haben die beiden genannten Boote einen Schützenstand von 11,4 cm Länge und 5 cm Breite mit Gewehrsicheren Schutzwänden. „Szamos" und „Körös" haben je 2—12 cm Schnellladekanonen und 2—7 cm Kanonen und 2 Maschinenkanonen. „Maros" und „Leithe" endlich haben je eine 12 cm Schnellladekanone und 2—4,7 cm Kanonen. An Bord der Monitore, die außerdem eine ziemlich starke Panzerung aufweisen, befinden sich ferner noch verschiedene Maschinengewehre, die auch bei einer Kanonna eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen.

Der türkische Handelsminister Reschid Pascha, der zum Friedensunterhändler mit Bulgarien ausersehen ist

Generalstabes, mit dem er das gemeinsame Handeln der Truppen Rumäniens und Oesterreichs besprach. Die hiesigen Zeitungen behaupten, daß der Besuch Hötzendorfs in normalen Zeiten als ein Akt der Höflichkeit angesehen werden könnte, jetzt dagegen trage er einen wichtigen Charakter.

Aus dem bulgarischen Kirkklissa.

Sofia, 28. November.

Der Korrespondent, der im Hauptquartier zurückgeblieben war, als alle anderen nach Sofia gingen, hat danach den mühevollen Weg nach Kirklissa angetreten. Der Versuch gelang. Gestern kam der Kollege zurück und gibt mir folgende interessante Schilderung dessen, was er gesehen: „Es war nicht anders möglich, und deshalb mußte ich die rote Binde des Korrespondenten mit einer weißen vertauschen, die das Rote Kreuz trug. Als Krankenpfleger reiste ich mit einer fremden Aerztemission nach Kirklissa. Der Weg war beschwerlich, das Wetter ekelhaft. Bei Petra stießen wir an die ersten bulgarischen Positionen, die sich von da an im Halbbogen über Rakkiza bis Karakotsch zogen. Hier wurde die Hauptarmee des Generals Radko Dimitriew entwickelt, welche die Aufgabe hatte, sich der sechzehn Forts und Kirklissas selbst zu bemächtigen. Die Hauptangriffe wurden von Rakkiza geführt. Hier ist der Boden mit Patronen besät und von Schrapnells aufgerissen. Das Terrain war für die Bulgaren höchst schwierig. Nirgends sind Bäume, überall nur mit Stacheldraht umzogene Weinberge. Dazwischen haben die Türken Gruben mit scharfen Spießen gemacht, von denen viele noch, mit Blut befleckt, an vielen Stellen den Boden unterminierten. Man sieht noch Spuren von Explosien. Alle kleinen Festungen, unter ihnen einige neue, nach modernem System, sind heute halb zerstört. Es ist deutlich zu erkennen, wie präzis das bulgarische Artilleriefeuer wirkte. Die Geschosse fielen in regelmäßigen Reihen allmählich immer weiter nach vorwärts, bis sie dort einschlugen, wo der Feind versteckt war. Wir fuhren auf kotiger Straße zwischen den Festungen in die Stadt ein. Auf der Hauptbastion wehte die bulgarische Fahne, dieselbe, die am 24. Oktober nach viertägigem Kampf gehißt wurde. Auch viele Häuser waren mit Fahnen geschmückt. Sonst bot die Stadt keinen schönen Anblick. Viele Häuser sind eingeäschert, andere verlassen. Die einzigen ansehnlichen Gebäude sind die neuen Kasernen und das große Militärhospital. Das Hauptquartier ist im gleichen Gebäude, wo früher der türkische Generalstab war. Die Moscheen sind in Militärmagazine verwandelt, wie in Mustapha-Pascha. Als ich eintraf wurden Post und Telegraph von den Bulgaren eingerichtet, die überall, wo sie hinkommen, gleich das eroberte Gebiet in gute Verwaltung nehmen. Die schmalen und kotigen Straßen, die Zeugen des heftigen Kampfes gewesen, bei dem von drei Seiten Bulgaren in die Stadt drangen, wußten heute nichts mehr von dieser Schlacht zu erzählen. Spuren von Schüssen an Häusern allein verrieten, welches grausige Gefecht hier getobt. Auch die Einwohner wußten nichts zu berichten. Sie hatten während des Kampfes in Kellern und Böden gesteckt. Um die Stadt herum sieht man nur Gräber. Die bulgarische Kavallerie verfolgte zwar den Feind nur fünfzehn Kilometer weit, da sie durch Sumpf vom weiteren Vorrücken abgehalten wurde, aber es scheint, daß die fliehenden Türken sich untereinander gemordet haben, denn auf dem Weg nach Bunar-Hissar fand man mehr als zwölfhundert Aeichen. Der ganze Weg ist mit Patronentaschen, scharfen Patronen und Kleidungsstücken bedeckt. Die Waffen sind von den Bulgaren nach Kirklissa gebracht worden, wo auch eine stattliche Reihe eroberter türkischer Geschütze zu sehen sind. Ueberall hat man Zeichen dafür, daß das Bajonett die furchtbarste Angriffswaffe gebildet hat. Ohne Bajonett konnten die Weinberge nicht gestürmt werden, die von den Kurden und Tataren heldenmütiger verteidigt wurden, als von den regulären Truppen. Von den Türken spricht man nicht mehr in Kirklissa; auch die Erinnerung ist erobert worden."

Berlin, 30. November. (Spez.) Aus Wien wird gemeldet, daß bisher nur ein Teil des Berichts des Konsuls Edl in Angelegenheiten des Konsuls Prochaska eingetroffen ist, und daß auch dieser Teil streng geheim gehalten wird. Die Regierung wartet die Rückkehr des Konsuls ab und wird erst nach Anhörung des mündlichen Berichts ihre Beschlüsse fassen. Sollte die Untersuchung feststellen, daß sich die Serben irgendwelche Ausschreitung zuschulden kommen ließen, so wird die österreichische Regierung nicht verfehlen, die weitgehendsten Schritte zu unternehmen.

Wien, 30. November. (P. T.-A.) Das Pferde-Ausfuhrverbot besprechend, erinnert die „N. F. Presse" daran, daß eine ähnliche Maßregel auch bei der Annexion Bosniens und der Herzegowina inbezug auf Serbien und Montenegro ergriffen wurde. Gegenwärtig aber bezieht sich diese Maßregel auf sämtliche Staaten und wurde durch die Pferdeankäufe seitens Serbiens hervorgerufen. Nach Ansicht des Blattes dürfte die Gesetzesvorlage betreffend die Einberufung sämtlicher Männer zum aktivem Dienst in der gegenwärtigen Redaktion kaum angenommen werden, da dadurch den Lebensinteressen Oesterreich-Ungarns ein heftiger Schlag versetzt werden könnte.

Wien, 30. November. (Spez.) Die „N. F. Presse" berichtet aus Konstantinopel, daß die Bevollmächtigten der Balkanstaaten der Türkei nachstehende Vorschläge machten. Die Balkanstaaten überlassen der Türkei Adrianopel, wofür diese sich bereit erklärt, eine halbe Milliarde Frcs. mehr an Kriegsentschädigung zu zahlen, oder aber, die Türkei tritt Adrianopel ab und hat dafür das Recht, sich dem Balkanbund anzuschließen.

Budapest, 30. November. (Spez.) Die Regierung brachte im Parlament drei wichtige Anträge ein mit der Bitte, diese sobald als möglich zu erledigen. Es sind dies folgende: 1) Die Gesetzesvorlage betreffend die Verhängung des Ausnahmezustandes im Falle eines Krieges; 2) die Gesetzesvorlage betreffend die Versorgung der Truppen im Falle eines Krieges, und 3) die Gesetzesvorlage betreffend die Einquartierung der mobisierten Truppen.

Lemberg, 30. November. (Spez.) In einigen Ortschaften Ostgaliziens wurden die wichtigsten strategischen Punkte befestigt. Die Militärbehörden erließen nochmals eine Bekanntmachung, in der sie die Privatpersonen auffordern, sich nicht den Forts zu nähern, da die Wachen Befehl erhalten haben, auf jedermann, der sich den Forts auf weniger als 10 Schritte nähert, zu schießen.

Triest, 30. November. (Spez.) Hier fand heute der Stapellauf des Panzerschiffes „Erzherzog Eugen" statt. Charakteristisch ist, daß der Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, der versprochen hatte, dem Stapellauf beizuwohnen, in letzter Minuten seine Ankunft absagte, u. zw. infolge wichtiger Staatsangelegenheiten.

Paris, 30. November. (Spez.) Die französische Regierung trifft noch immer energische Vorbereitungen zwecks Verkündigung einer Probemobilisation im ganzem Reiche. Seitens der Regierung wurden derart große Vorräte an Kohle angekauft, daß auf den Eisenbahnen und Fabriken ein plötzlicher Kohlenmangel eingetreten ist.

Paris, 30. November. (Spez.) Die griechische Torpedoflotille manövrierte in der Nähe der Dardanellen, um die Ausschiffung bulgarischer Banden zu verdecken. Der Kreuzer „Doxa" versuchte in die Dardanellen einzulaufen, wurde jedoch durch das heftige Feuer von den türkischen Forts zum Rückzuge gezwungen.

Rom, 30. November. (Spez.) Die albanischen Christen in Elbasso protestierten gegen die Wahl eines mohammedanischen Präsidenten für die albanische Regierung und behaupten, daß dieser nur die Interessen der Mohammedaner wahren wird.

Rom, 30. November. (Spez.) Der „Messagero" berichtet, daß Italien sich mit dem Vorschlage Englands, eine internationale Konferenz der Mächte in

Prinz Ghika, der jetzt wieder vielgenannte albanische Thronprätendent.

Sachen der Balkanfrage einzuberufen, einverstanden erklärte.

Mailand, 30. November. (Spez.) Die hiesigen Zeitungen berichten, daß die Mächte sich in Sachen der Besetzung des albanischen Thrones bereits endgültig geeinigt haben und damit einverstanden sind, daß Prinz Fuad die Regierung übernimmt. Prinz Fuad ist von Geburt aus Albanier und erfreut sich der größten Sympathien der Bevölkerung. Seine Ausbildung genoß Prinz Fuad in Italien.

London, 30. September. (P. T.-A.) Der Marineminister erklärte heute in einer Rede, daß in der auswärtigen Lage noch immer nicht jede Gefahr geschwunden ist, obgleich zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland keine derartige Meinungsverschiedenheit besteht, die bei Geduld und gutem Willen nicht beigelegt werden könnte. Die Beziehungen Oesterreichs-Ungarns und Rußlands zu den Staaten des Westens sind ausgezeichnete. England, Deutschland, Italien und Frankreich wünschen den Frieden und keine Macht der Erde sei imstände, diese Staaten vom Wege des gesunden Menschenverstandes des Selbstbewußtseins und der Ehre abzulenken.

Bukarest, 30. November. (Spez.) Heute trifft hier der bulgarische Sobranjepräsident Danew ein, um mit Rumänien Unterhandlungen wegen der termitorialen Entschädigungen für die Wahrung der Neutralität während des Krieges zu pflegen.

Bukarest, 30. November. (Spez.) Der Präses des Ministerrats Majorescu gab gestern zu Ehren des Inspektors der österreichisch-ungarischen Armee Baron Hötzendorf ein Diner, dem sämtliche Minister beiwohnten. In Regierungskreisen wird versichert, daß der Besuch des Barons Hötzendorf friedliche Zwecke verfolge. Die Blätter dagegen behaupten, daß nach dem Diner, das sich bis 2 Uhr nachts hinzog, Beratungen stattfanden, auf denen der Plan einer gemeinsamen Aktion der österreichisch-ungarischen und rumänischen Armee im Falle eines Krieges ausgearbeitet wurden.

Sofia, 30. November. (Spez.) Halbamtlich wird gemeldet, die Türkei habe sich an Bulgarien mit dem Vorschlage gewandt, die Verhandlungen betreffend eines Waffenstillstandes einzustellen und unmittelbar zur Aufnahme der Friedensverhandlungen zu schreiten. Bulgarien erklärte sich mit diesem Vorschlage einverstanden, da es voraussieht, daß im Falle einer weiteren Hinausschiebung der Feindseligkeiten zwischen den Balkanstaaten und der Türkei ein europäischer Krieg unvermeidlich ist. Rußland wünscht gleichfalls einen schleunigen Abschluß des Friedens.

Sofia, 30. November. (P. T.-A.) Die Quarantäne, die in einem Hospital, in dem ein Cholerafall konstatiert wurde, eingeführt wurde, ist nunmehr wieder aufgehoben worden, da weitere verdächtigte Erkrankungen bisher nirgends zu verzeichnen waren.

Belgrad, 30. November. (P. T. A.) Die Entwaffnung des Lumastammes geht ohne Widerstand vonstatten. Die Serben erreichten bereits die im äußersten Süden belegenen Dörfer bei Kalisse und Klescha. Die Bewohner der Dörfer unterwarfen sich den Serben und beschuldigten ihre Aufführer, sie zum Widerstand verleitet zu haben. In den Bezirken Mala-Resa und Dibra unterwerfen sich die Albanier schaarenweise. Die Flüchtlinge kehren nunmehr, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß ihre Familien und Eigentum von den Serben beschützt werden, zurück. Gleichzeitig mit der Entwaffnung wird auch die serbische Verwaltung eingeführt.

Belgrad, 30. November. (P. T.-A.) Die offiziöse „Samouprawa" teilt mit, daß die griechische und serbische Armeen, nachdem sie ihre Mission in Mazedonien und Albanien beendet, es nunmehr für ihre Pflicht erachten, sich auch an den Kriegsoperationen bei Konstantinopel zu beteiligen und in die Residenz einzumarschieren, worauf es möglich sein wird, den Frieden zu schließen. Die Türken werd n nach Asien verdrängt werden.

Rjeka, 30. November. (P. T.-A.) König Nikolaus von Montenegro ist heute nach dem Kriegsschauplatz abgereist, um das Oberkommando über die Truppen zu übernehmen.

Konstantinopel, 30. November. (Spez.) Hier wurden heute abermals einige Anführer der Jungtürken verhaftet, die unter dem Verdacht stehen, die Bevölkerung gegen die Regierung aufgehetzt zu haben.

Konstantinopel, 30. November. (P. T.-A.) Die Agence Ottomane meldet, sie sei bevollmächtigt worden zu erklären, daß die Verhandlungen andauernd einen befriedigenden Verlauf nehmen und daß wahrscheinlich der Vertrag über den Waffenstillstand heute oder übermorgen unterzeichnet werden wird. Die türkischen Blätter melden, daß Adrianopel in türkischem Besitz bleibt. Privatnachrichten zufolge, die dem Korrespondenten der Petersb. Tel.-Ag. zugingen, sind alle diese Nachrichten noch verfrüht.

Konstantinopel, 30. November. (Spez.) Hier zirkuliert das Gerücht, daß heute bei Tschataldsha der Vertrag über einen 24-tägigen Waffenstillstand unterschrieben wurde. Eine Bestätigung dieser Nachricht steht bis jetzt noch aus.

Valona, 30. November. (Spez.) Die albanische Armee besteht aus 25,000 gut bewaffneten Kämpfern unter dem Befehl von Issa Boljetinatz.

Valona, 30. November. (P. T. A.) In Verbindung mit der Unabhängigkeitserklärung Albaniens wurde die temporäre Regierung gewählt: Präsident Ismail Kemal Bei, Vizepräsident der Repräsentant der katholischen Geistlichkeit Katschiero und Sekretär der Katholik Gurusi.

Valona, 30. November. (Spez.) Zum Vizepräsidenten der temp. albanischen Regierung wurde ein Christ ernannt, u. z. der Katholik Caccaizoro und zum Sekretär der Katholik Guracusci.

Seltsame Arsenikvergiftungen.

Stockholm, 29. November.

Eine ganze Reihe von Arsenikvergiftungen schwedischer Staatsbeamter im Post- und Bankdienst, ferner im Reichstagsgebäude, erfährt jetzt eine seltsame Aufklärung. Die Erkrankung der neun Personen, zu denen wahrscheinlich noch viele andere Erkrankungen früherer Monate kommen, ist darauf zurückzuführen, daß in ihren Amtslokalen zur Bemalung der Wände arsenikhaltige Farbe verwendet wurde, die bei der Winterheizung sich zersetzte und in winzigen Partikeln in die Atmungsorgane der Beamten gelangte. Betroffen ist das Personal des Postamtes Göteborg, der Telegraphenstation Börjö, des Forstamtes in Ulricehamn, des Reichstagsgebäudes in Stockholm. Große Entschädigungsklagen dürften anhängig gemacht werden. Die Geschädigten beanspruchen vom Staate Summen, die wegen schwerer Erschütterung ihrer Gesundheit in die Hunderttausende gehen.

Sonntagsplauderei.

Es gibt dreierlei Dinge in Lodz: Dinge, über die man nicht schreiben darf, Dinge, über die es überflüssig zu schreiben ist, weil darüber schon genug Tinte vergossen wurde, und Dinge, über die man noch schreibt, weil sie noch neu sind.

Ueber die ersten Dinge schreibt man nicht, weil es Gefängnisse gibt, über die andern schweigt man, weil man sich nicht wiederholen will und über die dritten Dinge schreibt man noch, weil sie aktuell sind.

Zu den dritten Dingen gehören in letzter Zeit das Banditentum und die Kassensprengungen. Ist das Banditentum ein altes Kapitel im Lodzer Leben, so ist die Kassensprengung das allerneueste.

Es werden jetzt Kassen gesprengt im „Polnischen Manchester" und eine Woche in Lodz besteht aus 7 Tagen inklusive mindestens einer Kassensprengung.

Der Kassensprenger ist eigentlich eine neue Species der Gattung „Dieb".

„Alles was entsteht, ist wert, daß es zugrunde geht", und die Kassensprenger sind die größten Anhänger dieses philosophischen Maxims.

Früher sprach man von den Langfingern, jetzt muß man von den Starkfingern reden. Der moderne Kassensprenger braucht keine langen Finger mehr, er muß bloß starke Finger haben. Der moderne Kassensprenger ist zu höheren „Zwecken und Idealen" geboren.

Sein Ideal ist das Eindringen in die „tiefsten Tiefen" des Kassaschrankes und die „Geheimnisse", die in der „Tiefe" ruhen, zu enthüllen und zu ergründen.

Der Weg zum Ideal führt durch das Schlosserhandwerk.

Kein Meister fällt bekanntlich vom Himmel, und das Metier eines guten Kassensprengers will auch gelernt sein.

Das Schlosserhandwerk ist für den Kassensprenger wahrlich das einzige Handwerk, das noch einen goldenen Boden hat.

Die Kassensprenger arbeiten jetzt am allersichersten. Sie befolgen gehorsam den biblischen Spruch: Er wird kommen wie der Dieb über Nacht und vollziehen „die mysteriösen Vorgänge" unter dem tiefsten Siegel der Verschwiegenheit.

Schweigen ist Gold, das wissen die Kassensprenger am besten, wenn sie nach dem Golde streben.

Sie kommen, sprengen und verschwinden.

Die kleinen Diebe hängt man, die großen läßt man laufen und die Kassensprenger läßt man — fliehen.

Eigentlich möchte man sie nicht fliehen lassen, aber sie tun es von selbst und wer zuerst verschwindet, der lacht am besten.

Seit der Erfindung der Kassenschränke datiert die Geburt der Kassensprenger.

Jedes Gift in der Natur hat sein Gegengift. Und das Gegengift der Kassen ist der Kassensprenger.

Das radikalste Mittel gegen die Kassensprenger wäre natürlich die Abschaffung der Kassenschränke.

Gelegenheit macht Diebe und solange es Kassen geben wird, solange wird es Kassensprenger geben.

Der Lodzer würde schon gerne die Kassen abschaffen, aber was wird ein Lodzer ohne Kassen anfangen?

Der Lodzer will immer mehr scheinen als er ist. Wenn er zwanzigtausend Rubel besitzt, so möchte er glauben machen, daß er über eine halbe Million verfügt.

Der Lodzer kleidet sich mehr nach der Mode als nach der Kasse.

Und wenn der Frühling ins Land zieht, und die Lerchen trällern und der Jasmin duftet, so beginnt auch Madame Habenichts nach berühmten Mustern zu kränkeln und muß in die Bäder.

Der Schein ist in Lodz alles. Der Schein aber trügt und die Kasse ist in Lodz derjenige Schein, der am meisten trügt.

Eine Lodzer Kasse ist ein kleines Geheimnis, ein Buch mit sieben Siegeln.

Und das einzige Verdienst der Kassensprenger (man verzeihe nur diese Lästerung) besteht darin, daß sie manches Kassengeheimnis an den Tag bringen.

Die Kassensprengerei ist in Mode gekommen und die Diebe spezialisieren sich in ihrem neuen Fache.

Kassensprengen ist eine ganz besondere Kunst und gehört nach einem modernen Diebstahlstheoretiker (auch der Diebstahl hat seine Theoretiker) zu den angeborenen Talenten.

Uebung allein macht es nicht.

Uebung macht zwar den Meister, aber nicht den Künstler der Kassensprengung.

Die Kassen sind zu besonderen Gegenständen geworden und was Terentius Maurus in seinem carmen heroicum über die Bücher sagte, könnte man jetzt über die Kassen sagen: „Auch die Kassen haben ihre Schicksale."

Der moderne Kassensprenger ist, poetisch gesprochen, eine Art Geliebter und die Kasse seine Geliebte.

Der Kassensprenger ist der Cajus, die Kasse — die Caja.

Der Kassensprenger ist ein treuer Geliebter, er liebt seine Caja über alles auf Erden und sein Liebesschwur ist: wo du bist Caja, bin ich Cajus.

Die Kassensprengungen sind jetzt geradezu zu einer besonderen Rubrik in den Lodzer Zeitungen geworden.

Viele Journalisten bilden sich zu speziellen „Kassensprenger-Berichterstattern" aus und einige Lehrer gaben sogar in letzter Zeit ihren Schülern das Wort „Kassensprenger" zum Deklinieren auf.

Weinend kommt dieser Tage der kleine Hans aus der Schule nach Hause.

„Warum weinst Du?" fragt ihn die Mutter besorgt.

„Ich habe eine Zwei bekommen", erwidert zitternd der Junge.

„Aber warum denn?" fragt mitfühlend die Mutter.

„Ich habe das Wort „Kassensprenger" schlecht dekliniert. Ich glaubte, es wäre schwachen Geschlechts, aber der Lehrer sagte: Der Kassensprenger gehört zur Kategorie des starken Geschlechts."

„Natürlich gehört der Kassensprenger zum starken Geschlecht", erwidert die Mutter, den kleinen Jungen beruhigend.

Der kleine Hans aber weint immerfort und sagt: Der Lehrer ist sehr schlecht zu mir, er gibt immer schwere Wörter zum Deklinieren. Mutter, ist denn der Kassensprenger zum Deklinieren da?"

Der Junge hat Recht, der Kassensprenger ist nicht zum Deklinieren da, der Kassensprenger ist zum sprengen der Kassen da.

Die Kassensprenger haben zwar schon über die Maßen ihre Schuldigkeit getan, aber sie wollen nicht gehen.

Sie gehen nicht, sie entfernen sich bloß.

Sie sagen nicht „Adieu", sie sagen nur „auf Wiedersehen."

Das wachsame Auge des Gesetzes hat aber seine Schuldigkeit noch nicht getan, es kann noch nicht gehen.

Die Polizei sucht eifrig nach erfolgreichen Maßregeln gegen die Kassensprenger.

Die Polizei kann aber noch nicht sagen: Heureka ihr einziger Trost ist: Heureka! und sagte man früher: Mensch mach Kasse, so muß man jetzt nur warnend sagen: Mensch, hüt' die Kasse!

H. Z.

Eingetroffen
Frische Holländische
AUSTERN
bei
E. TRAUTWEIN
№165 Petrikauerstr. №165
Ecke Annastr.
Tel. 14-14. Tel. 14-14.
15673

Chronik und Lokales.

Sonntagsgedanken.

„Gleichwie ein Haus, das fest in sich verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind; also auch ein Herz, das seiner Sache gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken."
Sirach 22, 19.

Wir bedürfen, um glücklich zu sein, nicht nur eines guten, sondern auch eines festen Herzens, das mutig den Ereignissen der Zukunft entgegengehen läßt, komme, was da kommen wolle. Draußen pocht das Schicksal mit gepanzerter Faust an die Tore, — da heißt es, fest sein, der eigenen Kraft vertrauen mit derjenigen Zuversicht, die richtiges Gottvertrauen stets dem Menschen bringt. Zu jeder Zeit der Prüfung steht der Mensch um so fester auf seinen Füßen, je tiefer sein Glaube wurzelt, denn je fester und tiefer der Glaube Wurzel geschlagen hat im menschlichen Herzen, um so gefestigter und freier ist es. Aus dem Unsichtbaren, aus dem die Welt einst geschaffen wurde und die noch heute der Quell aller Kräfte der sichtbaren Welt ist, — aus ihr zieht der Gläubige die Zuversicht und die Stärke. Sirach vergleicht das Herz, das seiner Sache gewiß ist, mit einem wohlgebauten Hause, — ein Vergleich, der sich übrigens nicht selten in der Bibel findet. In der Tat widersteht ein auf festem Grund gutgebautes Haus manchem Sturmwind und zwar um so sicherer, je sorgfältiger es in seinem guten Zustande erhalten wird. Ein solches Haus steht nicht in der Luft, es hat Grund und Boden. Das ist nun wohl die Meinung des angeführten Spruches, das auch das Herz des gläubigen Menschen Grund und Boden gefunden hat, und zwar im Glauben an Gott. Durch wahren Glauben gewinnen wir deshalb Freiheit, weil wir einen großen Teil der Sorgen oder alle Sorgen dem überlassen, der die Welt regiert, und indem wir unsererseits zu unserer Wohlfahrt allerdings das beitragen, was uns ein vernünftiger Wille zu tun gebietet; das heißt, wir erfüllen unsere Pflicht Gott und den Menschen gegenüber, im übrigen aber lassen wir die Dinge den Gang gehen, den Gott ihnen geben will. Dadurch werden wir unabhängiger und freier, wir gewinnen durch die Ruhe der inneren Freiheit ein Maß von Einsicht und Umsicht, wie wir es sonst niemals bekommen könnten. Je mehr Gottvertrauen, je weniger Nervosität! Wollten sich die Menschen mehr darauf beschränken, gläubig zu schaffen und zu schauen, wollten sie mit einem Wort ihr Leben auf Gott stellen, so würde es ihnen leichter werden, zu leben, und es würde überhaupt in der Welt besser stehen als jetzt. Ein festes, gottgegebenes Herz ist also einem wohlgefügten Hause vergleichbar, auf dem das Auge seines Herrn ruht; das Haus aber ist dem wohlgefügten Staat vergleichbar, dessen Fundamente eben auch aus dem Gottvertrauen seiner Bewohner bestehen. Ein festgefügter Staat, in dem Gottvertrauen herrscht, hat den Feind ebensowenig zu fürchten wie das sturmfest gebaute Haus den Sturm; „ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, fürchtet sich vor keinem Schrecken."

—l—

* * *

Advent, die trübste Zeit des Jahres ist vorüber! Auch der November ist „erledigt". Mindestens in seiner ersten Hälfte hat er uns in Lodz reichliche, allzureichliche Niederschläge gebracht, Mutter Natur ging in ihrem grauesten Grau einher, was selbst den geplagtesten Geschäftsmenschen nicht entgehen konnte. Nebenbei bemerkt, soll ein grauer Morgen einem, der tags vorher tüchtig gearbeitet und danach gut geschlafen hat, nicht so grau vorkommen, als einem andern, der die Nacht in mehr oder weniger ausgelassener, feuchtfröhlicher Stimmung hinter sich brachte. Des gesellschaftlichen Winterlebens erster Teil ist nun vorbei, mit dem Eintritt des Advents, also mit dem Herannahen des Weihnachtsfestes erhält das heimische Leben, das Familienleben, einen neuen Aufschwung. Familienfeste größerer und kleinerer Art haben etwas so Inniges und Herzliches, wie es die großartigsten Gesellschaftsfeste bei allem Glanz und Jubel nicht haben können; diesen fehlt eben die Innigkeit des Gefühlsaustausches, durch die sich Familienfeste auszeichnen. Wie bald sind die großen Gesellschaftsfeste vergessen, und wie lange erinnert man sich dagegen der Familienfestlichkeiten! Das mag wohl daher kommen, daß allgemeine Feste mehr dem Augenblick hingegeben sind, wogegen Familienfestlichkeiten, wie beispielsweise Verlobungen, weit in die Zukunft hinausreichen. Nun ist aber gerade der Dezember ein großer Monat der Verlobungen; Herzensbündnisse, schon vor langem oder auch erst ganz kürzlich geschlossen, werden da offiziell, das bisher streng gehütete Geheimnis wird öffentlich, denn das Glück der Verliebten und heimlich Verlobten hat Sehnsucht danach, daß auch andere es kennen lernen. Die glückliche Braut möchte den Herzallerliebsten vor der Welt als „ihren" Bräutigam anerkannt wissen, und er freut sich schon im voraus darauf, „Fräulein . . . . . , meine Braut" vorstellen zu können, falls eine so förmliche Vorstellung eben notwendig ist. Freudbewegt sind alle, die an einem so schönen Feste teilnehmen können, und wenn erst der feierliche Akt vorüber ist, dann fehlt es ja bekanntlich auch nicht an dem, was den Gaumen labt, womit denn auch Humor und Laune bald zu ihrem Rechte kommen. Weihnachtsverlobungen haben übrigens den einen großen Vorteil, daß man wegen der Aufmerksamkeiten, die man sich gegenseitig erweisen will, nicht im geringsten in Verlegenheit kommt; an Gelegenheiten zu sinnigen oder mehr praktischen Geschenken fehlt es ja sonst im ganzen Jahre allerdings auch nicht, aber niemals sonst bietet sich der Auswahl eine derartige Fülle von Neuheiten aller Art wie jetzt. Auch an sonstigen festlichen Gelegenheiten des häuslichen Lebens fehlt es nicht: was zur Sommerzeit zum großen Teil draußen in freier Natur vor sich gehen konnte, wird jetzt im Haus begangen, wodurch die Bande der Zusammengehörigkeit ganz von selbst enger gezogen und fester geknüpft werden. Eine sehr große Rolle bei all diesen häuslichen Zusammenkünften spielt ganz selbstverständlich das Weihnachtsfest, das seine Vorboten mit dem ersten Adventsonntage vorausgesandt hat. Mit diesem Sonntag beginnt also die Weihnachtszeit schon, und wer in den Augen seiner Familienglieder, der Haus-, Vereins- oder sonstigen Genossen etwa die Frage lesen sollte: „Was kann ich dir schenken, was wünschest du dir?" soll diese Frage als natürlich und vollkommen berechtigt ansehen und die Antwort darauf dem Fragesteller oder der wißbegierigen Fragestellerin erleichtern. Ein wenig Ulk schadet dabei sicher nicht, denn der Humor steht auf der Sonnenseite des Lebens.

—s—

Dezember.

Das Jahr geht zur Neige. Sylvester steht vor der Tür. Wiederum schließt sich ein Ring an der langen Kette der Jahre, die hinabgleiten in das Meer der Vergangenheit, um nie wieder daraus aufzutauchen. Stille Nachdenklichkeit bemächtigt sich da der Gemüter. Rückwärts blickt die Wehmut und vorwärts die Sehnsucht. Aus tausend Herzen steigen Seufzer, Tränen und Gebete heißer als sonst empor. Wie viele Hoffnungen sind im vergangenen Jahre zu Enttäuschungen, wie viele Wünsche zu Entsagungen geworden! Manches, was uns im vergangenen Jahre betroffen, hätten wir uns am Anfang desselben nicht träumen lassen. Und ebenso wird es in Zukunft sein: derselbe Kampf ums Dasein, dasselbe Ringen um Ideale, ob mit Erfolg oder vergebens? Nur Gott kanns wissen, nur die Zeit kanns lehren. Ihm und ihr müssen wir uns anvertrauen. Kein Forschen und Fragen, kein Wähnen und Sehnen kann das dunkle Land der Zukunft erleuchten. Unwissend müssen die Menschen es betreten. Wie viel klüger sie sich auch infolge kultureller Fortschritte mit jedem Jahre dünken, hier tönt aller menschlichen Weisheit ein unabänderliches „Halt!" entgegen, das viele sinnen und manche bangen läßt, besonders am heutigen Tage der Jahreswende. Aber wem das alte Jahr unerwartetes Leid brachte, dem kann das neue auch unerwartete Freude schenken. „Größer als der Helfer ist die Not ja nicht!" Mit dieser Gewißheit im Herzen versenke alles, was dich schwach und verzagt macht, als lästige Bürde ins Meer der Vergangenheit, damit die Sylvesternacht dir ihren Segen gebe und das junge Jahr dich stark und tapfer finde!

—l—

Akustische Schläge.

Wiederholt ist in der örtlichen Presse gegen die mangelhafte Bedienung des Telephons in Lodz Klage geführt worden, ohne daß jedoch ein nennenswerter Wandel zum Besseren zu verzeichnen gewesen wäre. Das Schlimmste an den Lodzer Telephons ist aber nicht die mangelhafte Bedienung, sondern es sind die sogenannten „akustischen Schläge", die den Abonnenten ausgeteilt werden. Diese Schläge entstehen dadurch, daß während des Gesprächs plötzlich von der Station eine neue Verbindung eingeschaltet wird und der soeben Verbundene zwecks Anknüpfung des Gesprächs mit der Kurbel dreht und läutet. In denselben Augenblick erhält der Hörende einen starken „akustischen Schlag" aufs Trommelfell, der einem elektrischen Schlage gleicht und ernste Störungen des Höhrorgans nach sich zieht. Wie uns von Fachleuten mitgeteilt wird, sind die „Schläge" auf eine schlechte Isolierung der Leitung resp. Apparate zurückzuführen; mit einem Wort, unsere ganze Lodzer Telephonanlage läßt viel zu wünschen übrig und entspricht in keiner Weise den Anforderungen, die eine Stadt wie Lodz an sein Telephonamt stellen kann. Durch die Häufigkeit der „akustischen Schläge", die zahlreiche Telephonabonnenten erhalten, werden nicht nur augenblickliche Störungen des Hörorgans hervorgerufen, sondern das ganze Nervensystem des Betroffenen wird stark in Mitleidenschaft gezogen. Deshalb darf man sich auch gar nicht wundern, daß man durch derartige unzulässige Vorkommnisse am Telephon nervös wird. In Anbetracht der Gefahr, von welcher viele Telephonabonnenten durch die „akustischen Schläge" bedroht sind, ist es dringend geboten, daß die Verwaltung der Lodzer Telephonstation sofort Abhilfe schafft.

---

* **Zum Kolonistengesetz.** In Ergänzung unserer gestrigen Notiz können wir noch folgendes mitteilen: im Programm, das der Minister des Innern in den Ministerrat eingebracht hat, wird darauf hingewiesen, das das Ministerium es als seine erste Pflicht ansieht, Maßnahmen zum Schutze des russischen Staatswesens sowie der wirtschaftlichen Interessen der russischen Bevölkerung in den Grenzmarken vor der Uebermacht der Fremdstämmigen zu treffen." Zu den in dieser Richtung ausgearbeiteten Projekten gehört auch das sogenannte „Kolonistengesetz", welches die Lage der Deutschen im Südwestgebiet gefährdet. Der Minister weist darauf hin, daß am 19. März a. St. 1895 die Vorschriften der Rechtsbeschränkungen der Ausländer einigermaßen gemildert wurden, um unerwünschte Schwankungen in der wirtschaftlichen Lage zu vermeiden. Jetzt findet der Minister, daß, wenn gegen 10 Prozent des ganzen Landes sich in den Händen von Ausländern befinden, „diejenigen Motive, welche den vorerwähnten Vorschriften zu Grunde lagen, angesichts der natürlichen Vergrößerung von Ansprüchen der Ureinwohner auf Land, in großem Maße ihre Bedeutung verloren haben, besonders da die Regierung einen großen Landvorrat zur Ansiedlung der Bauern in Einzelwirtschaften braucht." Infolgedessen schlägt der Minister vor, „den Personen ausländischer Abstammung, die nach 1888 in den russischen Untertanenverband aufgenommen wurden, sowie Personen polnischer Abstammung, die aus den 9 Gouvernements des Weichselgebietes übersiedeln, wie auch den Nachkommen dieser Personen in männlicher Linie den Ankauf von Immobilien außerhalb der städtischen Ansiedelungen der Gouvernements Kiew, Podolien, Wolhynien und Bessarabien sowie den Besitz und die Nutznießung von Immobilien auf Grund eines Kontraktes oder eines Arrendeabkommens zu verbieten." Zugleich beabsichtigt der Minister den örtlichen Gouverneuren besondere Vollmachten zum Kampf mit einem etwaigen Widerstand gegen dieses Gesetz zu verleihen.

* **Zur Reform der Zwangsarbeit.** Die Hauptgefängnisverwaltung hat eine Gesetzesvorlage über Aenderung des gegenwärtigen Modus der Abbüßung der Zwangsarbeit verfaßt. Anfänglich sollte die Zwangsarbeit auf Sachalin wieder eingeführt werden. Um festzustellen, ob dieser Plan sich verwirklichen lasse, unternahm der Chef der Hauptgefängnisverwaltung S. S. Chrulew, und nach ihm noch ein anderer hoher Beamter, eine Reise nach der Insel Sachalin. Die persönlichen Eindrücke ließen die Beamten von der Wiedereinführung der Zwangsarbeit auf Sachalin absehen, umsomehr als diese nicht ganz dem Vertrage entsprechen würde, welcher bei Teilung der Insel zwischen Rußland und Japan abgeschlossen wurde. Darauf arbeitete die Hauptgefängnisverwaltung ein Gesetzprojekt auf folgender Basis aus. Die zur lebenslänglichen Zwangsarbeit oder zu Zwangsarbeit von 6 bis 20 Jahren Verurteilten büßen diese in Sibirien oder im Europäischen Rußland in speziell hierzu eingerichteten Gefängnissen ab. Die Bedingungen, unter welchen die Verurteilten unterhalten werden, werden auf Grund des sogen. „progressiven Systems" festgesetzt, wobei die Gefangenen je nach ihrem Betragen, ihrem Fleiß und der Dauer der Haft in 3 Kategorien geteilt werden: 1) solche die gerügt werden, 2) solche, die sich bessern und 3) Privilegierte. Letztere können vor dem Termin aus der Zwangsarbeit entlassen werden. Nach dem neuen Projekt soll auf die Zwangsarbeit nicht, wie jetzt üblich, die Verbannung (freie Ansiedlung) folgen, sondern die aus den Zwangsarbeitsgefängnissen entlassenen Personen werden unter Polizeiaufsicht gestellt werden: diejenigen, welche vor dem Termin entlassen worden sind — bis zum Ende des Termins der Zwangsarbeit, die übrigen auf einen Termin von 4 bis 8 Jahren. Das Projekt soll binnen kurzem in die 4. Duma eingebracht werden.

* **Ueber die Verladung von Baumwolle.** Das Komitee für Eisenbahnangelegenheiten an der Moskauer Börse verhandelte in diesen Tagen über Vergrößerung der einzelnen Waggonladungen von Baumwolle bis 600 und über 750 Pud. Die Erhöhung der Ladung bis zu 600 Pud ist, nach Meinung des Komitees, zulässig, während die Norm von mehr als 750 Pud, wie das Beispiel Amerikas gezeigt hat, nicht wünschenswert ist, da dadurch die Qualität der Baumwolle leidet. Diese Entscheidung ist aber bloß von theoretischer Bedeutung, praktisch wird sich die Norm von 600 Pud pro Waggon in nächster Zeit nicht erreichen lassen. In Amerika wird die Baumwolle nämlich mittels einer hydraulischen Presse gepreßt, mit der sich jeder beliebige Druck erzielen läßt; in Zentralasien ist aber der Wassermangel so fühlbar, daß an einer Aufstellung von hydraulischen Pressen nicht zu denken ist. Handpressen aber würden einen gewaltigen Kostenaufwand beanspruchen. Außerdem wird der Transport von Baumwolle in Zentralasien fast ausschließlich durch Kamele besorgt, die eine schwerere Last wohl kaum ertragen könnten. — Praktisch bleibt also alles beim alten.

m. **Abschiedssouper.** Am nächsten Dienstag abends um 9 Uhr, findet im Weißen Saale des Hotel Manteuffel ein Abschiedssouper zu Ehren des Untersuchungsrichters des 3. Bezirks Puczkowski und des zum Prokureurgehilfen ernannten Untersuchungsrichters des 2. Bezirks Rubzow statt, die bekanntlich unsere Stadt verlassen.

m. **Von der 2. Lodzer Kommerzschule.** Die Lehrabteilung des Handelsministeriums wandte sich an die Direktion der genannten Lehranstalt mit dem Ersuchen, ihr einen ausführlichen Bericht über die am 26. August in der Schule stattgefundene Borodino-Feier einzusenden.

* **Spende für die St. Matthäi-Kirche.** (Eingesandt.) Um das Andenken ihres Gatten, des verstorbenen Herrn Gustav Schweigert zu ehren, spendete Frau Auguste Schweigert geb. Matz 1000 Rubel zum Besten der St. Matthäi-Kirche. Gottes Segen ruhe auf der verehrten Witwe unseres Mitbürgers. Möge ihr der Allmächtige ein reicher Vergelter und Tröster sein.

Pastor J. Dietrich.

* **Danksagung.** Folgende Spenden sind bei dem Unterzeichneten eingegangen:

Für die Weihnachtsbescherung: H. N. N. 3 Rbl., H. N. N. 3 Rbl., H. F. Kindermann 60 Tücher, H. W. S. 5 Rbl., H. F. Lepold 5 Rbl., H. O. Knach 5 Rbl., H. A. Grabe 5 Rbl., H. T. Friedrich 5 Rbl., H. G. Rülm 2 Rbl., Aktien-Gesellschaft „Louis Geyer" 219 Arschin Zephyrs, 227 Arschin Lama H. F. Eisenbraun 5 Stück Ware, Frau W. Klose 5 Rbl., H. Redke 1 Rbl., H. O. Siebert 5 Rbl., Frau Schink 5 Rbl., Frau M. Hafftstein 3 Rbl., Aktien-Gesellschaft F. W. Schweikert 50 Tücher, H. K. Schnelke 3 Rbl., Frau N. N. 12 Rbl. 50 Kop., Frau N. N. 3 Rbl., Frau J. Stüldt 5 Rbl., Frau Graupner 3 Rbl.

Für das Haus der Barmherzigkeit: H. F. Kindermann 15 halbe Tücher, Wenzel 2 Rbl., Frau Stüldt 5 Rbl.

Für das evangelische Waisenhaus: H. M. Z. 10 Rbl., Firma R. Biedermann 1 Stück [illegible] 1 Stück Trikot, 56 Arschin Ware, H. J. Kindermann 65 Arschin Hasenfell, H. G. Kühn 2 Rbl., Frau Wenzel 3 Rbl., H. H. 50 Rbl., Frau M. Hafftstein 5 Rbl., Aktien-Gesellschaft „L. Geyer" 50 Korzec Kohle, Frau N. N. 10 Rbl. 50 Kop., Frau Stüldt 5 Rbl. Für das Jubiläumsbüchlein: Herren: R. Ziegler 5 Rbl., O. Ziegler 5 Rbl., A. Kindermann 5 Rbl., F. Kindermann 5 Rbl., J. Wagner 1 Rbl., W. Methner 1 Rbl., L. Pyczorski 1 Rbl., L. Kindermann 3 Rbl., Frau M. Hafftstein 2 Rbl., T. Steigert 3 Rbl.

Für das Armenhaus: H. J. Stefanus anstatt eines Kranzes für † J. Ludwig 15 Rbl., Frl. A. Robert und E. Zander um das Andenken von † Marie Rothert zu ehren 60 Rbl., H. G. E. Sohlich anstatt eines Kranzes für den † H. Gustav Bartke in Tomaschow.

Frau J. Stüldt für Kochanówka 5 Rbl. Für die Kinderbewahranstalt 5 Rbl. Für arme Konfirmanden 5 Rbl.

Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen.

R. Gundlach, Pastor.

Für den hilflosen und armen Schlossergesellen Antoni Stahlkopf gingen uns noch nachstehende Spenden zu:

Von Elsa B.	Rbl. 5.—
gesammelt von einigen Arbeitern der Maschinenfabrik von Rosenthal u. Eisenstein	„ 6.—
	Rbl. 11.—
zusammen mit der vorher gespendeten	„ 45.50
	Rbl. 56.50

wofür wir den edlen Spendern im Namen des Bedachten hiermit herzlichst danken.

* **Die beiden Konzerte der polnischen Kirchenchöre,** die, wie wir bereits berichtet, am 8. Dezember, um 3 Uhr nachmittags und am 9. Dezember um 8 Uhr abends im Polnischen Theater stattfinden, haben allgemeines Interesse erweckt und versprechen sehr besucht zu werden. Billetts sind im Vorverkauf zu haben in der Kanzlei der heiligen Kreuzkirche an der Przejazdstr. Nr. 13 von 9—12 Uhr vormittags und von 4—7 Uhr abends.

* **Vom Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde** werden wir ersucht, auch an dieser Stelle den Herren Mitgliedern und Gönnern dieses Vereins zur Kenntnis zu bringen, daß am kommenden Montag der allgemein gewünschte Familienabend stattfindet. Das Programm ist wiederum ein äußerst reichhaltiges und wird auch das von diesem Chor mit ganz besonderer Sorgfalt einstudierte „Vater Unser" zur Aufführung gelangen. Jedenfalls stehen den Mitgliedern obigen Vereins wiederum einige recht angenehme Stunden bevor und ein reger Besuch dieses Familienabends dürfte denn wohl auch sicher sein.

* **Von der Weihnachtsmesse zugunsten der 3. Kinderbewahranstalt.** Es verspricht lustig zu werden heut nachmittag im Konzertsaal an der Dzielnastraße zur Weihnachtsmesse. Viele Attraktionen, schön geschmückten Verkaufsstände, in welcher Lebensmittel, Manufakturwaren, Spielzeug, Puppen, Parfumerien etc. feilgeboten werden schöne Damen als Verkäuferinnen, am Buffet, in der Konditorei, im Blumen- und im Champagnerzelt, — dies alles allein würde schon genügen, ein zahlreiches Publikum herbeizulocken. Jetzt kommt nun noch des Bewußtsein, hinzu, daß es arme Kinder sind, für die hier verkauft und verkauft wird — wer könnte da noch widerstehen! Wir hoffen, daß die Mühe des Komitees reiche Ernte bringen wird, und daß der Konzertsaal an der Dzielnastraße heut nachmittag so voll wird wie es nur möglich ist.

* **Von der Kunstausstellung** (Petrikauerstr. 113). Denjenigen, welche die Ausstellung an der Petrikauerstraße Nr. 113 noch nicht besichtigt haben, ist ein Besuch derselben dringend zu raten, denn das rührige Künstlerkomitee bereitet einen Bildwechsel vor. Die neue Serie wird nicht weniger interessant sein als die jetzige, denn aus allen Kunstzentren schicken die Maler auf Aufforderung ihrer Lodzer Kollegen ihre Bilder ein. Für den nächsten Bilderwechsel haben ihre Arbeiten zugesagt: Kossak Wojciech, Kossak J. (Sohn), Wodzinowski, Zelichowski, Filipkiewicz u. a. Großes Interesse erregt eine Serie Bilder von H. Szczeglinski, dessen Kollektivausstellung in Warschau großen Erfolg gehabt hat. Sonntag, den 1. Dezember wird der bekannte Aesthet Professor Baumfeld Erklärungen erteilen. Die Ausstellung ist von 10 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet.

* **Der Kaiserlich russische Verein landwirtschaftliche Geflügelzucht** veranstaltet am 7., 8. und 9. Dezember a. c. im Helenenhof die übliche Geflügelausstellung, die dieses Mal auch mit einer Prämiirung der Besucher verbunden ist, denn ein jeder 100. Besucher, es kann auch eine Besucherin sein, erhält eine Prämie.

Am Montag, den 2. Dezember findet eine Generalversammlung der Lodzer Abteilung des Vereins im Vereinslokale, Petrikauerstr. Nr. 243 statt. Die Ehrenpreise und Medaillen für die Ausstellung werden im Laufe dieser Woche im Schaufenster der Herren Gebr. Schwalbe, Petrikauerstr. Nr. 85, ausgestellt werden.

* h **Vom Verein zur Unterstützung unbemittelter Schüler der J. Raowanskischen Schule.** Gestern abend fand eine Sitzung der Vorstandsmitglieder des obengenannten Vereins statt, um die Aemter unter sich zu verteilen. Gewählt wurden: zum Vorsitzenden Herr Franciszek Wolski, zu Vizevorsitzenden Geistlicher Richard Malinowski und Herr Hertzberg, der gleichzeitig auch das Amt eines Kassierers übernahm; zum Sekretär Herr K. Tomaszewski; zum Vertreter des Kassierers und des Sekretärs Herr Drozdowski. Außerdem wurden noch einige laufende Angelegenheiten erledigt. Die Vorstandssitzungen werden an Freitagen, um 8 Uhr abends, im Schulgebäude an der Zawadzkastr. 9 stattfinden.

m. **Von den jüdischen Sommerkolonien.** Der große Maskenball, der zu Gunsten der jüdischen Sommerkolonien veranstaltet wird, findet wie wir jetzt nachträglich erfahren, am 4. Januar 1913 in den Räumlichkeiten des Theaters „Scala" statt, die auf das prachtvollste dekoriert sein werden. Um Mitternacht findet eine Kabarettvorstellung statt. Für die schönsten Kostüme werden 3 Prämien ausgesetzt.

g. **Der Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz** hält morgen, [illegible], um 8 Uhr abends, im eigenen Vereinslokale [illegible] ordentliche Monatssitzung ab. Mitglieder werden um [illegible] vollzähliges Erscheinen ersucht.

Reichtum

ist Macht, aber Schönheit noch mehr, letztere verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und blendend schönen Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

Мыло „Конекъ“

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Kop überall zu haben

Man verlange nur rote Packung.

General-Depot für Rußland: Kontor Chemischer Präparate, St. Petersburg, Kleine Großstraße 10.

* **Lodzer Männer-Gesang-Verein.** Auf das heute Nachmittag im Vereinslokale stattfindende Kaffeekränzchen sei hiermit nochmals in empfehlendem Sinne hingewiesen.

* **Der Verein zur gegenseitigen Unterstützung der Handelsangestellten in Lodz** begeht am Sonnabend, den 7. November a. c. die Weihe seines neuen Vereinslokals und veranstaltet gleichzeitig einen musikalisch-literarischen Abend. Das Programm wird ein sehr reichhaltiges sein und werden wir an dieser Stelle noch besonders darauf zurückkommen.

* **Vom Musikverein „Chopin“.** Das große Sinfonie-Konzert unter Beteiligung des Pianisten Josef Smidowicz wird am Sonntag, den 8. Dezember im Saale des Konzerthauses an der Dzielnastraße Nr. 18 stattfinden. Der Vorverkauf der Billette findet in der Buchhandlung von Gebethner Wolff (vorm. Miszewski) an der Petrikauerstraße Nr. 87 statt. Die Vereinsmitglieder können daselbst auch Eintrittskarten zu Vergünstigungspreisen erhalten, sofern sie die Quittung darüber vorstellen, daß sie ihre Beitragszahlungen für das laufende Halbjahr entrichteten.

* **Berichtigung.** Von der Sportvereinigung „Union“, Abt. Lodz, werden wir ersucht darauf aufmerksam zu machen, daß das Damen-Kränzchen der Damen-Abteilung nicht heute, sondern erst nächsten Sonntag, den 8. d. Mts., nachm. 4½ Uhr stattfindet. Das Tanzkränzchen verbunden mit humoristischen Vorträgen, findet gleichfalls erst nächsten Sonntag statt.

* **Schach.** Die „Schachwelt“ bringt in ihrer Nummer vom 26. November die in Schachkreisen ungeheures Aufsehen erregende Nachricht, daß das seit langer Zeit angekündigte große Champion-Turnier in Amerika nicht stattfinden wird. Der Beginn des Tourniers, welches bekanntlich die Weltmeisterschaftsfrage entscheiden sollte, war auf den 30. November festgesetzt.

* **Häßliche Nasen und ihre Verbesserung.** Die neuen Methoden und Erfolge der Nasenumformung im Lichte der Naturgeschichte, Kunst und Medizin. — Von Dr. med. Fritz Koch, Berlin. Mit einem Vorwort von Prof. Gustav Eberlein. — Dritte verbesserte Auflage. — Verlag Mega, Berlin W. 50. Preis 50 Pfennige.

Die großen Fortschritte, welche auf allen Gebieten der Heilkunde zu verzeichnen sind, lassen sich am besten begreifen, wenn man dieses Werk studiert. Der Verfasser zeigt in klarer fließender Darstellung den Einfluß der gesamten Medizin auf das Entstehen seiner Kunst, durch operative Maßnahmen eine narbenlose Umformung schlecht gestalteter Nasen zu erreichen. Wenn man die in dem Büchlein wiedergegebenen Abbildungen mit der Darstellung vergleicht, so muß man zugeben, daß hier ein Gebiet geschaffen ist, wo nur derjenige Erfolge erzielen kann, der zu gleicher Zeit ein geschickter Operateur und ein bildnerisch veranlagter Künstler ist.

m. **Bezirksgericht.** Vor der hier tagenden 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten gestern u. A. folgende Prozesse zur Verhandlung: 1) Der Einwohner der Stadt Zgierz Adam Przybylski, 40 Jahre alt, war angeklagt, daß er auf seinem Grundstücke in Zgierz keine Vorsichtsmaßregeln ergriff, als er dort gestattete, Sand aus einer Grube zu entnehmen; infolgedessen stürzte dort die obere Fläche der Erde zusammen und verschüttete 3 dort spielende Kinder, welche dadurch den Erstickungstod erlitten. Es waren dies zwei Kinder des Zgierzer Einwohners Jendrzejczak, ein 8 und ein 4jähriger Knabe und der 10jährige Sohn eines gewissen Maciejewski. Die Kinder wurden als Leichen hervorgezogen. Przybylski bekannte sich nicht für schuldig, sondern schob die Schuld auf den Mann, dem er das Entnehmen des Sandes aus der Grube gestattete. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht Przybylski zu 7 Tagen Arrest und Kirchenbuße. 2) Wladyslaw Podniezenko, 19 Jahre alt, war angeklagt, am 23. Juni d. J. in der Wohnung eines gewissen Müller an der Dzielnastr. Nr. 30 einen Diebstahl versucht zu haben, wabei er ertappt wurde. Das Bezirksgericht verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. 3) Karl Bielecki, Wladyslaw Stępica, Adam Kelm und Gottfried Kirsch, woren angeklagt, gemeinsam im September 1911 aus der Scheune eines gewissen Selmann Rosenzweig, Wodny Rynek, Stiefeln und Gamaschen im Werte von 77 Rbl. gestohlen zu haben. Das Gericht fand nur einen von den Angeklagten, Karl Bielecki, schuldig und verurteilte ihn zum Verlust aller besonderen Rechte und zu einem Jahre Arrestantenrotten; die anderen dagegen wurden freigesprochen. 4) Michal Ludwisiak war angeklagt, auf der Nowa-Cmentarnastraße ohne behördliche Erlaubnis und bestätigte Pläne ein hölzernes Haus erbaut zu haben. Er wurde vom Gericht zu 5 Rubel Strafe oder 1 Tag Arrest verurteilt. Außerdem verfügte das Gericht den Abbruch des Hauses im Verlaufe von 3 Monaten; 5) Josef Dombrowski war desselben Vergehens angeklagt. Er erbaute in Stare Rokicie, ebenfalls ohne einen behördlich bestätigten Plan einen hölzernen Flügel. Das Gericht verurteilte ihn zu 5 Rbl. Strafe oder 1 Tag Arrest und verfügte den Abbruch des Hauses im Verlaufe von 2 Monaten.

A. **Administrative Bestrafungen.** Auf Anordnung des Petrikauer Gouverneurs wurden verurteilt: Der Einwohner der Stadt Zgierz Jan Zanderski wegen unerlaubten Tragens eines Revolvers zu 25 Rbl. Geldstrafe und der Einwohner der Gemeinde Radogoszcz, Jan Leszczewski dafür, daß er ein Messer bei sich trug und von diesem bei einer Schlägerai Gebrauch machte, zu 3 Monaten Arrest.

* z. **Steckbrieflich verfolgt** werden nachstehende Personen: Vom Untersuchungsrichter des 7. Bezirks der 42jährige Emil Nuaret wegen Betrug und Wechselfälschung; vom Friedensrichter des 3. Bezirks des 21jährige Szymon Epelbaum und der 18jährige Jankel Stredelbach wegen verübter Diebstähle.

* z. **Flucht eines Arrestanten.** Der hiesigen Polizei ist aus Kalisch die Nachricht zugegangen, daß aus den dortigen Hospital der hl. Dreieinigkeit der Arrestant Felix Markiewicz entflohen ist. Markiewicz wurde s. Z. von dem Lomshaer Bezirksgericht zum Verlust der Rechte sowie zur Einreihung in die Arrestantenrotten auf die Dauer von 3½ Jahren verurteilt und befand sich im Hospital zwecks Vornahme einer Operation.

z. **Verhaftungen.** In einer Bierhalle an der Pfefferstraße nahmen gestern Agenten der Detektivpolizei eine Revision vor und trafen in einem angrenzenden Zimmer mehrere junge Leute an, die beim Anblick der Polizisten sofort die Tür abschlossen und durchs Fenster zu entkommen versuchten, was ihnen aber nicht gelang. Alle wurden verhaftet und nach dem Arrestlokal gebracht. Es sind die bekannten Diebe Tomche Lemberger, Karl Fiedler, Roman Soczynski. Lipman Kurek und Seiwal Groß. Man entdeckte bei ihnen 12 Nachschlüssel, eine kleine Brechstange, 2 große Messer, eine Feile und einige Bohrer. — Wegen verschiedener verübter Diebstähle wurden ferner verhaftet: Jankel David Kessower, 20 Jahre alt; Antoni Pilarski, 24 Jahre; Boleslaw Meszek, 20 Jahre; Jossek Agieer, 18 Jahre; Wladyslaw Pospieszynski, 22 Jahre; Pelagia Kadzidlowska, 28 Jahre; Josef Dudek, 20 Jahre; Stefan Wisniewski, 24 Jahre; Schaja Grünbaum, 18 Jahre; Sylvester Müller, 16 Jahre; August Jeske, 15 Jahre und Anton Milczarek, 18 Jahre alt.

* z. **Hoffnungsvolle Jünglinge.** Aus Konstantinopino ging der hiesigen Polizei die Nachricht zu, daß die Brüder Nikolajew, u. zw. Sergei, 19 Jahre alt, und Michael, 17 Jahre alt, nachdem sie sich bereits vorher Pässe besorgt hatten, ihrem Vater verschiedene Wertpapiere und Tafelsilber auf die Summe von ca. 15.000 Rbl. stahlen und damit die Flucht ergriffen.

* 3. **Jugendlicher Dieb.** Ein gewisser Herr A. (Zawadzkastraße Nr. 27), schickte vorgestern seinen 15jährigen Laufburschen mit 2 Anzügen, die aufgebügelt werden sollten, zum Schneider. Der Junge kam nach einer Weile weinend zurück und erzählte, zwei junge Leute hätten ihm unter Drohung die Anzüge an der Ecke der Wulczanska und Schulzschen Passage abgenommen. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß die Aussage auf Unwahrheit beruhte. Im Stiefel des Burschen fand man bei einer Visitation 4 Rbl. 75 Kop. versteckt. Jetzt gestand dieser, die Kleider an einen Straßenhändler für 5 Rbl. 10 Kop. verkauft zu haben. Für die fehlenden 35 Kop. hatte er sich Näschereien gekauft. Es wurde ein Protokoll aufgenommen und die Sache dem Gericht übergeben. Herr A. schätzt seinen Schaden auf 75 Rbl.

a. **Ein dreister Diebstahl** wurde gestern gegen 1 Uhr nachmittags im Hause Brzezinskastraße 86 verübt. Mehrere Diebe schlichen sich um diese Zeit in das daselbst befindliche Galanterie- und Viktualien-Geschäft von K. Bigosz, stahlen eine ganze Menge Blousen, Unterröcke und Schürzen, sowie 25 Rbl. aus der Ladenkasse und ergriffen damit die Flucht. Während sie in die Maryjinskastraße einbogen, hatte der Ladenbesitzer den Diebstahl entdeckt, sich mit einem Stock bewaffnet und war den Dieben nachgeeilt. Doch diese ließen sich nicht einschüchtern, sondern setzten ihre Flucht fort und warfen nur, um den Verfolger aufzuhalten, nach und noch 18 Schürzen fort, um sodann mit dem Rest der Beute spurlos zu verschwinden. Wie sich später herausstellte, hatten die Diebe insgesamt fünf, die Alarmglocke zerstört, die sich an der Ladentür befindet, und gelangten auf diese Weise unhörbar in den Geschäftsraum, so daß sie den Diebstahl in aller Ruhe ausführen konnten.

z. **Diebstähle.** Die im Hause Konstantiner Straße Nr. 12 wohnhafte Jadwiga Panaczewka brachte der Polizei zur Anzeige, daß ihr Dienstmädchen, die 18jährige Janina Kopczynska einen Pelz sowie verschiedene andere Sachen im Werte von 400 Rbl. stahl und damit verschwunden sei. Ferner wurden von unbekannten Dieben gestohlen; Aus der Wohnung von Mordka Reizenstein an der Konstantinerstraße Nr. 33 verschiedene Sachen im Werte von 104 Rbl.; aus der Wohnung von Mendel Blanket an der Alexandrowskastraße Nr. 35 Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 100 Rbl.; aus der Wohnung von Wolf Gutmann an der Zimmerstraße Nr. 31 Garn im Werte von 150 Rbl. und aus der Wohnung von Josef Romanowicz an der Wilanowskastraße Nr. 11 Wäsche und Garderoben im Werte von 92 Rbl. Ferner wurde gestohlen: Aus der Wohnung der Tatjana Wacek an der Guberonatorskastraße Nr. 30 bares Geld 170 Rbl., das unter einem Kopfkissen versteckt war; aus der Wohnung des Wolf Goldstein an der Krutkastraße Nr. 4 nach Erbrechung der Tür verschiedene Sachen und Bijouterien im Werte von ca. 1000 Rbl.; aus der Wohnung des Josef Pichlarek an der Konstantinerstraße Nr. 90 verschiedene Kleidungsstücke im Werte von ca. 52 Rbl.; aus dem Keller des Major Mühlstein an der Wschodniastraße Nr. 2 5 Säcke mit Daunenfedern im Werte von ca. 600 Rbl. und aus der Wohnung der Frieda Parzenczewska an der Kamiennastraße Nr. 15 verschiedene Sachen im Werte von ca. 102 Rbl.

* **Unbestellbare Telegramme:** Rubin aus Brest Litewsk, W. Löw aus Scheptali, Zekosch aus Wyschwa, Bortschenski aus Daraganowo, Eppstein aus Baranowitschi, Neimann aus Jekaterinoslaw, Usdanski aus Moskau, Jedlitzki aus Leipzig-Neuschönefeld, Katzenellenbogen aus Rostow, Widzewska 48 aus Rusa, Opoczynski aus Remscheid, Faber aus Verviers. M. B. Goldberg aus Barmen.

Gichter und Rheumatiker

gebrauchen mit bestem Erfolge auf ärztliches Anrathen

Piperazin MIDY

das sicherste harnsäurelösende Mittel welches bestens vertragen wird.

Dosis: 2 Tafeltöpfel täglich. In jeder Apotheke erhältlich.

4355

Des Jägers Plauderstündchen!

Etwas vom Elch.

Von Gustav Schröder.

In den dreißiger Jahren, im Anfang meiner waidmännischen Tätigkeit, hörte man im westlichen Vermland höchst selten etwas vom Elch, der Bär war damals das Wild, das am meisten gejagt wurde, und mit Entzücken lauschte ich den Schilderungen von Jagden unserer beiden berühmtesten Bärenjäger, des Hofjägermeisters Falk und des bekannten Lloyd, wie auch der Abenteuer, die unsere Bauern und Hirten mit dem Verderber ihrer Herden zu bestehen gehabt hatten; aber des Elches wurde, wie gesagt, kaum Erwähnung getan, und geschah dies einmal, so war der Bericht immer mystisch und unklar. Ich habe niemals gehört, daß ein Elch in unserer Gegend gesehen oder gar geschossen wurde; erst gegen Ende der vierziger Jahre ging das Gerücht um, man habe Elche in den großen Wäldern um den See Stora Gla gesehen. Ich traf sie zuerst in dem Nyed-Distrikt, einige Meilen westlich von Filipstadt und in den nördlichen Tälern des Klarelf. Was die Jagd auf sie betraf, so war sie grundverschieden von der heutigen, und der Elch lebte in Frieden die ganze Zeit über, wo der Boden schneefrei war. In der Mitte der fünfziger Jahre begann man im Fryks-Tale den Versuch, die Elche einzukreisen, Schützen auf die Wechsel zu stellen, einen Jäger in den „Ring“ (den eingekreisten Fleck) hineinzuschicken und das Wild den Schützen zuzutreiben, doch sprach man nicht gern von diesen Jagden, da der Hofjägermeister einige Mal Anzeige von dieser Art Jagdbetrieb erhielt und die Schützen bestraft wurden. Die Geldbuße für einen auf ungesetzliche Weise erlegten Elch betrug nach heutigem Gelde 25 Kronen, und das war derzeit eine große Summe. Keiner hatte Lust, für das Vergnügen des Schießens eines Elches soviel zu bezahlen. Das Wild hatte nun lange Zeit Ruhe. Im Klarelfs-Tale und tiefer in den Wäldern zwischen Finnland und Schweden hatten die Elche bis Ausgang des Winters gute Ruh, dann aber bei hohem Schnee mit gefrorener Oberfläche fing ihre Leidenszeit an. Dutzende der armen Waldbauer und Torpare (Kätner) taten sich zusammen und verfolgten das unglückliche Wild tagelang, bis sie es buchstäblich ausgerottet hatten. Die Schneeschuhe, deren sie sich auf der Verfolgung bedienten, waren meist höchst primitiver Art, wurden „Trygor“ genannt und bestanden einfach aus seinem Tannenzweig, der so zusammengebogen wurde, daß er die Form eines ovalen Holzrahmen erhielt, zwischen dessen Seiten ein Flechtwerk von Weiden- oder Birkenzweigen gespannt ist. Sie wurden an die Füße festgebunden, damit der Jäger nicht in den Schnee einsänke. Allerdings war das Fortkommen darauf ziemlich beschwerlich, ermüdeten jedoch die Verfolger, so fanden sich immer andere, welche die Jagd fortsetzten. Der Elch litt entsetzlich bei diesen grausamen Verfolgungen, denn die Haut an seinen Läufen war durch die scharfen Ränder der Schneekruste, durch die sein schwerer Körper brach, während seine Feinde leicht darüber hinwegglitten, oft förmlich abgelöst worden und hing in Fetzen herab. Nachts, wo er bisweilen etwas Ruhe hatte, konnte er aber in diesem wunden Zustande sich keine Nesung suchen und kam dadurch ganz ab. In dieser elenden Verfassung fiel er dann seinen erbarmungslosen Penigern leicht zur Beute. Einen leichteren Tod hatte die Elche in den nördlicheren Elftals-Distrikten, wo Schweden und Finnen geübtere Schneeschuhläufer waren. War gute Bahn, so war die Jagd in wenigen Stunden zu Ende, manchmal in einer. Pfuscher im Schneeschuhlauf quälten das Wild aber natürlich wie die Kerle mit „Trygor“. Die Not ist aber ein guter Lehrmeister, und das Elchwild zog sich bald mehr in die eigentlichen Täler zurück, wo der Schnee nicht so tief war und die Wege ihnen das Fortkommen erleichterten. Meilenweit von ihrem eigentlichen Standorte entfernt fand man sie oft, und so kamen sie allmählich immer weiter nach dem Süden und Westen der Provinz. Unterm Schutze der Gesetze hatten sie sich nun bedeutend vermehrt, denn schon Ende der fünfziger Jahre waren sie allgemein im westlichen Vermland, wo sie noch vor zwanzig Jahren unbekannt waren. Wie schon erwähnt, traf ich ich Elchwild im Jahre 1847 im Nyod-Distrikt und in den folgenden Jahren an beiden Seiten des Klarelf bis Fryksl, sowie später imganzen Dalekarlien. Hier im Dorfe Mora und in den umliegenden Distrikten waren es zwei Brüder, Per und Anders Thor, die als Elchjäger oder vielmehr Elchsucher besonders weit und breit bekannt waren. Mit Per wurde ich schon Anfang der fünfziger Jahre bekannt. Tief im Innern der Vermlands-Wälder, an der dalekarlischen Grenze, hatte ich mit meinen Leuten und Hunden auf einem kleinen Holm (Insel) im See Han, der in einer recht wildreichen, besonders einen starken Bestand an Auerwild aufweisenden Gegend lag, mein Lager aufgeschlagen als über den Schnee dahin in sausender Fahrt gerade auf und zu ein Mann kam, klein, aber von gedrungenem Wuchse, und sich mir als Thor Per präsentierte. Er war auf dem Wege nach Delby, wohin er Briefschaften zu besorgen hatte, und da ich auch dorthin wollte, so machten wir uns alle auf den Weg. Die Schneeschuhbahn war nicht zum besten, aber bevor wir noch eigentliches Waldterrain erreichten, merkte ich, daß ich einen Meister im edlen Schneeschuhsport zum Begleiter hatte. Meine Leute waren längst hinter uns zurückgeblieben. Während unserer Fahrt hatten Per und ich uns vielfach über die Jagden in dieser Gegend unterhalten. Wir erreichten jetzt eine steile Höhe am Seeufer, die wir hinauf mußten, und ich meinte, Per würde nun seine Fahrt etwas verlangsamen, aber im Gegenteil, — noch rascher glitt er dahin, und ich merkte nun, daß ein Wettlauf beabsichtigt wurde, obgleich derselbe weder ausgesprochen, noch sonst angedeutet war.

(Fortsetzung folgt).

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. Heute finden zwei Vorstellungen statt. Um 3 Uhr nachmittags geht Heyses bekanntes Schauspiel „Hans Lange“ mit Herrn Direktor Adolf Klein in der Titelrolle in Szene und abends Reinhardts überaus melodiöse und komische Operette „Das süße Mädel“. Montag abend gelangt bei populären Preisen Schillers „Wilhelm Tell“

Lichtbildervorstellung für die Jugend.

Ueber zwei Dinge rümpft der moderne Mensch die Nase, über das Kino und das Grammophon.

Und es gibt keinen geistreichen Feuilletonisten, der nicht einmal ein geistreiches Aperçu über das Kino und das Grammophon losgelassen hätte, über „den Kientopp mit den Wasserleichen“ und „das heisere Blechorchester der guten Stube“.

Es wurde sogar dem Kino ein heiliger Krieg erklärt und neue Apostel der Moralität zogen aus, um das Kino aus der Welt zu schaffen.

Die Kinematographie aber macht immer größere Fortschritte, erschließt neue Gebiete, erobert sich das große Publikum und in letzter Zeit auch die großen Dichter.

In Frankreich haben sich schon längst große Dichter der Sociétés cinématographique des auteur et des gens de lettres angeschlossen, in Deutschland schreibt gegenwärtig Hauptmann für das Kino und in Rußland Andrejew.

Das Kino ist noch ein junges Kind, es ist erst im Jahre 1895 geboren, aber unaufhaltsam schreitet der Siegeszug der Kinematographie vorwärts und nie geahnte Möglichkeiten erschließen sich ihm von Tag zu Tag.

Das Kino dringt in die tiefsten Tiefen der Naturwissenschaft und zaubert auf die gespannte Leinwandfläche die Vorgänge des Naturlebens. Städte und Länder huschen vorüber. Wir sehen die Brandung des Meeres, das Fließen und Fallen von Wassermengen der Ströme.

Auf den leichten Schwingen der Phantasie führt uns das Kino in Welten märchenhafter Schönheiten. Wunder tun sich auf, die entferntsten Länder werden uns nah gerückt, die fremdesten Gebräuche vor Augen geführt.

In 80 Tagen ließ bekanntlich Jules Verne seinen Helden die Welt durchqueren. Und ein bedeutender Filmfabrikant sagte: Wenn ich wollte, ich könnte der Menschheit in drei Tagen die ganze Welt demonstrieren.

Wer jemals in einem Kinematographen war, der wird dem Filmfabrikaten nicht ganz Unrecht geben.

Das Kino begann aber in letzter Zeit seiner eigentlichen Aufgabe untreu zu werden. Das Niveau der Vorführung sinkt rapid. Sensationen folgen auf Sensationen.

Erschütternde Tragödie (und welche Filmtragödie ist heutzutage nicht erschütternd) mit grauenhaften Vorgängen rollen sich ab.

Die Meterlänge wurde zur Hauptsache.

Die klassischen Schauspiele und Tragödien werden im Kino verzerrt, man gibt Lustspiele ohne gesprochenen Witz, Operetten ohne Musik.

Unmögliche Vorgänge reihen sich an lüsternen Scenen aneinander. Die Filmhelden schreiten über Leichen und begehen im Handumdrehen Verbrechen auf Verbrechen.

Die Spekulation auf das Sensationsgelüst des breiten Publikums ist Trumph.

Die Phantasie wird erregt und erhitzt und die sittliche Willensbetätigung wird gelähmt und gehemmt.

Viele Verbrechen in der Kinderwelt sind letzten Endes auf die allzusänftigen Besuche solcher kinematographischer Vorführungen zurückzuführen.

In vielen Städten ist daher der Besuch kinematographischer Vorstellungen den Schulkindern mit Recht untersagt worden..

Doch hat das Kino trotz dieser Ausartungen und sensationellen Spekulationen eine große Zukunft.

Man hat in letzter Zeit von der „Veredelung des Kinos“ zu reden angefangen. Dem Kino steht eine große Aufgabe bevor, die Gebiete der Naturwissenschaft, der Völker- und Länderkunde der Schuljugend zu erschließen.

Das Kino als Lehrmittel ist also ein ganz besonderes Kapitel.

Man hat auch in letzter Zeit viele Versuche mit dem Kino als Lehrmittel mit großem Erfolge angestellt und dem Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsverein gebührt großes Lob, daß er zum ersten Mal in Lodz Lichtbildervorstellungen belehrenden Inhalts mit deutlichen Erläuterungen für die deutsche Jugend veranstaltet hat.

Die kinematographischen Vorstellungen des Deutschen Schul- und Bildungsvereins an den Mittwoch-Nachmittagen im Odeon-Theater haben sich auch bereits bei uns gut eingebürgert, und der rege Besuch seitens der Schulkinder (der Eintritt kostet 5 Kopeken) zeigt von der großen Beliebtheit, der sich diese Vorführungen in der Kinderwelt erfreuen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Zusammenstellung eines geeigneten Programms für die Kinder große Schwierigkeiten bereitet und die Erläuterungen durch die schnell vorüberhuschenden Bilder erheblich erschwert sind.

Doch hat der Deutsche Schul- und Bildungsverein durch seine bisherigen kinematographischen Vorführungen bewiesen, daß er die immensen Schwierigkeiten bewältigt hat und recht interessante Programme zusammenzustellen versteht.

Solche Bilder wie „Die kleinen Raucher“, die am Mittwoch nachmittag demonstriert wurden, sind geradezu klassisch für Lichtbildervorstellungen für Kinder und die gelungenen Aufnahmen einiger Städte (Amsterdam und Rotterdam) tragen viel zur Förderung geographischer Kenntnisse bei.

Grau ist immer noch alle Theorie und Kinder wollen lebendiges Wissen haben.

Was das Kino an belehrenden Beispielen und Naturaufnahmen dem Kinde bieten kann, vermag keine Theorie, kein Lehrbuch.

30 Seiten geographischer Schilderung über Amsterdam sind nichts im Vergleich mit einer kinematographischen bunten und lebhaften Aufnahme von Amsterdam.

Des Kindes Phantasie ist unermeßlich und sie lebt mit den Bildern und träumt von den Bildern.

Zwei kleine Kinder verlassen behutsam das Kino. „Amsterdam ist eine sehr schöne Stadt“ sagt der eine Junge zum andern; „ich möchte so gern in Amsterdam wohnen“.

Welcher Junge würde auch nach der besten und vollständigsten geographischen Unterrichtsstunde über Amsterdam sagen können: „Amsterdam ist eine sehr schöne Stadt, ich möchte so gerne dort wohnen.“

Amsterdam ist in der Schule ein Thema, im Kino etwas Schönes, Erlebtes.

Dem Kino als Lehrmittel steht noch eine große Zukunft bevor.

H. Z-nn.

mit Herrn Direktor Adolf Klein als Geßler zum zweiten Mal zur Aufführung.

Polnisches Theater. Heute, um 3 Uhr nachmittags gelangt Polanieckis „Ziemia" zur Aufführung und abends um 8½ Uhr „Florentinische Komödie" von Oskar Wilde und „Der Fall des Hauses Abendstern".

Programm des am Montag abend im Konzertsaale stattfindenden Konzertes des berühmten Geigers Henri Marteau.

1. Sonate G-moll — Bach.
   Für Violine allein:
   Adagio
   Fuga
   Siciliana
   Presto.
2. Konzert A-Dur Nr. 5 — Mozart.
   Allegro aperto
   Adagio
   Tempo di minuetto.
3. a) Romanze F-Dur — Beethoven
   b) Menuet — Boccherini-Marteau
4. Chacone Op. 8. — Marteau
   für Bratsche und Klavierbegleitung.
5. a) Fantasiestück Op. 33 — Gernheim
   b) Zwei ungarische Tänze — Brahms-Joachim

Am Klavier Prof. Bernard Tabernal.

Das Wanda Landowska-Konzert am 10. Dezember im Konzertsaale verspricht sich zu einem Kunstereignis ersten Ranges zu gestalten. Wanda Landowska gehört bereits zu den europäischen Berühmtheiten, die man unbedingt gehört haben muß.

Die Eröffnung der Bilder- und Kunstausstellung zu Gunsten des Erholungsheims „Uzdrowiski" an der Ziegelstraße Nr. 25 findet heute um 4 Uhr statt. Die Ausstellung enthält eine Anzahl hervorragender Bilder und Kunstwerke erstklassiger Meister.

„ODEON".
Von Sonnabend, d. 30. November, bis Montag, den 2. Dezember.
Prachtvolles Programm!! 15608
Der Kampf mit Nick Winter
aus dem Leben der Hochstapler in 3 Aufzügen.
Illustrierte Wochenrundschau, Ereign. der letzten Tage
Max ist eifersüchtig Komödie. In Ausführung v. Max Linder u. Frau Renoir.

Kinematographen-Theater.

Luna-Theater. Das Programm für heute, morgen und übermorgen stellt sich aus folgenden hervorragenden Films zusammen: „Die Tochter des Waldsees" ein hochergreifendes Drama in 3 Teilen aus der goldenen Serie „Kinographen" in Ausführung bester Kopenhagener Schauspieler und mit der Kinodiva Frl. Harrison in der Hauptrolle. Glänzende Ausstattung und spannender Inhalt gehen hier mit einem vorzüglichen Spiel Hand in Hand. Ferner kommt der Balkankrieg — einige neue Aufnahmen — und der urkomische Film „Sie hat alle Männer besiegt" zur Vorführung. Alles in allem wiederum ein auf der höchsten Stufe stehendes Programm.

„Casino". Das heute, morgen und übermorgen zur Darstellung gelangende Programm besteht aus einer ganzen Reihe von hochinteressanten Bildern, von welchen jedoch das aus dem Leben genommene, ein soziales Thema behandelnde hochspannende Zaktige Drama unter dem Titel „Das Geheimniß des Hauses Nr. 40." ganz besonders in den Vordergrund tritt. Dieser reich ausgestattete Film hält den Zuschauer durch seinen äußerst fesselnden Inhalt vom Anfang bis zum Schluß im Banne. Wirklich anerkennenswert ist jedoch das wunderaolle Spiel der Primadonna der Kaiserlichen Theater in Moskau M-me Paschenna, welche die Hauptrolle in diesem Filmdrama kunstvoll verkörpert.

In dem humoristischen Teil des jetzigen Programms sehen wir wiederum den „König des Lachens" Max Linder in einer wunderschön inszenierten Komödie „Eifersucht" die Hauptrolle spielen. Bei einer zweiten, den hiesigen Verhältnissen angepaßten Humoreske amüsiert sich das Publikum köstlich.

Die Rundschau aus aller Welt enthält neben ihren jüngsten Weltereignissen diesmal wiederum einige sehr hochinteressante Szenen vom Balkankriege.

„Odeon". Die Kinematographenliebhaber möchten wir auf das heutige Programm ganz besonders aufmerksam machen. — Zur Vorführung gelangen: 1) „Der Kampf mit Nick Winter" aus dem Leben der Hochstapler in 3 Aufzügen. 2) Wunderschöne Komödie „Max ist eifersüchtig" in Ausführung des weltbekannten Max Lindner und Frau Renoir. Zum Schluß sehr interessante Wochenrundschau. In Anbetracht dieses herrlichen Programms erscheint der Besuch des Etablissements empfehlenswert.

Sport.

§ **Die letzten zwei Fußballwettspiele um die Meisterschaft** findet heute, Sonntag statt und zwar vormittags 9½ Uhr treffen sich auf dem Sportplatz an der Kantnastraße 11/13 T. M. R. F. „Widzew" mit der Radfahrervereinigung „Union". Diesem Wettspiele wird ein gewisses Interesse entgegen gebracht, da beide Mannschaften in ihrer Spielweise schöne Fortschritte gemacht haben. Daher ist auch ein reger Besuch von Seiten des sportliebenden Publikums zu erwarten. Der Nachmittagsmatch zwischen „Łódzki Klub Sportowy" und dem Turnverein „Kraft", der um 2 Uhr nachmittags auf dem Sportklubplatz an der Srebrzynskastraße 37/39 zum Austrag gelangt, verspricht abermals recht spannende Momente zu liefern. Der während der ganzen Saison erst einmal besiegte „Łódzki Klub Sportowy" wird mit der kraftler „Elf" eine harte Nuß zu knacken haben. Turnverein „Kraft" ist bemüht, die besten Spieler gegen die voraussichtlichen „Meister" zu schicken, um nicht mit einem großen Torunterschiede abzuscheiden. Zu diesem Treffen wird sich sicher die ganze Sortgemeinde einfinden, um über die Spielfähigkeiten der beiden Mannschaften zu urteilen.

Aus der Provinz.

F. Petrikau. Amtsenthebung. Monster-Prozeß. Der Gouvernements-Sekretär, Kollegienrat W. W. Korewo, ist auf Anordnung Seiner Excellenz des Petrikauer Gouverneurs, Kammerherrn Jaczewski, seines Amtes enthoben worden.

Vor der 1. Kriminal-Abteilung des Petrikauer Bezirksgerichts begannen am Freitag die Verhandlungen in dem Monster-Prozeß gegen die 40 Bauern aus dem Dorfe Rokitno Szlacheckie, Kreis Bendzin, die angeklagt sind, mit Aexten, Sägen, Spaten und anderen Werkzeugen bewaffnet in den nahe beim Dorfe belegenen Wald des Gutsbesitzers Michal Poleski gedrungen zu sein, um unter Anwendung von Gewalt und Todesdrohungen dem Waldhüter des Besitzers gegenüber Bäume zu fällen und in einer Anzahl von über 200 Stück zu rauben. Etwa die Hälfte der angeklagten Bauern befindet sich auf freiem Fuße, die anderen wurden aus dem Gefängnis vorgeführt. Zu dem Prozeß sind 70 Zeugen vorgeladen, als Verteidiger der Angeklagten fungieren mehrere Rechtsanwälte. Bis Sonnabend Abend dauerten die Zeugenvernehmungen und die Feststellung des Tatbestandes. Das Urteil dürfte heute Vormittag gefällt werden.

A. **Konstantynow. Festnahme von Diebinnen.** Während des Jahrmarkts, der am verflossenen Donnerstag im Flecken Kazimierz stattfand, trieb auch eine Anzahl Spitzbuben ihr Unwesen. Besonders arg wurden die Händler bestohlen, die Schnittwaren auf dem Markte feilhielten. Der Konstantynower Polizei gelang es 2 Diebinnen festzunehmen Katarzyna But und Marianna Siglarska, die Waren im Werte von 200 Rbl. gestohlen hatten. Beide Liebhaberinnen fremden Eigentums wurden hinter Schloß und Riegel gebracht und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter des 6. Bezirks der Stadt Lodz übergeben.

Tomaszow. Die ev. Kirchengemeinde ist jetzt, nachdem der gewählte Herr Pastor Eichelberger die auf ihn gefallene Wahl nicht annimmt, in großer Verlegenheit, denn die jetzt geschaffene Lage in Kirche und Schule ist unhaltbar. Man spricht von Quertreibereien.

Der Turnverein feierte Sonnabend, den 23. November sein Stiftungsfest, das in jeder Beziehung gut ausfiel und bis in die frühen Morgenstunden dauerte. Gut gefallen hat der Schwank „Guten Morgen, Herr Fischer".

Keilerei mit Tanzvergnügen fand Sonntag, den 24. November in Brzostowka statt. Die Herrschaften unterhielten sich so gut, daß die löbliche Polizei der Unterhaltung ein Ende machen mußte. Auch war Dr. Müller mit dem Reparieren einzelner Mitglieder der Gesellschaft bis 4 Uhr früh beschäftigt. 3 Herren, die sich ganz besonders gut unterhielten, liegen im städtischen Spital.

ACHENER THERMALSEIFEN
EINFACH FÜR KINDER U. ERWACHSENE MIT ZARTEN TEINT VERHÜTET AUSSCHLAG U. HAUTJUCKEN.
STARK GEGEN FLECHTEN, SOMMERSPROSEN, FINNEN, KRÄTZE, HÄNDE-HAUT-NASENRÖTHE.
EXTRA BEI AKUTEN CHRONISCHEN HAUTKRANKHEITEN, EKZEMA, SCHUPPENFLECHTEN U. DESGL.
ECHT NUR MIT ROSA BANDEROLE U. ORIGINALUNTERSCHRIFT
Prof. Dr. Hallschmidt
GEHEIM. REGIERUNGSRATH
Aachener Badesalz
Aachener Trinksalz
Zu verkauf. in Apothek. Drogu.

Telegramme.

Petersburg, 30. November. (P. T.-A.) Der japanische Gesandte hatte heute die Ehre, Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden und hierauf auch das Beglaubigungsschreiben des neuen Mikado zu überreichen.

Petersburg, 30. November. (P. T.-A.) Der Präsident der Reichsduma hatte heute das Glück Seiner Majestät dem Kaiser vorgestellt zu werden. Die Audienz währte 25 Minuten.

Petersburg, 30. November. (P. T.-A.) Die 2. Sitzung der Reichsduma findet am Dienstag, den 3. d. M. statt.

Riga, 30. November. (P. T.-A.) Ein englischer Dampfer fuhr beim Auslaufen aus dem Hafen auf ein Fischerboot. Drei Personen sind ertrunken.

Berlin, 30. November. (Spez.) Auf der heutigen Sitzung des Reichstags fand die Abstimmung über die Interpellation der Sozialdemokraten in Sachen der Lebensmittelteuerung statt. Für die Interpellation wurden 140 und gegen dieselbe 174 Stimmen abgegeben. 9 Abgeordnete enthielten sich der Stimmenabgabe.

Krakau, 30. November. (Spez.) In Rzeszkowo begann heute der Prozeß gegen den Kosaken Iwan Sasonow, der den Gutsbesitzer Adam Leszytycki, bei dem er als Förster angestellt war, ermordete.

Paris, 30. November. Auf dem Manöverfelde von Vincennes wurde heute bei einer Schießübung einer Infanterie-Abteilung eine scharfe Patrone abgeschossen. Die Kugel drang in eine Gruppe mit Säbeln exerzierender Artilleristen, zertrümmerte den Säbel eines Kanoniers, durchbohrte hierauf den Hals des Mannes, der tot zusammenbrach, und verletzte einen zweiten Artilleristen schwer am Stirnbein. Ein dritter Mann wurde noch durch Teile des zertrümmerten Säbels verwundet.

Persien, Rußland und die Türkei.

Petersburg, 30. November. (Spez.) Die „Now. Wr." berichtet aus Teheran, daß in Teheran die Bevölkerung erregt sei, weil man glaubt, daß die Russen nach Rückzug der Türken aus Urmia sich nicht nur dort festsetzen, sondern auch Truppen in die Türkei einrücken lassen, um den Balkanstaaten zuhilfe zu kommen.

Opiumkultur in Russisch-Asien.

Petersburg, 30. November. Der Gouverneur der russischen Küstenprovinz meldet, daß infolge des Opiumverbotes in China in den ihm unterstellten Gebieten 15,000 Hektar mit Opium bepflanzt worden sind.

Peßmaßregelung.

Petersburg, 30. November. (P. T.-A.) Auf Verfügung des Preßkomitees wurde die heutige Nummer des Journals „Lutsch" wegen Veröffentlichung eines Artikels unter dem Titel „Krieg dem Kriege" konfisziert.

Petersburg, 30. November. (P. T.-A.) Der Stadthauptmann verhängte über den Redakteur der Zeitung „Den" wegen Veröffentlichung der Artikel „Mehrmaliger ultratypischer Prozeß des Kiewer Mischtschuk" und „Attraktion" eine Strafe von 350 Rbl.

Getreidenot in Konstantinopel.

Odessa, 30. November. (Spez.) Die Regierung verbot die Abhaltung eines Getreidemarktes für Private, um die für das Heer bestimmten Vorräte nicht von Spekulanten aufkaufen zu lassen.

Erdbeben.

Wierny, 30. November. (P. T.-A.) Hier und in Pischpek wurde ein Erdbeben verspürt.

Fischhändlersyndikat.

P. Nikolajewsk (am Amur), 30. November. Die bedeutenden hiesigen Fischhändler haben sich zu einem Syndikat zusammengetan. Dessen Hauptziele sind: unmittelbare Verbindung mit den innerrussischen Märkten, Regulierung der Ausfuhr und Unabhängigkeit von dem japanischen Markt. Zum Bevollmächtigten des Syndikats wurde der Kaufmann Numartschuk gewählt, welcher bereits nach dem europäischen Rußland abgereist ist.

Geheimnisvolle Verhaftung.

Cherbourg, 30. November. (Spez.) Als gestern Abend der Dampfer „Majestic" aus dem hiesigen Hafen die Ausreise nach Amerika antreten wollte, ereignete sich ein aufregendar Zwischenfall auf der Schalnppe, die die letzten Passagiere nach dem Dampfer bringen sollte. Ein Passagier wurde von drei Detektivs aus der Schaluppe heraus verhaftet. Es handelt sich um einen Mann, namens Gubenkahn. Die Polizei verweigert jede Auskunft über den Grund der Verhaftung.

Permanente Küstenflotte Schwedens.

Stockholm, 30. November. (Spez.) Die Bildung eines permanenten Küstengeschwaders der schwedischen Flotte erfolgte ohne jeden Bezug auf die politische Lage durch eine Verständigung zwischen dem Flotteninspekteur und dem Chef des Marinestabes, die schon seit Monaten mit einander verhandelten. Die Küstenschiffe werden in Karlskrana stationiert werden.

Erfolge mit einer neuen Kanone.

London, 30. November. (Spez.) „Daily Mail" meldet, daß der neue Panzerkreuzer „König Georg V." den Kriegshafen Plymouth verlassen hat, um auf See seine neuen großkalibrigen Geschütze auszuprobieren. Die Probe soll über Erwarten guten Erfolg ergeben haben und man ist in England der Meinung, daß die englischen Schiffsgeschütze bedeutend besser sind als sämtliche deutsche Kanonen von größerem Kaliber.

Fanatische Ausschreitungen.

London, 30. November. (Spez.) Die hiesigen Frauenrechtlerinnen haben gestern durch einen geradezu blöden Akt des Vandalismus wieder die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Gestern nachmittag eröffneten sie nämlich einen Feldzug gegen die — Briefkästen Londons. Die fanatischen Suffragetten schütteten in ca. 28 Briefkästen Petroleum, Benzin, Schwefelsäure und andere Säuren hinein, und vernichteten dadurch tausende von Postsendungen, zum Teil von hohem Werte.

In Persien.

P. Ardebil, 29. November. Alle Häuptlinge der Schahsevennen schworen in Gegenwart des Vizekonsuls Beljajew, des Generals Fidorow und des Gouverneurs von Ardebil der persischen Regierung Treue und Ergebenheit und verpflichteten sich, die Raubüberfälle einzustellen.

China und die Mongolei.

Charbin, 30. November. (P. T.-A.) In Girin bildeten die Schüler der mittleren Lehranstalten eine Druzhina zum Kampfe gegen die nördliche Mongolei. Unter den Schülern wurden Gewehre verteilt und zu deren Ausbildung zum Frontdienst geschritten. Auf einer gemeinsamen Sitzung der politischen Parteien wurde beschlossen, eine Sammlung zu veranstalten zwecks Bildung eines Fonds im Falle eines Krieges mit Rußland.

Russisch-japanische Freundschaft.

Tokio, 30. November. (Spez.) Ein Telegramm der „Nidji Nidji" aus Schanghai erwähnt kriegerische Rüstungen Chinas gegen Rußland und behauptet, ein englischer Dampfer habe in Tsingtau vor drei Tagen 2000 Gewehre, 2 Millionen Patronen und andere Waffen ausgeschifft, die nach Kirin in der nördlichsten Mandschurei geschafft wurden, wo sie gegen Rußland verwendet werden sollen. Das Blatt bemerkt dazu, China werde sich bei seinem Kriegsabenteuer verrechnen.

Unruhen im chinesischen Viertel von Yokohama.

Tokio, 30. November. (Spez.) Die chinesischen Quartiere von Yokohama, die einige Deputierte für die Nationalversammlung in Peking wählen dürfen, sind in hellem Aufruhr. Die Militärbehörden haben das Quartier durch 2000 Soldaten besetzen lassen.

Indien und England.

P. **Bombay,** 29. November. Die unabhängigen Fürsten und der Adel Indiens beabsichtigen, eine Summe Geldes zum Bau von 3 Dreadnoughts und 9 Kreuzern zu, die England als Geschenk dargebracht werden sollen. Diese Schiffe spenden sollen im Roten Meere, im Mittelmeere und im Indischen Ozean kursieren.

Zur Präsidentenwahl in San Domingo.

San Domingo, 30. November. (P. T.-A.) Der Erzbischof Nuel wurde zum Präsidenten der Republik gewählt.

Inländische Nachrichten.

Moskau. Verbot eines Kongresses der Volksuniversitäten. Die Gesellschaft der Moskauer Volksuniversitäten erhielt die telegraphische Mitteilung, daß der Minister des Innern die Veranstaltung des allrussischen Kongresses der Volksuniversitäten, der Anfang 1912 stattfinden sollte, untersagt hat. Als Grund wird angegeben, daß sich am Kongreß Vertreter der Städte und Landschaften beteiligen sollten; auch das Programm des geplanten Kongresses soll über den Rahmen der Tätigkeit der Volksuniversitäten hinausgegangen sein.

Industrie, Handel und Verkehr.

Wichtige Zolltarifänderungen in Argentinien. Buenos-Aires, 28. November. (Spez.) Die argentinische Regierung ließ den Kammern einen Gesetzentwurf zugehen, durch den die Zollsätze für die Einfuhr bestimmter Waren herabgesetzt wird. Petrol wird 0,02 Pesos per Liter, Zeitungspapier 0,01 Pesos per Kilo und Buchpapier 0,02 Pesos per Kilo ermäßigt.

Italienisches Versicherungsmonopol. Rom, 28. November. (Spez.) Die italienische Regierung gibt bekannt, daß durch das Inkrafttreten des Versicherungsmonopoles in Italien die erworbenen Rechte Versicherter bei in- und ausländischen Gesellschaften keine Einbuße erleiden. Die Versicherten sollten daher auf keinerlei Aufforderungen eingehen, die wie eine Reduktion ihrer Rechte aussehen. Das Handelsministerium sei bereit, diese Rechte gegen Bestrebungen, die bereits sich bemerkbar machen, zu schützen.

Italienisch-japanischer Handelsvertrag. Rom, 28. November. (Spez.) Aus dem soeben abgeschlossenen italienisch-japanischen Handelsvertrag entnehmen wir folgende Sätze, die Deutschland interessieren: Baumwollgewebe für Schirme und Satin von 21—25 Yen per 100 Kilo (je nach Gewicht) Herabsetzung auf 18,80 u 22 Yen. Filzhüte Herabsetzung von 7,50 auf 3,50 Yen das Dutzend, Wein in Flaschen von 15 auf 5 Yen per 100 Liter.

Zeitgemäße Betrachtungen.

Nebelbilder.

(Nachdruck verboten).

Der Tag ist trüb, das Wetter rauh — Novembernebel wallen wieder — kein Sonnenstrahl dringt durch das Grau, — verhallt sind längst der Freude Lieder, — die Zeit ist wenig aussichtsreich, — ein Ausblick ist dem andern gleich — und abhold jeder frohen Feier — hüllt sich Natur in dichte Schleier! — — Versiecht ist ihre Lebenskraft, — sie kommt in Not und in Bedrängnis, — der Nebel wogt gespensterhaft — und deckt die Spuren der Vergängnis — das Wandern ist jetzt kein Genuß — und wer sich fortbegeben muß, — den führt zurück in seltener Eile — die Sehnsucht nach der Häuserzeile! — — Zum Wandern hat man wenig Lust, — und wer es tut folgt einem Zwange — des rechten Wegs ist sich bewußt — der Gute selbst im dunklen Orange; — im Nebel geht er morgens aus, — umnebelt kommt er spät nach Haus, — der Nebel wallt, der Ortssinn schwindet, — daß er die rechte Tür kaum findet! — — Und auch die Jagd ist kein Genuß — man kann kein festes Ziel begrüßen, — der Schütze sieht, wie weit vom Schuß — die Hasen Purzelbäume schießen. — Er schießt, wo sich was regt pardauz — doch ach, es war der Haubenkauz — der Botenfrau vom nächsten Weiler — und weder Bak noch Schwarzrockkeiler! — — Sehr schlimm daran ist der Poet — er soll die Menschheit jetzt erheitern — auch ihm will, wie er zugesteht — der Horizont sich nicht erweitern, — der Ausblick in das Weite blieb — noch immer trüb, was ihm nicht lieb, — er kann kein festes Bild ergreifen — es löst sich auf in Nebelstreifen! — — Noch lauscht sein Ohr der fernen Schlacht — hat der Bulgar aufs neu gewonnen? — Zersplittert scheint der Türkenmacht — gleich einem Nebelbild zerronnen? — Geschützdampf macht — trotz Türken-Zorn — das goldne Horn zum Nebelhorn, — es sind des Völkerfriedens Sterne gerückt in nebelgraue Ferne! — So gehn die Tage trüb dahin, — kein Morgenrot will lachend scheinen, — dem Menschenkind wirds bang zu Sinn — sieht es den Himmel täglich weinen. — Und doch, ob auch der Nebel wallt — ein Lichtblick wird der Menschheit bald, — es werden Glanz und Lichtverbreiter — die Tage des Advents!

Ernst Heiter.

Briefkasten der Redaktion.

A. B. Der betreffende junge Mann hat sich dann zur Wehrpflicht zu stellen, wenn er zur Zeit der Aushebung bereits 21. Jahre alt geworden ist. Das war nach dem alten Gesetz ganz ebenso. Ihr Sohn würde also 1914 ausgehoben werden.

Vom Büchertisch.

„Der Aschmedai (Der Teufel)." Humoristische Monatsschrift in jüdischer Sprache. Berlin 1912. Nr. 1—2. Die uns zugesandten ersten 2 Nummern der neuen Zeitschrift machen sowohl äußerlich als auch dem Inhalte nach einen trefflichen Eindruck. Die Karrikaturen, welche meist Tagesereignisse behandeln, stammen von den besten jüdischen Zeichnern. Einige Stichproben aus dem Inhalt. Die Tochter des bekannten jüdischen Schriftstellers Schalom-Aleichem kommt nach Berlin und sieht die gewaltige elektrische Reklame der „Salem Alekum"-Zigarren. Sie meint glücklich: „Auch hier ist Papa bekannt." — Vor den Wahlen in Lodz. (Telegraphisch). Der Souffleur der hiesigen Theaters ist der einzig-passende Dumakandidat. Man behauptet, er sei der einzige Mann in Lodz, der Purischkewitsch überschreien könne.

Der Erfolg, welcher der Zeitschrift in der kurzen Zeit ihres Bestehens zuteil geworden, ist wohlverdient.

Aus der evangelischen Gemeinde in Zdunska-Wola.

In der Zeit vom 18. bis zum 24. November wurden getauft 8 Kinder, und zwar 4 Knaben und 4 Mädchen.

Beerdigt wurden folgende Kinder: Emma Bausch 2 Jahre 10 Monat, Irma Klara Wendt 3 Monate und 3 Wochen, — Adolf Weiß ½ Stunde, Lucja Werner 6 Stunden alt, sowie folgende erwachsene Person: Karolina Lotz geb. Schott 69 Jahre 5 Monate alt.

Fremdenliste.

Grand-Hotel. Köseberg — Elberfeld, Landesmann — Odessa, Bokscz — Odessa, Kozlowski, Silberberg und Neumark — Warschau, Mantel — Riga, Butz und Siegwart — Berlin, Wienand — Frankfurt a. M., Ullerich — Hamburg.

Hotel Victoria. Bromberger — Plock, Stankiewicz — Nieszawa, Schulze — Leipzig, Rettig — Berlin, Zalewski und Zielinski — Warschau, Dinkel — Mülhausen, Koblerzycki — Kalinowa, Tatarok — Koniecpol, Dziewiatlowski-Gintowt — Wilna, Tober — Czermno, Rode — Petersburg, Zielinski — Warschau, Steiman — Lodz.

Hotel Polski. Dembowski und Monczewski — Bendzin, Gladoch und Fille — Warschau, Stokowski — Pruszkow, Jazwinski — Petersburg, Sobocki und Frau — Kenczyc, Michalski — Zdunska-Wola, Bansch — Bomkowa, Wanderstok — Warschau.

Witterungs-Bericht.

(Für die „Neue Lodzer Zeitung".)

Nach der Beobachtung des Optikers F. Postleb. Petrikauerstr. Nr. 71.

Lodz, den 30. November.

Temperatur:	Vormittags 8 Uhr	0°	Wärme.
"	Mittags 1 "	2°	"
"	Gestern abend 8 "	1°	"

Barometer: 746 mm gefallen.

Maximum 2° Wärme
Minimum 0° "

Offerten-Anzeiger.

Auf Anzeigen mit Offerten-Abgabe in der Geschäftsstelle d. Zeitung lagern bei uns z. Z. Briefe unter Chiffre „A. B." „A. E" „A. G 25" (7 Br.) „A.K" „A. W." „A. R." „A. Z." „B. A" „Billiges Geld" (2 Br.) „D M M" „D. S. 15003" „E. 10,000" (6 Br.) „E. 15.219" „E S 1800" (4 Br.) „Gelegenheit" (15 Br.) „H 26" „H B." „H. B 31" (3 Br.) „H K." (3 Br.) „H. P. 31" „H. Sch" (3 Br.) „Industrieller" „Kartenschläger" (6 Br.) „L. A 24" (5 Br.) „Laufbursche" (5 Br.) „Lokomobile" „M. M." (12 Br.) „O S." „O Z. 15" (3 Br.) „P. M. 50" Preiswert" S. H." 4 Br.) „S. J." (6 Br.) „S. S R" (3 Br.) „Solides Geschäft" (3 Br.) „Sicher" „Stadtreisender" (3 Br.) „T. A" „Vertretung 12" (3 Br.) „W A G. 15" „W. Z." „X. X." (46 Br.) „Z. Z." „9½ Prozent" „44" „450a" (2 Br.) „27—30."

Die Ausgabe der Briefe erfolgt während der Geschäftsstunden gegen Vorzeigung des Auslieferungsscheines.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung".

St. Petersburg, den 30. November 1912.

Tendenz: Fonds stetig. Dividendenwerte sehr stetig. Prämienlose fester.

Wechselkurs.	Geste	Hu ete.
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—.—	—.—
Check " London	95.17	95.15
Wechselkurs " Berlin	—.—	—.—
Check " Berlin	46.45	46.46
Wechselkurs " Paris	—.—	—.—
Check " Paris	37.72	37.72

Fonds.

4% Staatsrente	93⅞	93⅞
5% innere Staatsanleihe 1905 I Emission	105⅛	105⅛
5% " " 1906 II. Emission	105⅛	105⅛
5% " " 1908	105⅛	105⅛
4½% Russische " 1905	100¾	100¾
4½% " " 1906	103¾	103¾
5½% Russische " 1909	99¾	99¾
5% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	90	90
4½% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	101¾	101¾
4½% Zertifikate der Bauern-Agrarbank	91¼	91¼
5% " "	101¼	101¼
5% Innere Prämienanleihe I. Em. 1864	480½	481
5% " " II. Em. 1866	356	356
5% " " III. Em.	316	316
3½% Pfandbriefe der Adels-Agrarbank	85½	85½
3½% kons. für oblig. Austausch gegen 4½%		
Pfandbriefe russ. gegens. Bod.-Kr.-Ges.	87	87

Aktien der Kommerz-Banken.

Asow-Donsche Bank	588	596
Wolga-Kamaer Bank	935	935
Russische Bank für auswärtigen Handel	390	390
Russisch-Chinesische Bank	301	299
St. Petersburger Internationale Bank	514	514
" " Diskonto- und Kreditb.	493	494
" " Handelsbank	275	275
Kiaaer Kommerz-Bank	259	259
Union-Bank	280	285

Aktien der Naphtha-Industrie-Gesellschaften

Bakuer Naphtha-Gesellschaft	747	747
Kaspi-Gesellschaft	2300	2300
Mantaschew	545	543
Gebrüder Nobel (Mays)	14925	15250

Metallurgische Industrie-Gesellschaften

Briansker Schienen-Fabrik	179	177
Russische Gesellschaft Hartmann	253	249
Kolomnasche Maschinen-Fabrik	199	199
Nikopol-Mariupoler Gesellschaft	295	293
Putilow-Werke	164½	164½
Russisch-Baltische Waggon-Fabrik	275	270
Russische Lokomotivenbau-Gesellschaft	—.—	228
Siormower Ges. für Eisen- und Stahlind.	134	134
Waggon- u. mechanische Fabrik „Phönix"	317	315½
Gesellschaft „Dwigatel"	104	104
Dones-Jurjewer Gesellschaft	318	317
Malzew-Werke	427	434½
Lena-Goldaktien	675	675

Ausländische Börsen.

Berlin, den 30. November

Auszahlungen auf St. Petersburg	215.40
Wechselkurs auf 8 Tage	—.—
4% Russische Anleihe 1905	100.35
4% Staatsrente 100 Rubel	—.—
Russische Kreditbilletts	215.45
Privatdiskont	5⅛—6

Tendenz: Eingehalten. ruhig

Paris.

Auszahlungen a. Petersb. Minimalpreis	264.00
Maximalpreis	266.00
4% Staatsrente 1896	92.50
4½% Russische Anleihe 1909	100.70
5% Zertifikate der Rentei 1906	102.75
Privatdiskont	3⅞

Tendenz: fest

London.

5% Russische Anleihe 1906	103
4½% Neue Russische Anleihe 1909	100

Tendenz: fest

Amsterdam.

5% Russische Anleihe 1906	—.—
4½% Neue Russische Anleihe 1909	—.—

Wien.

5% Russische Anleihe 1906	103.40

Die außerordentliche 15357

General Versammlung der 7. Lodzer Spar- und Vorschußkassen-Gesellschaft

einberufen auf Grund des § 110 vom Konseil der Gesellschaft findet am 8. Dezember l. J. um 2 Uhr nachmittags im Volkshause Przejazd-Straße Nr. 34, statt. Auf der Tagesordnung steht die Prüfung der Mißverständnisse zwischen dem Konseil und der Verwaltung. Die Mitgliedsbücher dienen als Eintrittskarten.

†

Gestern, am 30. November, um 3 Uhr nachmittags, verschied nach schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Neffe und Cousin

Emil Hintz

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Montag, den 2. Dezember, um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Vanskastr. 125 aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die Hinterbliebenen.

Lodzer Thalia-Theater

Heute, Sonntag, den 1. Dezember 1912, nachm. 3 Uhr.
Auftreten d. Herrn Direktor Adolf Klein.
Bei Wochentags-Preisen.
„Hans Lange"
Schauspiel in 4 Akten von Paul Heyse.
Abends 8¼ Uhr.
Gastspiel von Gabriele Modl und Erich Deutsch-Haupt.
„Das süße Mädel"
Operette in 3 Akten von Heinrich Reinhardt.
15643

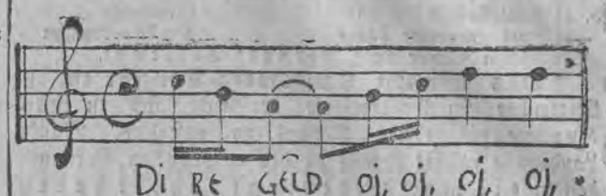
Montag, den 2. Dezember, Abends 8¼ Uhr.
Auftreten d. Herrn Direktor Adolf Klein
Bei populären Preisen.
„Wilhelm Tell"
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

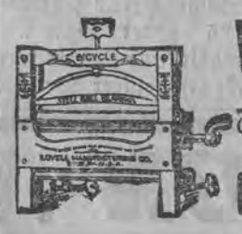
Die Direktion des Thalia-Theater sucht per sofort einen
Cellisten
Meldungen werden erbeten Vormittags im Theater-Bureau. 15680

Großes Theater. Dir. J. Sandberg

Sonntag, den 1. Dezember, abends 8½ Uhr, gelangt zur Aufführung zum 3. Male die große volkstümliche Operette in 3 Akten von L. Baumwohl, dem Verfasser der Operette „Doktor Seitenblus". Musik von L. Kopf. Dirigent vom Hasomir: 15623

Dire-Geld!!!





Wring-Maschinen
„Bicykle" auf Kugellagern und I-a Qual Gummi-Walzen sind die besten.
Zu haben bei
Gebrüder Milker, Neuer Ring Nr. 5.

Unser reichhaltiger **Weihnachtskatalog 1912/13.** ist soeben erschienen. Wir versenden denselben gern an alle Interessenten kostenfrei und bitten zu verlangen. 15676

Jonck u. Poliewskyj, Buchhandlung,
Kaufstraße 3 Riga, Postfach 237.

RESTAURANT HOTEL MANNTEUFFEL
empfing eine neue Sendung
Ia Astrachaner ungesalzenen **Caviar** von 4 Rbl. 50 Kop. pro Pfund an.
J. Petrykowski.

†

Am Sonnabend, den 30. November, verschied sanft im Herrn mein inniggeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Johann Wilhelm Petasch

im Alter von 65 Jahren.

Die Beerdigung des teuren Verblichenen findet am Dienstag, den 3. Dezember, um 1½ Uhr nachmittags vom Trauerhause, Widzewskastraße Nr. 94 aus, auf dem neuen Baptistenfriedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

FABRIK-GRUNDSTÜCK

zu verpachten oder zu verkaufen, eine Stunde von Lodz. Chausseeverbindung, 3 Werst von d. elektrischen Bahn, 1 Werst von d. projektierten Haltestelle der Kalischer Bahn,

für alle Fabrikationszwecke geeignet, besonders aber für **Färberei, Appretur, chemische Industrie,** da Ueberfluß an gutem reinen Wasser: Quellen **ein starker artesischer Brunnen**

aus einer Steinbohrung (Stein liegt dort nur 15 Ellen unter Oberfläche) große Teiche: Abfluß in vorbeifließenden Nerv. Wasserkraft Turbine neuester Konstruktion von ca 40 HP, Dampflokomobile von 30 HP., 3 stöckiges massives Fabrikgebäude, 4 Wohnhäuser für Arbeiter und Beamten, Nebengebäude. Anfragen an Adresse: F. Jankau, Konstantynow bei Lodz. 15665

Grösste und billigste
Warschauer Beerdigungs-Anstalt und Sarg-Fabrik
E. Pusch & Co., Przejazd 22 — Lodz — Teleph. 9-80

Empfiehlt eine große Auswahl elegant ausgeführter inländischer und ausländischer Metall-Särge, sowie Metall-, Eichen- und Kiefern-Särge.

Ferner sind vorhanden zehn Glas-Leichenwagen neuesten Systems auf Gummirädern von Rbl. 5.— an, darunter vierspännige, innen und außen elektrisch beleuchtete, Leichenwagen von Rbl. 50.— an.

Große Auswahl in Metall-Kränzen
:—: zu äußerst mäßigen Preisen. :—: 15662

Warnung.

In Anbetracht dessen, daß das Häuserverzeichniß der Stadt Lodz, das in unserem Kalender pro 1912 enthalten ist, von unbefugter Seite ohne unsere Erlaubniß nachgedruckt worden ist, warnen wir hiermit **vor unberechtigter Vervielfältigung d. Verzeichnisses,** da der Verfasser desselben seine Autorrechte wahren will und wir ihm dabei behilflich sein werden. Nicht nur das neue Häuser-Verzeichniß, das in unserem Kalender pro 1913 enthalten sein wird, darf nicht nachgedruckt werden, sondern das Verbot erstreckt sich auch auf das alte vom Jahr 1912.

Der Verlag
des Lodzer Informations- und Hauskalenders.

Compagnon.
Ein gut eingeführtes Export-Commissions-Geschäft in Berlin, welches speziell in Rußland eine Filiale eröffnen will, sucht einen Compagnon mit Rbl. 20—25000 Off unter Chiffre Export an d. Exp. d. Blattes. 15974

Achtung.
Für einen in jedem Hause leicht verkäuflichen Artikel werden tüchtige Verkäufer gesucht. Adresse zu erfahren in der N. L. Z. 15639

Agenten
werden gegen Provision gesucht. Off. unt. „Agent" an d. Exp. d. Bl. erb. 15629

Ein junger Mann
der die Warschauer Kundschaft in Strümpfen u. Socken gut kennt und einige Jahre in der Branche wie auch in der Galanterie- und Kurzwarenbranche arbeitet, sucht Vertretung für Warschau. Off. u. „Warschau 500" in die Exp. der „N. L. Z." erbeten. 15583

Verläßlicher Mann
zur Uebernahme einer Vertriebsstelle für geschützten Artikel in jed. Bezirk f. dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich. Kein Risiko, ohne Aufgab. d. Berufes. Verdienst bis 500 M. monatl. Nur strebs. Leute werden angestellt. Anfragen an Friedr. Bach, Leipzig-Neustadt 164.

Junger Mann
21 Jahre alt, militärfrei, 6 Jahre in Strumpffabrik d. Lodzer Ranons als Buchhalter, Korrespondent und als „Sauryomis" tätig gewesen, sucht passenden Posten. Off. unt. „A. K. 8." an die Exp. d. Blattes. 15582

Junger Mann
m. der Buchführung u. allen Kontorarbeiten bestens vertraut, wünscht sich zu verändern. Off. u. „H. S." an die Exp. d. Blattes. 15380

Ein deutscher Kaufmann
der chemisch-technischen Branche, verheiratet, evangelisch, repräsentabel, Hervorragender Organisator u. Disponent, mit selbstständiger Geschäftsleitung durchaus vertraut, sucht geeignetes Engagement. Einarbeiten in jede Branche schnellstens möglich. Gefl. Off. u. „E. B. 250" an d. Exp. d. Bl. 15563

Geschäftsführer,
der 3 Landessprachen mächtig, für concurrenzloses Unternehmen gesucht. Einlage v. 6000 Rubel Bedingung. Ev. Teilhaber. Hohes Gehalt u. Tantième. Off. (deutsch) unt. „Solides Geschäft" an die Exp. d. Blattes. 15304

Elektrische Tricotagen-Fabrik in Moskau 15590
sucht einen deutschen Meister, der auf Rund- und Raschelmaschinen gut zu arbeiten versteht. Gehalt 75—80 Rbl. monatlich. Zeugnis v. der letzten Stellung gewünscht. Warschau, Nalewki, 38, Naimark.

Fräulein
mit 6-klassiger Gymnasialbildung, die auch mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht Stellung als Comptoiristin. Gefl. Off. unt. „L. R. M." an die Exp. d. Bl. erbeten. 14868

Ein tüchtiger
Provisions-Agent
welcher Kundschaft hat bei Appreturen auch in Fabriken wird gesucht, in der Bast-Band Fabrik Schulz-Passage Nr. 37. 15397

Tüchtiger Reiger und Andreher,
der längere Zeit Gehilfe des Stuhlmeisters war, sucht Stellung. Off. unt. „M. L" an d. Exp. d. Blattes. 15600

Uczeń
władający niemieckim z praktyką lub bez, potrzebny. Skład apteczny Auerbach w Tomaszowie Rawskim. 15431

Für eine ältere Frau wird eine **Pflegerin bezw. Gesellschafterin** gesucht. Schriftliche Offert. sind in der Exp. d. Blattes unter Chiffre „L. A. 24." niederzulegen. 15359

Handketten-Scheerer
können sich melden Petrikauerstraße Nr. 142. 15425

Laufbursche
Sohn achtbarer Eltern, per sofort gesucht. Schriftliche Off. unt. „Laufbursche" an die Exp. d. Bl. erb. 15433

Klavier-Unterricht
erteilt gründlich, gegen mäßiges Honorar junge deutsche Dame. Długastr. Nr. 12, W. 13. 12816

Fabrik von
baumwollenen Waren
wie auch 11665
fertigen Schürzen u. Wäsche
En-gros und Detail
Josef Sláma
Lodz, Petrikauerstr. 243.
Filiale: in Zyrardow, Glowna-Straße Nr. 130.

Redakteur und Herausgeber A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung"

1. Beilage zu Nr. 551 „Neue Lodzer Zeitung".

Morgen-Ausgabe. Sonntag, den (18. November) 1. Dezember 1912. Morgen-Ausgabe.

Stoßseufzer eines Glücklichen.

Lieber Freund! Lange genug habe ich jetzt gute Miene zum bösen Spiel gemacht, länger geht's nicht mehr! Auch ein Lamm verliert ja bekanntlich einmal die Geduld, und die Rolle besagten Lammes habe ich jetzt entschieden zur Genüge gespielt.

Drei Wochen lange lege ich jetzt xmal am Tage mein Gesicht in freundliche Falten, lasse mir die Hand schütteln, daß die Gelenke knacken, lasse mir auf die Schulter klopfen, daß ich am liebsten: „Au!" schreien möchte, lasse mir jovial (ich halte es eher für Schadenfreude!) zulächeln und höre den von Herzen kommenden (?) Satz: „Ich gratuliere herzlich."

Von fremden Leuten mußte ich mir diese heuchlerisch frommen Wünsche gefallen lassen, ohne mit der Wimper zu zucken — aber jetzt kommst Du, Freund meiner Kindheit und Jugend, mit dem ich zusammen den unerlaubten Appetit nach den rotbäckigen Aepfeln aus Nachbars Garten befriedigt, in dessen Gesellschaft ich oft genug zusammen die Schule geschwänzt, mit dem ich vereint den ersten Backfischen nachgestiegen bin und auch später noch oft Freud' und Leid zusammen getragen — jetzt kommst Du auch noch mit Deinem salbungsvollen Brief und schreibst mir von erhabenen Gefühlen, die ein Vaterherz durchziehen — von der Unsterblichkeit des Individuums durch Fortpflanzung der Art, von Erfüllung der natürlichen Bestimmung etc. etc.

Mensch, die einzigen mildernden Umstände, die ich Dir in diesem Falle zubilligen kann, sind die, daß Du Junggeselle bist, daß Du also niemals Gelegenheit gehabt hast, das durchzumachen, was ich seit drei Wochen erleide und erdulde.

„Vater werden ist nicht schwer.
Vater sein dagegen sehr!"

O, wie kann ich diesen Satz jetzt dem seligen Wilhelm Busch nachfühlen!

Es ist, als ob meine Person ganz aufgehört hätte, im Hause zu existieren, ich, das Oberhaupt der Familie! Nur wenn ich morgens ins Bureau fahre, erinnert man sich meines Daseins und gibt mir einen Zettel von endloser Länge mit, auf welchem die 854 Besorgungen notiert sind, die ich täglich zu erledigen habe. Zwiebäcke und Pulverisator und Cascarinepastillen und — pfui Deibel! und solche Sachen, die im Geschäft zu verlangen man sich einfach schämt!

Das Geld rollt dabei nur so durch die Finger. Kaum hat man einen Goldfuchs gewechselt, so ist er schon weg. Andere Leute bekommen jetzt Teuerungszulagen — unser Chef hat dieses edle Beispiel zwar noch nicht befolgt, aber ich möchte gleich eine Wochenzulage für solche Fälle, wie ich — jetzt erlebe, ebenfalls in Vorschlag bringen!

Komme ich dann, abgehetzt von der Arbeit und all den Besorgungen, nach Haus und will nach all den Strapazen meinen sündigen Leib stärken, dann geht der Tanz erst recht los. Du weißt, ich bin kein Schlemmer, aber ein knusprig gebratenes Gänschen geht mir über manches. Jetzt gibts jeden Tag Wassersuppen und Hackfleisch. Und auch darauf muß ich warten. Meine Frau ist natürlich noch nicht sichtbar, und das Dienstmädchen gibt mir, wenn ich läute, die tröstliche Versicherung, es dauert höchstens noch eine halbe Stunde. „Höchstens". Bei dem Hunger! . . . Erst müsse sie das Wasser zum Bad für „das Kind" besorgen, ehe sie anrichten könne.

„Das Kind", dieser schreckliche Haustyrann, der noch nicht einmal einen Namen hat, führt schon die ganze Wirtschaft am Gängelband. Zuerst war es die „weise Frau", die 8 Tage lang absolute Alleinherrscherin war, die mich sogar aus meinem bequemen, weichen Bett vertrieb. Himmel! ich fühle noch jetzt Schmerzen in allen Muskeln, wenn ich an die mit Sand oder Steinchen gefüllte Matratze im nicht immer geheizten Gastzimmer denke, die acht Tage lang der Schauplatz meiner nichts weniger als sanften Träume war. Diese „weise Frau", die gefüttert und gepflegt wurde, daß ich oft nicht wußte, wer eigentlich die Wöchnerin ist, sie oder die kleine, blasse Duldnerin im verdunkelten Schlafzimmer.

Nach Abschaffung dieser Regierungsform trat kein Interregnum ein, sondern ein neuer Tyrann bestieg sofort den freigewordenen Thron. Und ich fürchte, ich fürchte sehr nach den in der kurzen Zeit gemachten Erfahrungen, daß er ihn sobald nicht wieder verlassen wird . . . .

Erlaubte ich mir, ein etwas lautes Wort zu sprechen —ich meine, als Mann und Vater (wie stolz das klingt!) hätte ich doch ein Recht dazu —, da tönte mir von schwiegermütterlicher und zehn anderen Seiten (merkwürdig, wie viel Personen weiblichen Geschlechts jetzt immer bei uns anzutreffen sind!) ein energisch gehauchtes „Pst!" entgegen, daß da mit 11 multipliziert, schon keinem Hauch mehr glich, sondern eher dem Samum in der Wüste. Ich mache also gar keine Anstalten mehr zu reden—ich fürchte, ich werde am Ende noch stumm! Stumm wie ein Fisch bleibe ich auch, wenn meine Stiefel morgens nicht geputzt sind und meine Kleider noch Qualitätsproben vom vortägigen Lodzer Straßenschmutz anweisen; stumm wie ein Fisch, wenn ich ohne Frühstück in die Stadt fahren muß; stumm wie ein Fisch, wenn mir bei meiner Rückkehr oben geschilderter, liebenswürdiger Empfang zuteil wird; stumm wie ein Fisch, wenn ich mich am Nachmittag (mit leerem Magen notabene —; da schlucke ein anderer diesen Fraß herunter!) im Kabinett aufs Sofa strecken will und eine Nordpoltemperatur im Zimmer konstatiere. Das Mädchen hatte keine Zeit, ihre Pflichten zu erfüllen, denn sie hatte für „das Kind" zu tun. Für dieses braunrote Wesen, das den ganzen Tag mit dem Daumen im Mund daliegt und vor sich hindöst, das eher von einem Indianer abzustammen scheint als von einem Europäer (alle Tanten und Kusinen finden natürlich, es sei mir wie aus dem Gesicht geschnitten— danke!), dieses unscheinbare Wesen, dem diplomatische Fähigkeiten angeboren zu sein scheinen, da es tagsüber den Liebenswürdigen spielt, um dann in der Nacht die gesammelten Kräfte zu einem Konzert zu verwenden, gegen welches Caruso nur ein Waisenknabe ist. Oft schon bin ich selbst aufgestiegen, um nachzuschauen, ob vielleicht in den Windeln Stecknadeln oder Nadeln verborgen sind, denn solch ein ausdauerndes Geschrei ohne sichtbare Ursache entbehrt ja jeder Logik, — aber der Dank für meine Fürsorge war ein Zuruf meiner Frau: „Ach, laß doch, du hast ja keine Ahnung davon, wie man mit einem Kinde umgeht!" Woher sie wohl die Wissenschaft hat?! Und die Folge? Verstärktes Kriegsgeschrei des Tyrannen!

„Glücklicher Säugling, dir ist unendlicher Raum nach die Wiege. . ." O Schiller, du Idealist, es ist kein Wunder, daß du es bei deinen lebensfremden Ansichten zu nichts gebracht hast. . . „unendlicher Raum noch die Wiege!" Ha, ha, ha, unsere ganze geräumige Wohnung ist schon jetzt zu eng für diesen „glücklichen Säugling". Ein Konzerthaus brauchte er, das würde die richtige Akkustik für seinen Tenor (oder ists Bariton? ich bin so unmusikalisch!) abgeben. . .

Das ist nur ein kleiner Auszug aus dem Buch Hiob, das ich eben im Begriff bin, zu durchleben. Findest Du da noch den Mut, alter Freund, mir mit hochtönenden Phrasen von Vaterliebe und Vatergefühlen zu reden? Ich rate Dir, trotze den Sirenen, bleibe Junggeselle, damit Du nie in die Lage kommst, in welcher sich augenblicklich befindet Dein trotz seines Heimes heimatloser Freund

Georg.

P. S. Ob ich Dich zur Taufe einlade, fragst Du? Nein, dieses Mal nicht. Vielleicht beim zweiten. Vivant sequentes!

B. T.

A. H.

ADOLF HORAK

Erstes Spezialhaus für Schürzen

Telephon № 14-26 Petrikauerstr. № 149

Täglich Eingang von Neuheiten! Lagerbesuch stets lohnend!

Mittelstand-Sanatorium in Blitzengrund, dem verlängerten Gearbersdorfer Waldtal Post u. Stat. Friedland Bez. Breslau. Spezialärztl. Behandlg. von Lungen- und Kehlkopfkranken. Prosp. d. d. Verwaltung. 13059

Berlin N. W. 7. Berlin N. W. 7.
WITT'S HOTEL
Inh. OTTO FRIESE 9370
Schadowstraße Nr. 2. Ecke Mittelstraße.
Renommiertes Familienhotel, in nächster Nähe vom Bahnhof Friedrich Straße und unter den Linden. — Telephon: Zentrum, Nr. 1351 Ruhige Lage. — Zimmer von Mk. 2.— an. — Elektrisches Licht

Grotrian Steinweg-Pianos

Stimmhaus der Firma Steinway & Sons, New-York U. S. A.
Gegründet 1835.
Weltbekanntes Fabrikat allerersten Ranges.
Prämiert mit nur ersten Preisen! = Höchste Auszeichnung!
I. Musik-Fachausstellung Berlin 1906.
Ehrenpreis des Protektors, Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen.
Königlich Preussische Staatsmedaille der II. Musik-Fach-ausstellung Leipzig 1909.
Königlich Sächsische Staatsmedaille.
HOFLIEFERANT:
Sr. K. und K. Apostolischen Majestät des Kaisers von Oesterreich.
Sr. Maj. des Königs von Bayern
Sr. Maj. des Königs von Rumänien
Sr. Maj. des Königs v. Schweden
Sr. Königl. Hoheit des Gross-Herzogs von Baden

Sr. Königl. Hoheit des Gross-Herzogs von Meklenburg-Schwerin.
Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig
Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha.
Sr. Hochfürstl. Durchlaucht des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.
Braunschweig — Hannover — Berlin — London.
Alleinvertreter:
Piano-Haus Carl Koischwitz
Meyers Passage № 2. Telephon № 15-51.
!!! Grösstes Lager am Platze !!!

Spezialarzt für Venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten
Dr. S. Kantor
Petrikauer-Straße Nr. 144, Ecke der Evangelicka (Eingang auch von der Evangelicka Nr. 2).
Telephon 19-41. 13635
Röntgen- u. Lichtheilkabinett (Haarkrankheiten) Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinnern mit Röntgenstrahlen; Heilung der Männerschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zabludowski.
Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Hata 606.
Krankenempfang täglich von 8—2 und 5—9.
Für Damen besondere Wartezimmer.

Augenarzt 14526
Dr. Hugo Goldblatt
Leiter der Augenklinik d. Blindenasyls
Andrzeja Nr. 4 — Tel. 9 70
Sprechstunden von 12—1 und 5—7 Uhr.

Erste Heilanstalt der Spezialärzte für unbemittelte Kranke
Petrikauerstraße 45 (Ecke Zielona).
Innere und Nervenkrankheiten: Dr. J. Schwarzwasser von 10—11 u. 4½—5½ täglich. Sonntags nur von 10—11.
Haut- u. Geschlechtskrankheiten: Dr. L. Prybulski Montag, Mittwoch, Sonnabend von 8—9 abends. Sonntag, Dienstag, Donnerstag von 1—2.
Kinderkrankheiten: Dr. J. Lipschütz täglich von 1—2. Beratungsstelle für Mütter.
Frauenkrankheiten: Dr. M. Papierny von 3—4 täglich.
Chirurgische Krankheiten: Dr. M. Kantor von 2—3 täglich.
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten: Dr. G. Blum Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 1—2, Freitag, Sonnabend, Sonntag von 9—10.
Augenkrankheiten: Dr. B. Douchin Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag von 9—10, Freitag, Sonnabend, Sonntag von 1—2.
Blut- und Harnanalysen. — Ammenuntersuchung.
— Konsultation 50 Kop. — 15229

Accoucherin-Masseuse,
diplomiert v. d. Kaiserlichen Akademie in Petersburg, 20 jährige Praxis, nimmt an Massage, Nachgeburten, sowie Bestellungen, Hauteinspritzungen, erteilt Rat und Hilfe. Strengste Diskretion. Andrzeja Nr. 39, W. 13, von 2 bis 5 Uhr. Schriftlich deutsch, russisch, polnisch. 15234

Dr. Gustawa Zand-Tenenbaum.
Frauen-, Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten bei Frauen u. Kindern
wohnt jetzt Petrikauer-Straße Nr. 145. Tel. 24—16. Sprechstunden von 11—1 Uhr vorm und 6½—8 Uhr abends. 14877

Dr. J. Edelberg 5308
Accoucheur und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten. Empfängt bis 11 Uhr vorm. und von 4 ein halb bis 7 Uhr nachm. Wschodniastr. 6. Telephon 214.

Dr. med. Boleslaw Ron
Ohren-, Nasen-, Hals- und chirurgische Krankheiten. Petrikauer-Straße Nr. 56. Empfängt bis 11 Uhr früh u. v. 4—7 nachm. (14927

Dr. med. J. Schwarzwasser
Petrikauer-Straße 18.
Innere und Nervenkrankh.
Spezial Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankh. (Zuckerkr., Gicht, Fettleibigkeit) usw. Die zur Diagnose unentbehrl. chemisch-bakteriolog. Analysen w. i. eigen. Laboratorium ausgef. 5771
Von 11—1 früh u. v. 5—7 abend.

Dr. med. Leyberg
gewes. mehrjähriger Arzt der Wiener Kliniken.
Ordiniert für: Geschlechts-, Venerische- und Haut-Krankheiten. Sprechst. v. 10—1, 6—8, Sonn- und Feiertags von 8 bis 1 Uhr. Für Damen v. 5—6 Uhr, besonderes Wartezimmer. 1909
Krutkastr. 5. Telephon 26-50.

Dr. W. Dulkiewicz
Haut- u. venerische Krankheiten. Empfangsstund. von 8½—10½ vorm u. v. 4—7½ abends. Sonntags v. 9—12 mittags. Zielona № 19. 1369

Dr. Bogusławski
g. Leiter d. gynäkologischen Abt. des Warschauer Krankenhauses ist aus Warschau u. Lodz verzogen.
Frauen-Krankheiten.
Sprechst. von 4—6 Uhr nachm.
Przejazd 30. 14825

Haut und Geschlechtskrankheiten
Dr. med. Z. Golc
Sprechstunden von 9½—12 u. v. 4½—7½ für Damen bes. Wartezimmer, wohnt Nikolajewskastr. Nr. 18, 1. Etage Tel. 20—60.

Carl Kühn,
Masseur
Milschastr. Nr. 10. W. 9. 11452

Dr. L. Prybulski
Poludniowa 2. Telefon 13-50
Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerr. Krankh., Kosmetik und Männerschwäche. (Behandl. nach Ehrlich-Hata (intravenöse 606 und 914 ohne Berufsstörung). Behandl. mit Elektrizität (Elektrolyse und Vibrations-Massage). Sprechstunden von 8—1 und 4—8 für Damen von 5—6.

Dr. W. Bernhardt.
Spezialarzt für venerische, Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten wohnt jetzt Promenadenstr. 409 bei der Andrzeja (8789 10—12½ und von 5—7½ Uhr.

Dr. KARL BLUM
Spezialarzt für
Hals-, Nasen-, Ohrenleiden und Sprachstörungen
(Stottern, Lispeln etc.)
nach Prof. Gutzmann-Berlin
Sprechstund. v. 10½—12½, 5-7 Uhr Petrikauerstr. 185, (Ecke Anna. 16006
Telephon 13-52

Möbel
Billig zu verkaufen: langer Spiegel u. Servierttisch in Eiche, Bilder, Teppich, Spiegel-Toilette, Betten mit Matratzen, Küchenmöbel, elektrische Kronleuchter, Messingstangen für Gardinen und versch. andere Kleinigkeiten. Petrikauer 273, W. 3. 15668

Möbel wegen sofortiger Abreise spottbillig zu verkaufen: Kleiderschränke, Ottomane, Toilette, Trumeau, Bettstellen mit Matratzen, Waschtisch, Wäscheschrank, Schreibtisch, Uhr, Lampen, Grammophon, Nähmaschine, Konstantinerstr 33, Nr. 14, Wohn. 15617

Möbel
abreisehalber sofort sehr billig zu verkaufen: und zwar aus Salon, Speise- und Schlafzimmer. Ferner Kleiderschränke, Lampen, Bilder, Ofenschirm, Palmen, Tischchen, und Gesims. Pansha-Straße 54, Wohn. 1. 15671

Möbel a. 4 Zimmern, abreisehalber sehr billig, zu verkaufen wenn nur sofort: Salongarnitur, Trumeau, Säulen, Ofenschirm, Toilette, Ottomane, Kleiderschr., Bettstellen m. Matr., Waschtisch, Wäscheschr. m. Spiegel, Schreibt. m. Fauteuil, Uhr, Lamp., Grammoph., Nähmasch., Kredenz, Tisch, Stühle. Petrikauerstraße Nr. 192, Wohn. 5. (15618

Dr. A. Grosglik
Zachodnastr. 68 (b. d. Zielona-Haut-, Haar-, Venerische- u. Harnorgankrankheiten. Röntgen- und Licht-Heilinstitut. Blutuntersuchungen bei Syphilis. 11886
Sprechst.: von 8—11½ vorm. u. von 6—8 abends; Damen v. 5—6 nachm. Sonntags von 9—12 Uhr

Dr. med. Goldfarb
Haut-, Geschlechts-, venerische und Haar-Krankheiten.
Zawadzkastr. Nr. 18, Ecke Wulczanska. 1630
Sprechstunden: 9—12 und 5—8 für Damen von 5 bis 6 Uhr nachm. Sonntag nur von 9—12 mit.

Spezialarzt für Haut-, venerische-Geschlechtskrankheiten sow. ärztliche Kosmetik. (Gesicht, Haar etc.)
Dr. S. SCHNITTKIND
Srednia-Straße Nr. 2.
Sprechstunden: von 8 bis 2 Uhr und von 4½ bis 9 Uhr abends, für Damen von 4½ bis 6 Uhr.

Dr. H. Schumacher 7541
Nawrot-Straße Nr. 2.
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten.
Sprechst. v. 8—10 u. v. 5—8 Uhr nachm. Sonntags von 8—1 Uhr.

Dr. L. Klatschkin,
Konstantiner-Straße Nr. 11.
Syphilis- Haut-, Geschlechts- u. Harnorgankrankheiten.
Sprechstund. 9—1 u. 6—8 abends. Für Damen bes. Wartezimmer Von 5—6 nachm.

Dr. Jelnicki,
Andrzejastr. 7. Telef. 170
Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. von 9—12, 5—8. Damen von 4—5. Sonn- und Feiertags von 9—12. 4821

2 Rollwagen
neu oder alt, aber noch in gutem Zustande, auf Federn, event. auch ohne, zu kaufen gesucht. Petrikauerstr. 214, im Comptoir. (15362

Przybłąkała się 15669
wyżlica
szpakowata, bronzowe łaty. Prawy właściciel może odebrać ul. Hrabiowska 3, m. 13.

Neueste reichillustrierte Haupt-Preislisten „N L Z." bereitwilligst.

Julius Henel v. C. Fuchs

Hoflieferant vieler Höfe Breslau Am Rathause 23/27.

Versand- und Spezial-Geschäft grössten Stils (gegr. 1780).

Steter Eingang aparter Neuheiten.

Einfache wie hochelegante Damen-Wäsche

Abbild. 1.

Taghemd aus Renforcé m. Stickerei und Börtchen . . nur 2.05

Abbild. 3.

Taghemd aus Madapolame m. Stick.- u. Ein- u. Ansatz und Bogenansatz . . nur 2.50

Elegante Garnitur.

Katinia. Aus fein. Madapolame, reich mit Stickerei verziert wie Abbild.

Taghemd 3.50 | Untertaille 2.30
Beinkleid 4.25 | Nachthemd 6.25

Hochelegante Garnitur.

Ocelina. Aus feinem weissen Batist mit reicher Stickerei u. Seidenband-Garnitur, wie Abbild.

Taghemd 7.50 | Nachthemd 9.50
Beinkleid 6.50 | Untertaille 3.50 Mk.

Abbild. 8.

Beinkleid aus Renforcé m. Stickerei-Krause u. Börtchen, nur 1.80

Abbild. 12.

Beinkleid Mittel- fein - Renforcé mit Stickerei - Krause und Börtchen . . . nur 2.10

Abbild. 9.

Beinkleid aus Renforcé m. Stick.-Einsatz, Stickerei-Krause u. Börtchen-Garnierung . nur 2.25

Abbild. 13.

Beinkleid aus Renforcé m. Stickerei-Einsatz, Stickerei-Volant u. Börtchen, nur 2.75 Mk.

10% Zollvergütung gewähren wir bei Sendungen nach Russland schon von 20 Mk. an.

14594

Weihnachts-Wäsche

Höchste Leistungsfähigkeit durch eigene Fabrikation in großem Stil.

Elegante Wäsche - Garnitur aus feinem Madapolam mit Stickerei-Einsätzen, leinenen Klöppel - Spitzen und Säumch. Taghemd M. 3.50

Kniebeinkleid . . M. 3.75

Damen- Herren - Kinder- **Wäsche**

Bett - Tisch - Haus- **Wäsche**

Taschentücher : Schürzen : Trikotagen
Blusen :: Morgenkleider :: Jupons
Gardinen : Teppiche : Schlafdecken

Elegante Wäsche - Garnitur aus feinem Madapolam mit elegantem Stickerei - Ansatz und Einsätzen.
Taghemd . . . M. 3.90

Kniebeinkleid . . M. 3.50

Hauptkatalog und Weihnachts - Preisliste kostenlos.

Leinenhaus Bielschowsky

Breslau
Nikolaistr. 75/76
Ecke Herrenstr.

15660

Herm. Schultze, Nachfolger

HOFLIEFERANT — BRESLAU, Junkernstr. № 12.

Grösstes Lager :: aller Art Uhren :: — Niederlage v. Wacheron sow. Patek u. Lange

— Moderne Uhrarmbänder —

Vorzügliche Werke!! — Billige Preise!!

14944

BRESLAU — Pension Soyter — Vornehmes Familienpensionat Hohenzollernstr. 33/35 am Hohenzollerpl

---

Breslau

Pelzwarenhaus
E. Bischoff

Ring 42 Ecke Schmiedebrücke. 13598

Spezial-Geschäft für feine Pelzwaren.
Eigene Fabrikation aus bestem Material.

Neu! 13863 Neu

Teichstrasse № 11 **Breslau** Ecke Gartenstrasse.

Neu! **Hansa-Hotel** Neu!

mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet.

Zentral - Heizung. Elektrisches Licht. Fahr - Stuhl

Im Parterre behagliches Restaurant

HOTEL MERKUR. BRESLAU II.

Neudorfstraße Nr. 3. Ecke Gartenstraße (2 Min. vom Hauptbahnhof)
Vornehm ruhiges Haus. Elektrisches Licht. — Zentralheizung. — Fahrstuhl. Civile Preise.
13728 Besitzer Eb. Heinze.

BRESLAU

Café ROYAL Bar

Albrechtstraße 12 13839

Täglich Künstler-Konzert.

Treffpunkt der vornehmen Lebewelt.

BRESLAU.

Café Schuster

Schweidnitzer-Strasse Nr. 43,

Strengsolides Familien-Lokal.

Frühstück jeden Vormittag 4 warme Speisen.

Gepäck - Aufbewahrung gratis.

13600 Hochachtungsvoll **I. Schuster.**

כשר 14705

RESTAURANT

M. SCHAAL

BRESLAU, TRAUENTZIEN-STRASSE № 12.

BRESLAU.

Restaurant „Zur Hütte"

Inhaber: **Johann Schuster,** Ohlauerstr. № 68

Spezial - Ausschank von Pilsner Urquell.

Rendezvous aller Lodzer.

Bis 3 Uhr nachts geöffnet. 13599

Fr. Fritzhoff Breslau Ohlauerstr. № 4.

Juwelen, Gold- u. Silberwaren

„Uhrarmbänder"

Reichhaltiges Lager. 14566

Umarbeitung von Schmucksachen in aparter, hochfeiner Ausführung.

Eigene Werkstatt.

Breslau Hotel **Post**
Albrecht-Straße 28/29.

Altrenommiertes, ruhiges Familienhotel im Centrum der Stadt (vis-à-vis d. Hauptpost). Elektr. Licht. Zentralheizung. Lift. Bäder im Hause
13727 Bes. Schönthür & Broffet.

Breslau Pension FISCHER
Tauentzienstrasse 50 II. u. III.
I.-Kl. Verpflegung! Mässige Preise!

Brillendoktor Optiker GARAI Breslau
Kostenlose Augenuntersuchung. Albrecht - Straße Nr. 3.

Fremden-Pension — Elegant eingerichtet. —
Breslau, Gärten-Straße Nr. 95 II, (Direkt am Hauptbahnhof). Civile Preise. 14706
— Peinliche Sauberkeit. —

Pension Schmidt Breslau, Tauentzienstr. 30 I
Vornehmes Familienheim. 2 Min. vom Hauptbahnhof.

Fritz Heinrich

Hof-Juwelier

Breslau, Ohlauerstrasse Nr. 79

im Hause Kempinsky.

Juwelen, Gold- und Silber-Waren eigener Fabrik.

Uhren nur solide Fabrikate. — Filiale: Kolberg.

Lothar Wende

altrenommierte 13837

Ohlauerstr. №. 74 Telephon 1715. **Konditorei** Junkernstr. № 8 Telephon 1919.

Breslau

Treffpunkt der Lodzer vornehmen Gesellschaft.

Vornehme Herren - Kleidung

welche dem individuellen Charakter der Figur entspricht werden in den apartesten engl. Nouveautés angefertigt bei

Albert NIEGEL, Schneider **Breslau**

12 Junkern-Strasse 12. gegenüber Kiesling.

Abiturientin 15441 der Historisch-Philologischen Fakultät der Universität Dorpat m. dem Grade eines Kandidaten, erfahrene Lehrerin, erteilt Stunden in allen Fächern der mittleren Lehranstalten. Spezialität: russische Sprache, Latein und Geschichte. Wschodnistr. 57, W. 32 Zu sprechen von 4—5 Uhr nachm

---

Strümpfe und Socken

aus gutem Garn fil d' Ecosse und Seide, fein gestrickte Blusen für Damen und Kinder, Kinder-Anzüge ganz fein, Reformbein-Kleider, sowie sämtliche Tricotagen zu haben in der Strumpf-Stickerei, Andrzejastr. 3. (13899

Sofort bar Geld!!!

durch Uebernahme einer Versandfiliale 6.000 Mk. Jahreseinkommen evtl. mehr. Dauernde und gute Existenz. Für jedermann geeignet, ob in Stadt od. Land wohnhaft. Reklame auf untere Kosten. Kapital, Kenntnisse etc. nicht erforderlich. Nur ehrliche und strebsame Personen erhalten Auskunft kostenlos unter Postlagerkarte Nr. 79 Cöln 10. (15612

5—6000 Rbl.

auf erste Hypothek auf 8 Zinsen zu leihen gesucht. Vermittlungsspesen ausgeschlossen. Off. unt. „Anleihe M. B.," an die Exp. d. Bl. Blattes erbeten. 15643

Für Kohlenwagen

mit 2 Pferden, suche **Beschäftigung** für den ganzen Winter von Fabrik, Kohlenlager, oder Privat. Gefl. Off. unt. „Beschäftigung" an d. Exp. d. Bl. erb. (15470

Ein Haus 15593

Zelaznastr. Nr. 9a. ist unter günstigen Bedingungen preiswert zu verkaufen. Näheres zu erfragen Annastr. Nr. 19 W 3. Täglich von 1—2 Uhr mittags.

Abreisehalber

sind folgende Möbel zu verkaufen: eine Salongarnitur, Speisezimmer, Schlafzimmer, Küche u. eine neue Nähmaschine. Annastr. Nr. 19, Wohn. 3. 15598

Ein möbl. 15571

Herren- oder Damenzimmer

veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen Wanska Nr. 66, W. 1. v. 6 Uhr ab.

Eine gutgehende 15295

Kolonial- u. Delikatessenhandlung

ist Familienverhältnisse wegen, sofort oder per 1. Januar billig zu verkaufen. Zu erfahren beim Fleischer Slowianskastr. 15.

Zwei zweispännige

Federrollwagen

sowie ein einspänniger sind zu verkaufen. Näheres Widzewskastraße Nr. 50. 15553

Ein kleiner

Rollwagen,

eine Resforka und ein Bonny preiswert zu verkaufen, Milchastr. 49. 15446

Möbel

abreisehalber zwangsweise sofort zu verkaufen u. zwar aus Salon, Speise- u. Schlafzimmer, sow. auch Kleiderschränke, Schreibtisch, Bibliothek, Ottomane, Lampen, Bilder, Tischchen usw. alles zum Spottpreise. Nowo-Cegelniana-straße 6, W. 7, Front. 15428

Ein Wechsel 13847

über 50 Rbl. Aussteller Gottfried Scheibner, giro M. Goltz, zahlbar am 14. Dezember 1912, ist verloren gegangen. Erkläre denselben hiermit für ungültig und warne vor Ankauf. Martin Goltz Goltzstr. 3, an der Alexanderstr.

Оскаръ Феръ

потерялъ свой билетъ на паспортъ, выданный фабр. Шмидта и Эндерта. Нашед. благоволитъ отдать таковой той же фабрикъ 15554

ЭМИЛІЯ ФАНДРИХЪ

поте яла свой паспортъ, выданный войтомъ гмины Жирардовъ. Нашед. благоволитъ отдать таковой полиціи 15552

Lodzer freiw. Feuerwehr

Montag, den 2. Dezember d. J. 7 Uhr abends.

Signalübung

des I., III. u. IV. Zuges in der Requisitenhäusern derselben Züge. 15625

Das Kommando.

2. Beilage zu Nr. 551 „Neue Lodzer Zeitung".

Morgen-Ausgabe. Sonntag, den (18. November) 1. Dezember 1912. Morgen-Ausgabe.

Münchener Bilderbogen.

(Eigenbericht unseres ständigen Korrespondenten.)

IV.

Die Politik! Sie verdirbt den Charakter, heißt es in einem sehr alten Liede, wir aber können jetzt sagen, sie verderbe auch die Laune. Wohin man kommen mag, die ganze Welt spricht von nichts anderem als dem Kriege auf dem Balkan, der blos das Vorspiel zum eigentlichen Drama sein soll, das bereits an die Tore pocht. Also blickt alles durch sehr schwarze Brillen in die Zukunft, und da das Schwarzsehen seit jeher doch nur ein Zeichen ganz miserabler Laune ist, so hilft uns keine Diplomatie über die Erkenntnis hinweg, daß die Politik im Besonderen die Laune verderbe. Freilich, so ganz im Geheimen hoffen wir Alle, daß die Orakeldame Mme. Thebés in Paris zu Schanden werde, daß es nur beim Vorspiel bleibt und Europa davor bewahrt wird, einen Weltkrieg zu sehen, von dem kein Mensch weiß, wem er nützen soll. Es kommt ja bei derartigen Dingen nie etwas Gutes heraus, und wenn schon jemand Prügel bekommen muß, so ists doch immer besser, es bekommt sie für alle Fälle der Andere. Wenn doch die Herren Diplomaten daran denken wollten, daß wir vor dem Fasching stehen, wo man ohnehin so viel Geld braucht! Und was der Fasching für München bedeutet, das läßt sich mit ein paar Worten gar nicht sagen, das braucht ganze Bände! Nehmt alle Freuden des Lebens, nehmt allen sonnigen Humor und alle Lust, und Ihr habt einen Abglanz unseres Carnevals, der die Menschheit loslöst von allen Banden altgewohnter Art, sie frei macht von allen Gebresten und Traurigkeiten des Daseins, das nur eine Sorge kennt, —! den Dreivierteltakt des Walzers und das gütige Sichselbstvergessen im rauschenden Feste des Schampus! Das soll nun zu Ende sein? Statt Tanz und flüchtiger Liebe Kriegsdepeschen lesen und fürs rote Kreuz sammeln, statt schöner Frauen mit decolletirten Schultern und heißem Athem Soldatenuniformen, statt Lachen und Flirten, Liebesgeflüster und heimliche Schwüre, die nie eingehalten werden, schwermütige Reden und parlamentarische Verhandlungen?! Das wäre ja einfach entsetzlich, kaum zum Ausdenken! Wir wollen Kaviar, wir wollen Austern, schreit das Volk, — aber nicht geschliffene Bajonette und krepirende Granaten! Und ganz abgesehen von all dem, ist es auch sonst kein Vergnügen, in so kalter Zeit ins Feld zu ziehen, — die Ballsäle sind wenigstens gut geheizt. Da wird es übrigens auch so Einem warm, — wenn man die jungen, stolzen Mädchen sieht, die vielen wundersamen Frauen, wie sie kokettiren und mit ihren süßen Blicken uns schon verwunden, wozu braucht man da noch Verwundungen auf dem Felde der Ehre? Weiß der liebe Himmel, oft sind die des Parquetts viel unheilbarer-, und nur der Beamte auf dem Standesamt kann da Rettung schaffen! Manchmals ist aber auch der überflüssig, denn schließlich ist in München während des Faschings noch kein Mensch wegen Ueberfluß an Moral gestorben.

Die Vorbereitungen für den Carneval werden übrigees trotz alledem getroffen. Als erster meldet sich der hiesige Journalisten- und Schriftsteller-Verein, dessen diesjähriges Faschingsfest im Zeichen Richard Strauß' steht. Der Phantasie ist da weitester Spielraum gegeben, und wir wissen heute schon, daß es also sehr lustig und ulkig zugehen wird. Der Ball der Presse ist immer die Sensation der Saison, und für dieses Jahr sind ganz besondere Ueberraschungen vorgesehen. Wohl wird noch nicht verraten, was es da geben wird, aber es gehört wirklich nicht allzuviel Geist dazu, herumzuraten! So vor Allem das Vorspiel, irgend eine echt Münchnerische „Viecherei", wie man hier zu sagen pflegt, wenn man etwas absonderlich Ausgelassenes und Lustiges bezeichnen will, dann natürlich die unabsehbare Mannigfaltigkeit der Kostüme und zu guter Letzt die Gesellschaft. Was sich zu dieser zählt, trifft sich beim Fest der Presse zusammen, — und alle Welt ist eine einzige große Familie, die gar keine andere Absicht hat und kennt, als sich unterhalten.

So ist dieser Ball für gewöhnlich die schöne Einleitung für die ganze Zeit, bis dann die Fasten kommen. Aber wir wollen uns jetzt damit nicht das Herz schwer machen, — im allerschlimmsten Falle geht man dann im Sommer nach Karlsbad und sucht dort Heilung vom zu viel genossenen Sekt, den zu vielen Austern und all den sonstigen Zumutungen, die wir an den armen Körper gestellt. Uebrigens hat es die löbliche Münchener Sitte eingerichtet, daß der Fasching vom erquicklichen Märzenbier abgelöst wird, und das ist gut so, denn die Menschheit bedarf der Abwechslung und muß immer eine gute Ausrede haben, wenn sie vor lauter Feiern das Arbeiten vergißt.

Vorläufig ists noch weit bis dahin, und da die Gegenwart uns mit ihren Pflichten und ihren Sorgen an das Leben, wie es ist, mahnt, so müssen wir denn daran festhalten und zusehen, wie es werden wird in den nächsten Tagen. Draußen liegt der Schnee, weht eisiger Nordwind und die Zeitungen schreiben, ein so kalter Winter sei seit vielen Jahren nicht beobachtet worden. Das ist fast immer so, — fast immer kann man hören und lesen, dies oder jenes stehe ohne Beispiel da, und immer wieder müssen die bekannten ältesten Männer herbei, Zeugnis abzulegen, daß der geistvolle Reporter wieder mal ein Gleichnis aufgestellt habe, das weniger durch Originalität, dafür aber gar nicht durch seine Richtigkeit besticht. Es kommt so oder so nichts dabei heraus, und wer keinen eleganten Stadtpelz hat, den interessiert die Kälte überhaupt nicht. Außer, man ist am Ende Schlittschuhläufer, Rodelfahrer oder Skiläufer, — lauter Dinge, von denen ich nur das Eine verstehe, daß ich nicht begreife, wie man aus purer Sportliebhaberei seine gesunden Knochen riskieren mag. So sehr es vorzuziehen sein mag, einen sonnigen, frostigen und klaren Tag draußen in Gottes freier Natur zuzubringeu, lieber jedenfalls denn im rauchigen Kaffeehause, so sehr bin ich schon aus Opposition dafür, lieber zu Hause in der gut geheizten Stube eine gut gebratene Gans zu essen, als irgendwo im Walde mir die Nase zu erfrieren, wie ich überhaupt ein abgesagter Feind von Frostbeulen bin. Denn ich sehe nicht ein, was die mit der Natur zu tun haben. Wenn man schon für die Natur schwärmt, dann schreibe man doch ein Theaterstück, da hat man wenigstens die Aussicht, Tantiemen zu verdienen, daß man sich dafür dann ein Auto kaufen kann, und die Natur, aus dem Auto bewundert, ist doppelt schön. Dieses Rezept hat Ganghofer mit recht viel Glück befolgt.

Sein Schauspiel „Der Wille zum Leben", das letzthin im Münchner Schauspielhause seine glückliche Uraufführung erlebt hat, ist weiter nichts als ein Hohelied auf die Natur, die sogar Neurastheniker heilt und den Wahn von der Vererbung der Krankheiten zu Schanden macht. Es ist ergötzlich, wie die hiesige Kritik nun Ganghofer den wolmeinenden Rat erteilt, aus dem Schauspiel lieber einen Roman zu machen, — weil er einmal ein Romancier ist, muß er bei der Fahne bleiben und ist gar nicht im Stande, ein gutes Theaterstück zu schreiben! Auch eine Ansicht. Aber die Herren Kritiker können doch unmöglich den wirklich großen Erfolg dieses Stückes hinwegdisputieren und das bereitet ihnen wirklichen Kummer und Schmerz. Du meine Güte, gewiß ist Ganghofer nicht der Dramatiker vom Schlage jener, die am Futtertroge sitzen und die Gnade des Herrn Mayer von der „Vossischen" brauchen, — wol ihm, daß es so ist. Wo aber steht es geschrieben, daß er deshalb ausgerechnet nur Romane schreiben soll? Ich möchte für mein Leben gern wissen, woher die jungen Herren alle diese große Weisheit herhaben, einem Dichter wie Ganghofer schließlich und endlich einer mal ist, gute Ratschläge zu erteilen, — fast muß ich an den alten Spaß denken, mit dem der Hofrat Ehrlich eine Bemerkung seines Kaisers abschnitt, da er meinte „Mboh, Majestätleben, mit guten Ratschlägen sind wir versorgt,". Es ist auch möglich, daß diese Geschichte sich umgekehrt zugetragen hat, genau weiß ich es nicht, — aber im Effect bleibt es sich ja ganz gleich? Und da es auf den Effect einzig und allein ankommt, ists wirklich nicht der Mühe wert, wegen der Reihenfolge in Meinungsverschiedenheit zu geraten und ich erkläre somit von vorneherein rundweg, daß jeder, der mich eines Besseren belehren will, sich dies ersparen kann, — er hat unter allen Umständen recht. Sie wundern sich natürlich, woher meine so übertrieben große Friedensliebe, — aber ich denke, bei ohnehin so sehr gespannten Verhältnissen, wie sie augenblicklich herrschen, kann man nicht genug mit leuchtendem Beispiel vorangehen! Ueberall hört man nichts anderes als die großartigsten Versicherungen, man wolle unter allen Bedingungen den Frieden erhalten, und vor lauter Friedenserhaltung starrt die Welt in Waffen!

So sind wir denn glücklich wieder dort angelangt, wo andere sonst aufhören, — bei der die Laune so gründiich verderbenden Politik! Da sieht man es wieder einmal, wie wahr jener Römer sich ausgedrückt hatte, da er die Worte, oder viel besser gesagt, das geläufige Zitat niederschrieb: Difficile, satyram non scribere. Wir tragen diese peinvolle Satire sammt und sonders als Weihnachsgeschenk in unserer Tasche, nur fehlt uns der Mut, sie hervorzuholen. Darin liegt es, und daran kranken wir schweren Herzens. Unsere Sehnsuchten werden schweigsam und die Hoffnungen still, der Tag aber kommt und geht und bringt immer neue Enttäuschungen. Wie ein alter Traum steigt die Erinnerung empor und verblaßte Bilder scheinen neues Leben gewinnen zu wollen, — ich sehe wieder die alten Freunde, höre wieder ihre Stimmen und denke grüblerisch zurück an vergangene Zeiten, die nie mehr werden wollen. Wie ein Zauberklang lockt das eine, das einzige Wort: Lodz! „Zwangvolle Plage, Müh ohne Zweck" singt der Albe Mime in Wagners „Siegfrid" . . . . . .

Wir sind ja in der glücklichen Zeit, da von allen Ecken und Enden uns Gesang entgegentönt, — die Konzertsaison ist in ihrer höchsten Blüte. Und immer Neu-drängen nach, immer Neue treten auf den Plan und ringen um die Palme, die — ach — immer seltener wird! Wie ein breiter Strom, der weit die Ufer überschwemmt, ergießt sich die Konzertflut, und mir tut nur der arme Berufskritiker leid, der am Ende dieser Saison komplett wahnsinnig ist. Hilflos steht er der zähen Masse der nach Berühmtheit und Anerkennung Dürstende gegenüber, hilflos muß er sich immer wieder Mendelssohns Violinkonzert anhören und Richard Straußen-Lieder, hilflos wird er von Beethoven-Sonaten auf dem Klaviere zu Brei zerstampft und zerhackt, — und wenn er dann mit Ach und Krach seinen zermürbten und mißhandelten Geist zusammensucht, findet er ihn in irgend einer Musikmappe wieder, wo ihn ein hübsches Kind mit süß-unschuldsvollem Lächeln vergessen hat. Aber er schreibt unentwegt seine Kritiken und versichert die Mitwelt, daß er noch lebe. Fragt ihn nur nicht, wie?

In der großen Kunststadt München ists natürlich ganz anders, — da kann man sich vor den Konzerten insofern schützen, als man darauf verzichtet, hinzugehen. Freibillets sind doch dazu da, nicht benützt zu werden. Oder aber man schenkt sie seinem Schneider, dem man ja außer der Achtung, die man ihm schuldet, nichts weiter an Schulden zahlen kann. Freilich, es gibt schon aufgeklärte Schneider, die mißtrauisch sind, — mit diesen darf man derartig gefährliche Experimente nicht wagen. Es soll vorgekommen sein, daß sie sich rächen, — das Finale spielt sich dann vor dem Richter ab, wo man gewöhnlich noch zu den Kosten des Verfahrens verurteilt wird.

Man kommt merkwürdigerweise aus den trüben Gedanken gar nicht heraus. Wenn doch wenigstens Freund Rubinek da wäre! Er ist zwar ein sehr gefürchteter Konzerttiger, aber sonst ein so lieber und angenehmer Gesellschafter, daß man es selbst in Kauf nimmt, von ihm auf dem Billardbrett geschlagen zu werden. Er weiß immer die neuesten Couplettrefrains und die besten Witze, kennt ganz Lodz und hat die Gabe, plaudern zu können. Er war schon lange nicht mehr in München, und das erfüllt mich mit Kummer. Einesteils wegen des Tees, den er sonst immer mitbringt und anderteils wegen der Zigaretten, die er nie vergißt. Es gewinnt überhaupt jetzt sehr stark den Anschein, als habe München bei den Lodzern viel verloren; früher verging fast kein Monat, da nicht Der oder Jener gekommen wäre, — heute vergehen Monate und Monate, ohne daß man einem bekannten Gesichte begegnen würde. Es will scheinen, als hätte sich die Route gewaltig geändert, man zieht Berlin vor und läßt Isarathen links liegen. Aber gerade München mit seiner einzig dastehenden Eigenart ist des Besuches wert, — das wird mir Freund Roszkowski sicherlich bezeugen. Ich bin ihm noch immer im Wort und werde es sicherlich auch einlösen, — dann wollen wir aber ein Wiedersehen feiern, wie es in den Annalen der Wiedersehen nicht allzuoft zu finden ist.

Also nur Geduld! Dann bringe ich meinen „Münchner Bilderbogen" selbst mit und bei Freund Petrykowski im Hotel Mannteuffel soll er feierlich begossen werden. Bis dahin sei mir gegrüßt und bleibe mir gewogen, mein liebes Lodz!

Oskar Geller.

Weihnachts-Ausstattung eröffnet

Reelle Bedienung. = Zivile Preise. =

Reizende Neuheiten in Geschenk-Artike'n!

Reelle Bedienung. = Zivile Preise. =

Fächer
in Gaze, Spitzen und Federn
von 2.40 an bis zu den elegantesten.

Photographie-Album
in Leder und Imitation —.75, 2.— bis 50 Rbl.
Photographiekasten 3- u. 4-teilig.
Rahmen in Holz, Bronze und Leder.

Echte Wiener und Pariser Bronzen
Echte Marmorfiguren.
Echte Vasen von Gallé u. Daum, Kopenhagen, Royal Doulton usw.

Schreibgarnituren
in Krystallglas, Marmor, Onix und Bronze — die ganze Garnitur schon von 10.50 an.
Schreibzeuge von 75 Kop. an.
Papetterien, Löscher, Papiermesser.

Toilette-Artikel
Manicurekasten —.80, 1.40 bis 20.—
Bürstengarnituren in Zell., Schildpatt und Elfenbein
Geschmackvolle Toilette-Garnituren in Kristall
Zerstäuber, Kämme usw.

Rauchgarnituren
von 1.75 an bis zu den teuersten.
Aschenschalen, für jeden Geschmack passend.
Cigarren- und Cigarettenkasten.
Cigarren- und Cigarettenspitzen.

Spielwaren-Abteilung.
Sie finden dort die größte Auswahl in allen nur denkbaren Spielwaren für jedes Alter, sowie eine geschmackv. Auswahl in **Christbaumschmuck.**

Lederwaren
Reizende Handtaschen 1.—, 1.30, 2.10 und teurer
Pompadours in Seide und Brokat
Gediegene Schreibmappen v. 1.25 an
Brieftaschen, Zigarettentaschen, Portemonnaies.

Elektische Lampen
Elegante Nachttischlampen.
Klavierlampen.
Tischlampen von Galli u. Daum.

ALBERT BÖHME

vorm. Rosalie Zielke ▣ jetzt Petrikauer-Straße 113, Telefon 10-91.

Adresse für Polen: 15611

Verlanget Parfum Haliflor-Company
LONDON-PARIS-DOBERAN

Warschau, Żelazna Nr. 65, T. 68-43.

Podkamin'er'sche Musikschule 15677
Lodz—Zawadzka 6. St. Petersburg Razjezscha'a 16/18
Ausbildung in allen Fächern der Musik.
Neu eröffnete **Populäre Klavierkurse**
für Anfänger **Rbl. 6 monatlich.**
Anmeldungen täglich 11–1, 5–7 Uhr abends.

Mehrere elegante
Läden
an der Petrikauerstr. Nr. 4, (Pfarrhaus der St. Trinitatisgemeinde) sind per 1. Juli 1913 zu vermieten. Interessenten wollen sich in der Pfarrkanzlei melden. Vermittler ausgeschlossen. 15597

Verkaufe ein Paar schwarze
Kutsch-Pferde und ein Doppel-Ponny
Petrikauer-Straße Nr. 276. 15572

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Herrn gefallen hat, am Sonnabend, den 30. November, um 2 Uhr früh unser inniggeliebtes einziges Söhnchen und Brüderlein

Max

im zarten Alter von 2 Jahren und 10 Monaten nach kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung unseres lieben Kindes findet Montag, den 2. Dezember um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Bednarskastr. Nr. 3 aus, auf den neuen evangelischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Eltern:

Hugo Schaefer und Frau geb. Maslich.

NB. Für die Schuljugend 25% Rabatt.

Hofphotograph I. TYRASPOLSKI

Lodz, Petrikauer Straße Nr. 76.

Indem ich mich der geehrten Kundschaft in Erinnerung bringe, habe ich die Ehre mitzuteilen, daß ich auch dieses Jahr, wie alljährlich zum bevorstehenden **Weihnachtsfest** vom 1. Dezember bis zum 1. Januar als Prämie zu einem Dutzend Kabinettbilder ein großes Porträt in künstlerischer Ausführung als **Prämie** beifügen werde. Größe des Porträts 56×66 Zentimeter.

Indem ich dem geehrten Publikum Obiges zur Kenntnisnahme bringe, empfehle ich mich demselben zu geschätzter Bestellung.

Hochachtungsvoll **I. TYRASPOLSKI.**

15652

NB. Für die Schuljugend 25% Rabatt.

Passende

Weihnachts-Geschenke

Vor dem Einkaufe sollte man zuerst das alte renommierte

Konfektionshaus

von

Emil Schmechel

besichtigen, wo die Preise noch billiger als in den schreienden Geschäften sind.

!!! Kein Kaufzwang !!!

15664

Petrikauer-Straße Nr. 98.

Letzte Fußball-Meisterschaftsspiele.

Sonntag, den 1. Dezember 1912 vormittags 9½ Uhr

T.M.R.F. Widzew—Union

Sportplatz: Koutna-Straße Nr. 11/13.

Nachmittags: 2 Uhr 15559

Lódzki Klub Sportowy—Turnverein Kraft

Sportplatz: Srebrzynska-Straße 37/39.

Hochinteressant f. Naturfreunde **Beachten** Sehr lehrreich für Studierende

Sie gefl., daß eine Sammlung von Mineralien, welcher ein entsprechendes Erläuterungs-Verzeichniß beigelegt ist, das Studium der Mineralogie wesentlich erleichtert und fördert, kann somit der studierenden Jugend nur auf's beste empfohlen werden. Eltern, die ihren Kindern eine dauernde und nutzbringende Weihnachtsfreude bereiten wollen, seien hierdurch besonders aufmerksam gemacht. Selbige Sammlungen resp. Collektionen sind in eleganter Ausstattungen u. großer Auswahl auf Lager bei **Buchholtz, neue Zarzewskastr. 14, 1. Etage** zum Preise von Rbl. 1. 50 kop.—15 Rbl. (Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.) 15671

Tüchtiger mit Branche und Kundschaft gründlich vertrauter 15444

Verkäufer

für Bigogne- und Streichgarn gesucht. — Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „Stadtreisender" an die Exp. dss. Blattes erbeten.

Zur Bedienung einer größeren Locomobile mit Dynamo wird ein fleißiger 15588

MASCHINIST

per sofort gesucht. (Gelernter Schlosser bevorzugt.) Adressen sind u. „O. Z. 15." in d Exp. d. „Neuen Lodzer Zeitung" niederzulegen.

Gesucht wird per sofort 15557

junges Mädchen

zu einem kleinen Kinde für die Nachmittagstunden von Frau Liffel, Pabianicer Chaussee 24 Villa Stenzel.

Passend für Weihnachten!

Neue französische Vasen **EMILE GALLÉ** (Nancy) sind von heute bis Sonnabend ausgestellt bei

J. G. van de Weg

Blumengeschäft

15672 Petrikauerstr. 79. Telephon Nr. 205.

Handelskurse

Konzession W. Kujawski unter Leitung des Herrn

Stanisław Lipinski,

Petrikauerstr 157. Telephon 858.

Die Kanzlei ist von 7—9 Uhr abends täglich außer Sonnabend und Sonntag geöffnet.

6999

Eine Treibmaschine 60 Winden

Eine Konus-Schermaschine

½ mit Pfeifenständer für 448 Pfeifen. Beide Maschinen von Müller u. Seidel. **38 Mechanische Webstühle** 36" breit System Hatersley, davon 10 mit Revolverladen mit 6 schäftiger completter Excenter Ausrüstung sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 15657

Helle Fabrikräume

à 44X12 mit Transmission und elektr. Anschluß, ein Keller, 20X11 f. Lagerraum u. eine Werkstelle, geeignet für Tischlerei, Schlosserei v. sofort oder 1. Januar zu vermieten Pansiastr. 74. 15637

Wohnungs-Angebote:

Frontladen

mit elektrischer Kraft und Beleuchtung, auf Wunsch mit Wohnung und großem Kellerraum. Lipowastr. Nr. 36, Ecke Benedikten zu vermieten. Näheres daselbst beim Strusch. 15377

Verschiedene

Wohnungen

bestehend 1-2-3 Zimmern u. Küche mit allen Bequemlichkeiten, auch elektrisches Licht und Badezimmer, sowie einzelne Zimmer per sofort oder per 1. Januar zu vermieten. Alte Zarzewska 47/49. 13981

---

3 Zimmer und Küche
1 „ „ „

m. Bequemlichkeiten in sauberem Hause z. sof. od. 1. Januar preiswert zu vermieten Widzewskastr. 145 b. Strusch 15426

Frontwohnung

15639

bestehend aus 1 Zimmer u. Küche sofort günstig zu vermieten Petrikauerstr. 259.

---

2 Laden

mit Wohnungen, geeignet für Restaurant oder Bierhalle zu vermieten Targowastr. Nr. 54; zu erfragen beim Wirt. 15235

Ein Raum,

zur Werkstatt oder Lager geeignet, sofort zu vermieten Petrikauerstr. 155. 15606

— Zwei — 15666

Fabriksäle

mit Dampf und Kraft per 1. Januar 1913 zu vermieten Widzewskastr. 161.

Ein Saal

geeignet für eine Zwirnerei für 600—Spindeln zu vermieten. Benedyktenstr. 47. 15058

Lokal

do wynajęcia od. 7 lat ekzystująca Kawiarnia ul. Milsza 47. 1565

— Eine — 15601

Färberei

mit Wasser und elektrischer Beleuchtung ist sofort zu vermieten Zgierskastr. 116.

Wöhnungen

à 2 Zimmer und Küche

mit allen Bequemlichkeiten, Stuckatur und Parkett, sofort zu vermieten Konstantinerstr. 3. 15067

Frontzimmer

möbl. od. unmöbl. m. Licht, Bad, Bequemlichkeit u. Bedienung, per sofort oder später zu vermieten. Konstantinerstr. 47, W. 6, 2. Et. links. 15424

Möbl. Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung, separatem Eingang, sofort zu vermieten Nikolajewskastraße 67. 15344

MÖBL. ZIMMER

per sofort zu vermieten. Näheres Nikolajewskastr. Nr. 67. 14172

Ein schönes 2-fenstriges

Frontzimmer

eventl. möbliert zu vermieten Rozwadowskastraße 4. Wohn. 6. 15259

Ein schön möbliertes

Frontzimmer

mit separatem Eingang, (Piano zur Verfügung) ist per sofort zu vermieten. Zu erfragen Andrzejastr. 40, im Laden. 15438

---

1 oder 2 schöne möblierte

Zimmer

in einer eleganten Wohnung mit Bequemlichkeiten zu vermieten. Juliusstraße 42, Front, 1. Etage Nähe Przejazdstraße. 15633

Freundliches möbl.

Frontzimmer

15685

sofort zu vermieten. Auf Wunsch mit Pension Nikolajewsstr. Nr. 67 Wohn 9.

Herren finden

Kost und Logis

Gluwna 31. W. 48. 15621

Wohnungs-Gesuche:

Suche per 1. April eine

Front-Wohnung

3 event. 4 Zimmer und Küche m. Bequemlichkeiten sowie auf dem Hofe einen Schuppen größe 4×6 Meter. Offert. unter "A. K. 600". mit Preisangabe an die Exped. d. Blattes. 15434

Am Sonnabend, den 30. November um 12 Uhr mittags entschlief nach langen schweren Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Wanda Marie Paprotny geb. Kochanowska

im Alter von 23 Jahren. Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Montag, den 2. Dezember, um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Radom-kastraße Nr. 3 auf dem neuen katholischen Friedhof in Zarzew statt.

15565 **Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben unvergeßlichen

Reinhold Scheerer

sagen wir hiermit Allen, die dem Verstorbenen das letzte Geleit zur Ruhe gaben, insbesondere den Beamten und Meistern der Firma Carl Theodor Buhle, den Herren Ehrenträgern und Kranzspendern unseren tiefgefühltesten Dank.

15656 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

HELENENHOF.

Kaiserl. russischer Verein für landwirtschaftliche Geflügelzucht.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 7., 8. u. 9. dss.

große Geflügel-Ausstellung.

15670

Jeder 100-te Besucher erhält ein Rassetier als Geschenk.

Montag, den 2. Dezember General-Versammlung im Vereinslokale, Petrikauerstraße Nr. 243.

Anmeldungen zum Festessen für Sonnabend, den 7. Dezember.

Montag, den 2 Dezember 1912:

Eröffnung des Weihnachtsverkaufes!

Was die Mode und der gute Geschmack in der Schürzenkonfektion Neues geschaffen, finden Sie in allen Genres, in großer Auswahl, bei mir vertreten. 15679

Adolf Horak

Petrikauer Strasse № 149

Erstes und ältestes Spezialhaus für Schürzen Geöffnet v. 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. —

— Jeder 5. Käufer erhält eine Puppenschürze gratis. —

E. Trautwein
Weine, Kolonialwaren, Delikatessen u. Gemüse **165** Petrikauer **165**
Ecke Anna. Tel. 14-14
5389

Handarbeits-Ausstellung des evangel. Jungfrauen-Vereins der St. Trinitatis-Gemeinde.

Am Montag, den 2. und Dienstag, den 3. Dezember findet im Lokal d. Jungfrauenvereins Konstantinerstr. 40 der Verkauf der von den Jungfrauen gearbeiteten Sachen statt. Zum Verkauf gelangen: Damenhemden (Tag- u. Nachthemd.), Beinkleider, Nachtjacken, Unterröcke, Schürzen in sehr großer Auswahl, schwarze Alpaka-Unterröcke und Schürzen, Mädchen- und Knabenhemden, verschiedene Handarbeiten, wie Sofakissen, Decken usw., Pelerinen und Puppen. — Eintritt frei.
Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten. 15265

Hauptniederlage bei
H. F. Jürgens
Moskau.
238

Zahnarzt FUCHS,

Lodz, Benedyktenstraße Nr. 2, (Haus H. Rosenblatt)
Ehemal. Haupt-Assistent d. Hof-Zahnarzt Engel in Berlin.

Hat sich nach 10-jähriger Auslandspraxis (Deutschland, England, Amerika) hier niedergelassen. Vollkommen schmerzlose Zahnbehandlung durch spezielle Methoden u. Apparate. Zahnziehen durch Gas-Apparat gänzl. ohne Schmerzen. Kunstvolle Plomben aus Gold und Porzellan. Künstliche Zähne mit und ohne Gaumen aus Gold und Porzellan nach den allermodernsten amerikanischen Systemen. Naturähnliche Porzellan-Kronen und Porzellan-Brücken. (Ganze Reihen Zähne). Reguliert krummstehende Zähne und vorgerückte Kiefer durch spezielle Richtmaschinen. Befestigt lockere Zähne durch Röntgenstrahlen, oder auch auf mech. Wege. Behandelt veraltete Zahn- u. Mundkrankheiten durch spezielle Lichtmethoden (Höchfrequenz und andere Ströme). Heilt Kieferbrüche. Stellt verlorene Gesichtsteile (Künstliche Nasen, Ohren, Lippen und dgl.) wieder her.
11337

Gelegenheitskauf!
Infolge einer teilweisen Liquidation sind verschiedene **Möbel** billig zu verkaufen in der
Tischler- u. Tapezierer-Werkstatt bei **A. BAUER** Anna-Strasse Nr. 19.

Bitte um Besuch ohne Kaufzwang!

Grosser Weihnachts-Ausverkauf
zu den billigsten Preisen!!

M. SIEGELBERG
Neusilber-Oxydwaren
Petrikauerstr. 45
14232

DOM-HOTEL
Besitzer E. Schl.
Berlin NW
im Centrum der Stadt Mittel-Straße Nr. 7/8.
In nächster Nähe der Kaiserlichen Schlösser, des neuen Doms, der Straße Unter den Linden und des Centralbahnhofs. Friedrichstr. Mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet: Elektr. Licht, Centralheizung, Fahrstuhl. Civile Preise. Zimmer von Mk. 2.50 an. Bäder im Hause. 8504

Erstklassiges Töchterpensionat „Gerda"
Steglitz-Berlin, Bismarckstraße 66
für jg. Mädchen, Schulkinder, Gymnasiastinnen. Herrl. Vorort v. Berlin. P.-a Ref. Lieben. Aufnahme. (6074

Sanatorium Ulbrichshöhe
b. Reichenbach i. Schl. im Eulengebirge, physik. diätet. Kuranstalt für Nerven-, innere und Stoffwechsel-Krankheiten. Spezielle Einrichtung für orthopädisches Turnen und Röntgenbehandlung, Radium-Institut, moderner Komfort, 3 Aerzte.
4866 Chefarzt Dr. Woelm.

Sanatorium für Herzkranke
Dr. Noebel und Dr. Zimmermann. Zittau i. Sa. Lessing 11. Tel. 851.
Neurasthenie, Herzneurosen, Herzmuskelschwäche Herzerweiterung, Fettherz, Arterienverkalkung, Basedow, Asthma. Sommer und Winter geöffnet. Prospekte 1238

Welt-Patente
Ausk. u. Brosch. kostenlos
gegr. 1903.
durch Patentverwertungs-Gesellschaft Miller & Co., Berlin W. 35.
15272

Ist dieser Mann mit übernatürlichen Kräften begabt?

Hochgestellte Leute sagen, daß er ihnen ihr Leben gedeutet und die Ereignisse desselben gelesen hat, wie aus einem offenen Buche.

Wünschen Sie Aufschlüsse über Ihre Geschäfte, über Heirat, Veränderungen, Beschäftigung, Freunde, Feinde oder einen Rat was zu tun, um im Leben Erfolg zu haben.

Probedeutungen frei an alle Leser, 15371
wenn Sie sofort schreiben

Diejenigen, die sich dem Mystischen zuneigen, wenden in letzterer Zeit Ihr Interesse den Arbeiten des Herrn Clay Burton Vance zu, der, obgleich er nicht Anspruch darauf macht, mit besonderen übernatürlichen Kräften begabt zu sein, dennoch die Lebensschicksale der Menschen vermittelst eines kleinen Schlüssels zu lösen versucht; dieser Schlüssel ist: Die Handschrift und die Geburtsdaten. Die unleugbare Genauigkeit seiner Ausführungen legt die Vermutung nahe, daß bis jetzt alle Chiromanten, Probeten, Astrologen und die Seher der verschiedenen Glaubensrichtungen versäumt haben, die wahren Grundsätze prophetischer Wissenschaft anzuwenden.

Auf die Frage, nach welcher Methode er seine Lebens-Entwürfe und Deutungen anfertige, antwortete Herr Vance: „Ich habe nur eine Wissenschaft der Alten wieder zu neuem Leben erweckt und sie der menschlichen Natur angepaßt."

Folgender Brief wird veröffentlicht als Beweis der wunderbaren Fähigkeit, die Herr Vance besitzt.

Prof. Dixon, M. A., Direktor vom Lanka-Observatorium, Mitglied der „Societe Astronomique de France", und Mitglied der „Astronomischen Gesellschaft in Deutschland schreibt folgenden Brief:

„An Prof. Clay Burton Vance.

„Sehr geehrter Herr!

„Ich erhielt Ihren Brief mit der vollständigen Lebensdeutung. Dieselbe stellt mich vollkommen zufrieden; sie ist beinahe in allen Einzelheiten so genau als nur möglich. Es ist eigentümlich, daß Sie sogar mein Halsleiden erwähnen. Ich habe gerade einen bösen Anfall gehabt; gewöhnlich habe ich zwei oder drei Mal im Jahre daran zu leiden. Jedenfalls werde ich Sie allen meinen Freunden empfehlen, die sich das Horoskop stellen lassen wollen."

Freie Probedeutungen erhalten Alle, nur wird gebeten, daß die, welche von diesem großmütigen Anerbieten Gebrauch machen wollen, sogleich darum einkommen möchten. Wenn Sie einen kurzen Entwurf Ihres Lebenslaufes haben wollen, wenn Sie eine wahrheitsgetreue Schilderung Ihrer Charaktereigenschaften, sowie der Talente und der sich Ihnen bietenden günstigen Gelegenheiten wünschen, so brauchen Sie nur Ihren vollen Namen, das Jahr, den Monat und Tag Ihrer Geburt anzugeben, sowie auch erwähnen, ob Herr, Frau oder Fräulein und den folgenden Vers in Ihrer eigenen Handschrift abschreiben:

„Deine Macht ist wunderbar,
So schreiben und sagen Sie alle;
Leg auch mir mein Leben dar,
Was sagst Du zu meinem Falle?"

Schicken Sie Ihren Brief an: Herrn Clay Burton Vance, Suite 5033, Palais-Royal, Paris (Frankreich). Wenn Sie wollen, können Sie 50 Pfennig in Briefmarken Ihres Landes beilegen, um die Auslagen für Porto, schriftliche Arbeiten usw. zu bestreiten. Bitte beachten Sie, daß ein Brief nach Frankreich 10 Kopeken kostet. Schicken Sie kein Silbergeld oder sonstige Münzen in Ihrem Briefe.

In wahrer Festespracht erstrahlt ein Weihnachtsbaum mit meinem
Glas-Christbaumschmuck

Ein großer, prachtvolles Sortiment Ia mit 310 Stück meiner weltbekannten, vorzüglichen und solidesten Wäre diesjähriger Neuheiten Medaillon mit Engelsreliefbild u. Sternen, Heinzelmann im Pilz, Aeroplane, Bergeist als Blatt verwandelt, echt versilberte Kugeln, buntbemalte Eier, ff. Brillantfassure, Schlummerkissen, Eis- und Tannenzapfen, Lichthalter, Phantasie-Artikel, Strang- u. Panoramakugeln, läut. Glocken, Früchte, Zeppelin-Luftballons usw., ferner mit Silberdraht u. Chenille in dem modernsten Schick überspannene Dekorationen und als letzte Saison-Neuheit eine farbenprächtige Taube mit künstl. naturgetreue Glasaugen, versende franko inkl. solidest. Verpackung für den horrend billig. Preis von 3 Rbl. (Nachn. 20 Kop. mehr). Zum gleichen Preise versende Sortiment I mit 200 St., oder Sortiment II mit 120 St. großen Sachen, oder Sortiment IV mit 50 Stück extra ausgewählten, hocheleg. großen Sachen. Für Händler Extra-Sortiment von 5 Rbl. an. Obige Sachen sind kunstvoll aus Glas geblasen und aus bestem Material hergestellt, so daß dieselben mehrere Jahre zu brauchen sind. — Für Weiterempfehl. füge jed. Sortimente bei 2 Pakete Konfekthalter, 1 Dutzend Patent-Oefen, 1 Weihnachtsengel, außerd. Sortim. I bis IV noch ein Karton mit unverbrennbarem Feenhaar aus Glas, welches d. Weihnachtsbaum einen bezaubernd schönen Anblick verleiht und laut beiliegender Anweisung immer wieder zu verwenden ist.

Für Gratisgabe und Stückzahl garantiere. 15170

Julius Müller Schulwilm in Lauscha i. Thür. Nr. 31
Glaswaren- und Augenfabrikant.

Massenh. Dankschreiben bestät. allseitig die Qualität meiner Ware

Prämiiert mit der goldenen Medaille im Jahre 1910.
Zachodniastr. 26. Zachodniastr. 26.

Beehre mich das geschätzte Publikum in Kenntnis zu setzen, dass ich im Hause ZACHODNIA-STR. 26 eine
Moderne Tanz-Schule
mit grossem Komfort nach den neuesten Anforderungen der Hygienie mit Ventilation und effektvoller elektrischer Beleuchtung errichtet habe und daselbst
Tanz-Unterricht
nach der neuesten verbesserten Methode erteile. Theoretischer und praktischer Unterricht. Wenig begabten Personen garantiere ich nach 12 Unterrichtsstunden vorzügliche Resultate, elegante und gewandte Bewegungen. Ich erteile Informationen und nehme Anmeldungen entgegen täglich von 7—11 Uhr abends. 14884
Hochachtungsvoll Sch. Salzmann dipl. Tanzlehrer.

Erste Lodzer Mechan. Schuhfabrik
R. HAUSIG
Nikolajewska-Straße Nr. 66
früher Gluwna-Straße Nr. 37
empfiehlt
Herren-, Damen- u. Kinder- sowie auch Sportschuhe
Große Auswahl von versch. Filz-Schuhen und Stiefeln.
Engros und en Detail. Engros und en Detail.
12200
Masel & Pels. Masel & Pels.

Verlangen Sie in jedem Laden den berühmtesten Petroleumgaskocher
„LUX"

denn dieser ist in vielen Hinsichten verbessert worden und übertrifft alle bisherigen Kocher.

Wird nicht verstopft, raucht nicht, verbraucht wenig Petroleum, verdirbt nicht, explodiert nicht.

Für die Güte und Haltbarkeit des Kochers garantiert die größte Fabrik der Welt der Aktien-Gesellschaft „LUX" in Stockholm (Schweden).

Musik-Instrumente
für Schule u. Haus
empfiehlt

Gottlieb Teschner,
Petrikauerstrasse № 30. 8121

:: Wegen der bevorstehenden Feiertage ::

großer billiger
Ausverkauf
von Neuheiten in Damentoiletten: Blusen, Kleidern, Röcken, Unterröcken, Morgenröcken, Matinées u. s. w. 15319
in der Filiale der Petersburger Damen- und Mode-Warengeschäfts
Gebr. Friedländer
Warschau, Marszalkowska 141
Telephon 51—81.
Sonntag ist d. Geschäft geschlossen.

Maschinen Fabrik **L. K. TRIEBE** LODZ Rozwadowska 30 Tel. 87-76
Spezialität: Kompl. Transmissions-Anlagen ständiges Lager aller Dimensionen fertiger TRANSMISSIONSWELLEN, Kupplungen Hengarme. Lager mit Ringschmierung etc. etc.
15062

Macht einen Versuch und Ihr werdet Euch überzeugen, daß der beste 14246
Koniak Rostomow's
überall zu haben ist.

BLASK die berühmteste Bohner-Masse gibt den schönsten und dauerhaftesten Glanz ohne Bürsten. Hauptverkauf bei GUSTAV ROSENTHAL, Mikolajewska-Straße 18. 13844

13535

Wichtig für Fabrikanten.
Der Textilmeisterverein.
Wulczanskastr. 23, Tel. 27-40.
Empfiehlt: Tüchtige energische, praktisch ausgebildete Fachleute, für sämmtliche Zweige der Textil-Industrie. 13044
Das Bureau ist tägl. v. 8—11 Abends offen.

Bessere Stellung — Höheres Gehalt
erlangt man durch
gründliche kaufmännische Ausbildung.
Drei Monate im Institute.
Institutsnachrichten gratis.
Oder brieflicher Unterricht in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit
Schreib-, Stenographie. – *Prospekte gratis*
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Danzig, Preussen.

Eine große
Eingangstür
Schreibpulte
Ladentisch
fast neu, billig zu verkaufen, bei
Georg Sanne, Widzewska 136
Daselbst werden Möbel zum aufarbeiten und umbeizen auf neue Farben, sowie Bestellungen auf Neuanschaffungen von Möbeln solidester Ausführung zu billigen Preisen angenommen. Auch kann sich ein Lehrling melden. 5872

Walenty Kopczyński.
Erste Lodzer Mechanische Bäckerei
Lodz, Juliusstrasse 14.
Am 21. November wurde eine neue Filiale im Palast Hotel, Ecke Widzewska- und Dzielnastrasse eröffnet.

60 Kop.
kostet das Buch der Oberhebamme H. v. d. Königl. Entbindungsanstalt, wie Sie Ihre Frau gegen zu viele Kinder schützen können. Erfolg garant. Zehntausende Dankschreiben eingegangen. Lege 60 Kop. in f. Briefmarken an
Frau A. Kraus,
Berlin, SW. 270
Lindenstr. 51.

Für die P. T. Damenwelt
Maison Richter
Petrikauerstrasse 200, Hof links
Empfiehlt sich der P. T. Damenwelt zur Anfertigung sämtlicher ins Fach schlagender Damentoiletten. Die Arbeiten werden nach vielfach verbessertem bekannten Wiener Schnitt angefertigt. Die neuesten und modernsten Aufputzmaterialien stets auf Lager. 7211

3 Geschäftsläden
sowie größerer Werkstelle mit elektrischem Antrieb und Transmissionen per sofort zu vermieten. Zu erfragen Gluwnastr. 22, im Restaurant. 15297

„ŻYRARDOW"

Telefon 24-26

Petrikauerstr. 87

MOSKAU 1843 — PETERSBURG 1870 — NOV. FERANTEN SR. MAJESTÄT 1900 — PARIS 1900 GRAND PRIX.

Besonders preiswerte **Weihnachts-Angebote!**

Vorzügliche Näharbeit. Reichhaltigste Auswahl

Grosser Wäsche-Verkauf

Bestbewährte Qualitäten. — Eigene Fabrikation

Damen-Wäsche

Tag- u. Nachthemden in Lein. Mad. u. Batist
Pantalons " " " " "
Negligéjacken " " " " "
Matinées " " " " "
Unterröcke in Batist und Seide
Schlafröcke " "
Untertaillen " "
Combinaisons in Batist
Hemdhosen " "

Bettdecken in Tüll, Wolle und Piqué.

Küchenwäsche

Taschentücher weiss mit bunt im Carton vorzügl. Qualität Dtz. 1.55

Ein Posten leinene Taschentücher bedeutend unt. Preis.

Schweizer-Stickerei

Divandecken

Gardinen in Schweizer-, Irländisch- und Spachtel Tüll.

Ein grosser Posten Damen-Luxus-Wäsche im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Fertige Brautausstattungen von 100.— bis 5 000.— Rbl. Komplette Baby-Ausstattungen.

Tischwäsche

Gedecke lein. weiss für 6, 12, 18 und 24 Personen
Tischtücher " " " " " " "
Kaffeetücher in bunt " " " " " " "
Kaffeegarnituren " " " " " " "
Tischservietten weiss
Frühstückservietten

Bett-Wäsche

Wäsche-Stoffe

Gebl. Leinwand, Madapolam. Tirolerleinen, Chiffon, Polnisch-Leinen, Nansouc.

Gebl. Bettlaken, Silesia, Schweizerleinen, Satin, Unterhosendrell, Batist.

Federn und Daunen

Herren-Wäsche

Oberhemden weiss und bunt
Nachthemden ohne und mit Besatz
Unterhosen " " " "
Vorhemden
Kragen neueste Façon
Manchetten " "
Kravatten inländische und ausländische.
Kragenschoner " " "

Plaids engl. für Damen und Herren
Reisedecken
Steppdecken
Schlafdecken
in Plüsch, in den neusten Pastell-Farben.

Trikotagen
Damenstrümpfe
Herren-Socken

Taschentücher für Damen und Herren. Leinen und Batist in weiss, bunt und Fantasie.

15675

Redakteur und Herausgeber A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neuen Lodzer Zeitung".

Wichtig für Hausfrauen!

Wir teilen den verehrten Hausfrauen hierdurch höfl. mit, daß wir den

Allein Verkauf

von unserem

echten

Meissner Tonkochgeschirr

Marke: „Feuerfest"

an die Firma

THEA SANNE

Petrikauerstraße 191

für Lodz u. Umgegend übertragen haben.

Cöln-Meißner Ofenfabrik

„Saxonia"

G. m. b. H.

Den verehrten Hausfrauen zur freundlichsten Kenntniß, daß ich das 14910

echte

Meissner Tonkochgeschirr

Marke: „Feuerfest"

in größter Auswahl zu billigen Preisen auf Lager habe.

Freundl. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten. —

Thea Sanne

Petrikauer-Strasse 191

Ecke Karola-Straße.

Lodzer Städtisches Schlachthaus

Inżynierskastraße Nr. 1 **Fernsprech. Nr. 46**

empfiehlt zu mäßigen Preisen: 1710

Rind- und Kuhhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gesalzene.
Talg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngmittel.
Fleischknochenmehl, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
Tavetierhaare, desinfizierte, in ausgezeichnet. Gattungen und verschiedener Farben
Künstliches Eis 15 Kop. pro Pud am Platze, ohne Zustellung ins Haus.

Umsonst zwar nicht, aber zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen, denn auf Abzahlung zu 25 od. 30 Kop. wöchentl. bei minimaler Einzahlung v. 3 bis 6 Rbl. haben wir beschlossen

200 Original Pariser

Pathéphone

Model „Junior" ohne Stifte. Dimension des Gehäuses 31×31×15 cm. Gewicht 16 ein halb Pfund mit einer Tube von 45 cm laut obenstehender Zeichnung, abzugeben, um auch den weniger Bemittelten die Möglichkeit zu geben, sich zu den 10568

Feiertagen einen Pathéphon

anzuschaffen. Die Pathéphone sind bekanntlich tatsächlich die besten und praktischsten, weil sie ohne Stifte, rein, laut u. deutlich mit einer unabnützbaren Saphirkugel spielen, weil bei Pathéphone, die einen soliden und festen Mechanismus haben, der lästige und kostbare Wechsel der Stifte ausfällt und weil die Platten Pathé, dank der Kugel, fast unabspielbar sind. Jeder, der sein Geld nicht zum Fenster hinauswerfen will, sollte keinen Gramophon m. Stifte, sondern einen Pathéphon kaufen— hat er dies aber bereit getan, so sollte er in eigenem Interesse den Grammophon auf einen Pathéphon umarbeiten lassen. Auf Lager besitzen wir eine große Auswahl von Pathéphone mit oder ohne Tuben zum Preise von 26 bis 200 Rbl. Das neueste Repertoir von polnischen, deutschen und jüdischen Liedern (Caruso u. s. w.). Die neuesten Operetten: Walzer, Polkas, Märsche etc.

Spezielles Lager von Pathéphone Petrikauer-Straße Nr. 118, 1. Etage.

Billigste und gewissenhafteste Reparatur.

Dampfbierbrauerei Gebr. Gehlig

in Lodz

empfiehlt ihre vorzüglichen **BIERE** in verschiedenen Gattungen mit Zustellung ins Haus und Zugabe von Eis.

7084

Bestellungen werden jederzeit aufgenommen.

Telephon № 665. **Telephon 665.**

Das Herrengarderoben-Geschäft

von

FRANZ HESSE

Andrzeja-Str. Nr. 1

empfiehlt dem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von neu eingetroffenen in- und ausländischen Stoffen der besten Firmen sowie auch fertige Kleider wie

Ulster, Sacco-Anzüge, Schüler-Anzüge und Mäntel etc. etc.

Gardone-Riviera am Gardasee

Schönster Herbst- u. Winter-Aufenthalt.

Savoy-Hotel

an der neuen Strandpromenade gelegen.

Neuestes und besteingerichtetes Haus I. Ranges in geschützter, ruhigster Lage mit grossem Garten direkt am See.

Mässige Preise. — Das ganze Jahr geöffnet.

14131 Besitzer **O. Schumacher.**

Seidenkotik, Seidenplüsch und Sammt

in sämtlichen Qualitäten **zu Fabrikspreisen en Detail** sind zu haben in der

Lodzer Seidenplüsch-Manufaktur

von 14619

W. GURALSKI, Srednia-Strasse Nr. 38.

Glas-Christbaumschmuck

Versende auch dieses Jahr meine reichsortierten Sortimentskisten Glas-Christbaumschmuck in hochmodernen diesjähr. Neuheiten in unübertr. feinster Ausführung. **Sortiment 1, über 300 Stück,** echt versilberte, farbenprächt. Brillantreflexe viele mit glitzernd. Silberdraht und Seidenchenille übersponnene Luftballons, naturgetr. Früchte, wie Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Erdbeeren, Fruchtkörbchen, f. bemalte Kugeln und Eier, Geldsack, Weihnachtsmann, Gold- und Silberfische, Kastanien, läutende Glocken, Lyra, Eis- u. Tannenzapfen, Glückspilz, Oliven mit Silbergirlanden, farbenpr., Silberglanzperlen, Kugel mit schweb. Taube; sowie in Regenbogenfarben ungemein fesselnd wirkende Blumen, Rosen, Tulpen, Nelken m. Staubgefässen, Panoramakugeln, Gold- und Silbernüsse usw., versendet aus erster Hand, sorgfältig verpackt, zum billigen Preise von Rbl. 3.— franko (Nachn. 15 Kop. mehr). **Sortiment 2 mit 200 Stück, wie oben angeführt zum selben Preis. Sortiment 3 mit 100 Stück größeren Sachen in obig. Ausführ. Rbl. 3.—. Sortiment 4 mit 60 Stück der allerfeinsten Prachtstücke Rbl. 3.—.**

Auch liefere zum selben Preis jedes dieser obigen Sortimente in hochmod. weißer Silberausführung. (Zoll beträgt pro Send. 30 Kop.) Als **Gratis-Beigabe** enthält jedes Sortiment einen **mit Glasfrüchten und Trauben prachtvoll garniert. Fruchtkorb** (Länge 13 cm.), ferner einen i. d. herrl. Farben schillernd. **Papagei** m. bewegl. Glasfedern u. natürl. Federn (15 cm gr.), u. **eine grosart. ausgestattete Strahlen-Kronenspitze** (21 cm lang), **anserdem noch einen großen Weihnachts-Engel** in wallendem Lockenhaar, beweal. Glasflügeln, mit der Weihnachtsbotschaft. Diese Sortimente sind aus solid. Material hergestellt u. jahrelang immer wieder zu gebrauchen. Für Geschenke u. Stückzahl wird garantiert. Viele Dankschreiben.

Adolf Eichhorn Eugen Sohn, Lauscha (S.-M.) Nr. 94.

Neueste reichillustr. Weihnachts-Preisliste kostenl. an jedermann.

Grosser Ausverkauf

von sämtlichen Schuhwaren

20% Rabatt.

W. Manda

Petrikauer str. 127.

Altrenommiertes Schuhwarengeschäft. 15156

Zu dem bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfiehlt in bekannt großer Auswahl

Werkzeugs-Kasten
Dampfmaschinen-Modelle
Kinematographen-Films
Eisenbahnen-Ersatzteile
Holz-Brand-Apparate
Schreibmaschinen
Turngeräte
Uniformen
Musik-Instrumente
Mechanische Spielwaren
Holz-Blech-Zinnsoldaten
Reform-Kinder Stühle
Reform-Kinder Schreibtische
Schultaschen
Bernstein Cigarretenspitzen
Meerschaum Cigarrenspitzen
Tabak-Pfeiffen
Portemonais 15177
Brieftaschen

R. NICHT

Petrikauer-Strasse № 108.

Alle Maschinen und Formen für Sandverwertung.

Zementmauersteln-Maschinen
Zementdachziegel-Maschinen
Betonhohlblock-Maschinen

Pressen für Platten aller Art. **Formen** für Rohre, Zaunsäulen usw.

Steinbrecher — Walzwerke
L. C. M.-Zementfarben

Maschinenfabrik

Dr. Gaspary & Co., Markranstädt

Besuch erbeten (Deutschland).

Katalog Nr. 377 frei. 6055

Für Lungenleidende.

Lungenleiden sind heilbar durch **Puhlmann — Galeopsis.**

Unersetzlich bei Schwindsucht, Asthma, chronischem Bronchialkatarrh, Kehlkopfkatarrh, veraltetem Husten, chronischer Heiserkeit u. s. w. Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten und Patiente n. Dr. W. N. Nikolajew in Orel schreibt uns 23. August 1912: „Im Juli sandten Sie mir 1 Pfd. Puhlmann—Galeopsis zur Probe, welche mir große Erleichterung bei meinem Asthma verschaffte. Deshalb hoffe ich mit Hilfe dieses offenbar durch nichts zu ersetzenden Mittels meine Gesundheit wiederzuerlange." — 1 Pfd. 20 Sol. reichen 1 Monat und kosten mit Porto Rbl. 3. 85. 2 Pakete Rbl. 7.20. Voraus—so der Anzahlung erbeten. Die echte Puhlmann—Galeopsis in Originalpaketen wird versandt nur vom Generalvertreter H. Sööte (T. Cëme) Riga 347, Alexanderstr. 13—48 und ist nie lose zu haben. Verlangen Sie gratis Dr. med. Guttmanns Broschüre (64) Seiten. 1214

Stets Kosten-Anschläge und Entwürfe zu Diensten!!

Wissen Sie es schon?

Daß Sie sich selbst schädigen, wenn Sie Ihre Wohnungseinrichtung einkaufen oder bestellen, ohne vorher mein Lager an schönen, modernen und soliden Möbeln besichtigt zu haben.

Ganze Wohnungseinrichtungen

in allen Stilarten und Preislagen. 14269

— Einzelne geschmackvolle und hochmoderne Möbel. —

Einzelne komplette Zimmereinrichtungen stets auf Lager.

Hochachtungsvoll

W. THIEDE

Inh. **Robert Schultz**

Kunst-Möbel-Tischlerei

Telephon 23—33. Ogrodowastraße Nr. 112.

Moritz Hille, Dresden

G. m. b. H. *Löbtau.*

Bauen als Spezialität:

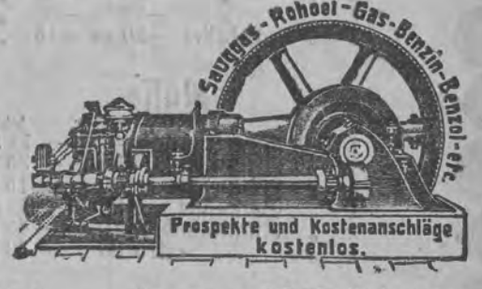
Sauggas-, Gas- u. Petroleum-

Motore

sowie liegende

Rohnaphta-Motore

System Diesel.



Vertreter **G. Praszkier, Ingenieur,** LODZ, Widzewska-Str. 38. Tel. 21-31.

Nr. 7 Nawrotstrasse

befindet sich jetzt mein Möbellager.

REINHOLD WISNIEWSKI

Kunst- und Möbeltischlerei.

Speisezimmer **Herrenzimmer**
Schlafzimmer **Salon.**

10698

Die Bürsten und Pinselfabrik von

Robert LAUDON,

14685 **Dzielna-Straße Nr. 7,**

empfiehlt als passendstes

Weihnachtsgeschenk für jede Hausfrau

sein reich assortiertes Lager von sämtlichen für die Hauswirtschaft nötigen Bürsten und dergl.

Zu Weihnachten

kaufen Sie gut ein!! Wenn Sie das wollen, dann besuchen Sie mein seit über 25 Jahren bestehendes, stets reelles Geschäft.

In vorzüglicher Güte eingetroffen

Pfeffer-Kuchen, Nürnberger, Thorner, Kalischer u. Warschauer.

Confekt, Knackmandeln, Baccalien, Chokoladen, Conserven, Delikatessen, Cognac's, Rum u. Weine

3767 nur vorzüglichste Waren bei

A. Berthold

Petrikauer-Strasse № 146, Ecke Ewangelicka-Strasse.

M. FANTULIS PETRIKAUER 109 TELEPHON № 15-54 LODZ

Vom Dienstag, den 3. Dezember auf kurze Zeit

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von Kolonial-Waren, Konserven, Nüssen, Obst, Tee und Delikatessen

Zucker

10 Pfund	Raffinade	1.41
10 „	Würfel	1.31
10 „	Farin	1.17

Tee der Firmen:

Karawan, Popow, Botkin, Kusnezow, Wysocki, Schumilin

	früher	jetzt
1 Pfd.	3.00 — 1 Pfd.	2.30
1 „	2.60 — 1 „	2.05
1 „	2.40 — 1 „	1.85
1 „	2.20 — 1 „	1.70
1 „	2.00 — 1 „	1.55
1 „	1.60 — 1 „	1.35
1 „	1.40 — 1 „	1.20

Kaffee

		früher	jetzt
1 Pfd.	gemischter	1.20 — —95	Kop.
1 „	„	1.00 — —75	„
1 „	„	—80 — —68	„
1 „	„	—70 — —60	„
1 „	Malzkaffee	—20 — —15	„

Nüsse

		früher	jetzt
1 Pfd.	Amerikanische	45 K.	— 31 K.
1 „	Iftryaner.	50 „	— 35 „
1 „	Wallnüsse.	20 „	— 15 ½
1 „	Spitznüsse.	28 „	— 21 K.
1 „	Knackmandeln	70 „	— 48 „
1 „	„ extra	80 „	— 58 „

Malagatrauben

		früher	jetzt
1 Pfd.	Imperial extra	100 —	75 K.
1 „	Royal „	—85 —	65 „
1 „	Surchos „	—70 —	55 „
1 „	Choi „	—60 —	50 „

Marinade

		früher	jetzt
1/1 Faß	Nieshiner Gurken	1.50	1.00
2/1 Faß	Essiggurken	2.00	1.40
1 Pfd.	„	—.40	—.20
1 „	Steinpilze	—.60	—.40

Spanische Tranben

		früher	jetzt
1 Pfd.	extra Qualität	1.—	—.70
1 „	prima „	—.80	—.58
1 „	gute „	—.60	—.50
1 „	schöne „	—.50	—.40
1 „	Krimer	—.40	—.25

Feigen

1 Körbchen	Olympia	35 Kop.
1 Pfd.	„	45 „
1 „	gepreßte	35 „
1 „	Schnurfeige	22 „

Datteln

prima Qualität billig

Bakkalien.

1 Pfd.,	Qualität extra	60 Kop.
1 „	sehr gute	50 „
1 „	gute	40 „
1 „	gemischte	30 „

Gemischte Bonbons

		früher	jetzt
1 Pfd.,	die besten	80 Kop.	— 62 Kop.
1 „	sehr gute	60 „	— 49 „
1 „	gute	50 „	— 41 „
1 „	gemischte	40 „	— 33 „

Haferflocken

½ Kilo-Schachtel	Herkulo	fr. 35 K.
½ „	Quaker Oats	jetzt 27
½ „	Hohenlohe	

Englische Marmelade

früher Rbl. 1.40 — jetzt Rbl. 1.10

1/1 Dose	Abrikot Jam.	
1/1 „	Cherry „	
1/1 „	Orange „	
1/1 „	Rasberry „	
1/1 „	Strasberry „	
1/1 „	PineApple „	
1/1 „	Red.Cour. „	
1/1 „	Plum „	

Sprotten

		früher	jetzt
1/2 Dose	Lankowski	50 K.	— 43 K.
1/2 „	Krausp	50 „	— 40 „
1/2 „	Sela	45 „	— 34 „
1/2 „	Mortensen	50 „	— 39 „
1/4 „	„	35 „	— 29 „
1/5 „	„	25 „	— 20 „

Kompotts

kaukasische

früher 85 Kop. jetzt 56 Kop.

1/1 Kilo-Dose	Pfirsiche	
1/1 „	Kirschen rote	
1/1 „	„ weiße	
1/1 „	„ schwarze	
1/1 „	Aprikosen	
1/1 „	Pflaumen	
1/1 „	Bengloden	
1/1 „	Birnen	
1/1 „	Mirabellen	

Krimer Kompotts Abrikosow's

			früher	jetzt
/1	Kilo	Gemischtes	1.20	—.80
/2	„		—.65	—.42
/2	„	Mirabellen	—.65	—.42
1/2	„	Bengloden	—.65	—.42
1/2	„	Aprikosen	—.65	—.42
1/2	„	Pfirsiche	—.65	—.42
1/2	„	Ananas	—.65	—.42
1/2	„	Kirschen	—.65	—.42
1/2	„	„ weiße	—.65	—.42
1				
1				
1				

Sardinen

			früher	jetzt
1/1 Dose	Philipp Como		1.20 —	1.02
1/2 „	„	„	—75 —	—61
1/4 „	„	„	—45 —	—36
1/2 „	Pasteur		—40 —	—27
1/2 „	Floreal		—35 —	—25
1/2 „	Metropol		—60 —	—40
1/2 „	Vinet		—35 —	—25
1/1 „	Goyen		1.20 —	—95
1/2 „	„		—75 —	—55
1/4 „	„		—45 —	—35

Konfituren

1/2 Kilo-Krause	Himbeeren	früher 75 Kop. jetzt 49 Kop.
1/2 „ „	Kirschen schwarz	
1/2 „ „	„ rot	
1/2 „ „	weiß	
1/2 „ „	Erdbeeren	
1/2 „ „	Walderdbeeren	
1/2 „ „	Pfirsiche	
1/2 „ „	Aprikosen	
1/2 „ „	Pflaumen u. s. w.	

Pomidoren in Konserven

		früher	jetzt
18 Pfd.	Dosen	4.50 —	2.20
5 „	„	1.50 —	—90
2 „	„	—80 —	—45
1 „	„	—40 —	—23
1/2 „	„	—20 —	—13
1/4 „	„	—12 —	— 8

C. Th. Lampe

Braunschweig-Spargel

extra stark

1/1 Kilo-Dosen	fr. 2.20 —	jetzt	1.48
1/2 „	1.00 —	„	—.78
1/2 K. Kokos-Butter	0.40 —	„	—.29

Konserven

		früher	jetzt
1/1 Dose	Hummern	2.00 —	1.51
1/2 „	„	1.00 —	—.78
1/1 Kilo-Dose	Steinpilze	1.20 —	1.00
1/2 „	„	—.65 —	—.52
1/1 „	Champignons	1.80 —	1.20
1/2 „	„	1.00 —	—.60
1/4 „	„	—.50 —	—.30
1/1 „	Grüne Erbsen	1.20 —	—.75
1/2 „	„	—.60 —	—.45
1/4 „	„	—.35 —	—.25
1/2 „	Gr. Bohnen	—.45 —	—.35
1/1 Krause	Trüffeln	4.00 —	1.75
1/2 „	„	2.00 —	—.95
1/4 „	„	1.00 —	—.50

Marmelade

1 Pfund	extra Qualität	50 Kop.
1 „	sehr gute	40 „
1 „	gemischte	40 „
1 „	Kugeln	35 „

Gemüse-Konserven

(Warschauer Fabrik)

(mit 25% Skonto in Ware)

½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen Nr. 1 55 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen Nr. 2 45 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen Nr. 3 35 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen Nr. 4 25 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen mit Karotten Nr. 1 45 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen mit Karotten Nr. 2 35 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Erbsen mit Karotten Nr. 3 25 Kop.
½ Kilo Dosen	Karotten Nr. 1 45 Kop.
½ „ „	„ 2 35 „
½ „ „	Maceduan „ 1 45 „
½ „ „	„ 2 35 „
½ „ „	Grüne Bohnen Nr. 1 40 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Bohnen Nr. 2 35 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Bohnen Nr. 3 30 Kop.
½ Kilo Dosen	Grüne Bohnen Nr. 4 25 Kop.
½ Kilo	Schnittbohnen . . 25 „
½ „	Dosen Schnittspargel Nr. 1 45 Kop.
½ Kilo Dosen	Schnittspargel Nr. „ 2 40 Kop.
½ Kilo Dosen	Schnittspargel Nr. 3 35 Kop.
½ Kilo Dosen	Schnittspargel Nr. 4 30 Kop.
½ Kilo Dosen	Schnittspargel Nr. 5 25 Kop.
½ Kilo Dosen	Spargel-Bohnen Nr. 1 35 Kop.
½ Kilo Dosen	Spargel-Bohnen Nr. 2 30 Kop.
½ Kilo Dosen	Bocwina . 35 Kop

Aepfel, Krimer:

		früher	jetzt
1 Pfd.	Christbaumäpfel	18 Kop.	
1 Pfd.	Krimer Aepfel	20 —	13 K.
1 „	„ prima	25 —	17 „
1 „	„ extra	30 —	22 „
1 „	Szafran	35 —	24 „
1 „	„ extra	40 —	30 „
1 „	Reinettenweiße	40 —	30 „
1 „	Rosmarin	40 —	30 „
1 „	Birnen	40 —	30 „

Tiroler Aepfel:

		früher	jetzt
1 Pfd.	Edelrot	30 —	22 K.
1 „	„ extra	40 —	27 „
1 „	Kaltböme	45 —	35 „
1 „	Rosmarin	35 —	22 „
1 „	„ extra	40 —	27 „
1 „	„ primissima	50 —	35 „

bei Original-Packung billiger.

Fisch-Konserven

			früher	jetzt
Große Dosen	Skumbria in Tomaten		1.80 —	1.15
1/1 Dos.	Skumbria in Tom.		—75 —	—64
1/1 „	„	„	—65 —	—54
1/2 „	„	„	—45 —	—36
1/2 „	„	„	—40 —	—33
1/1 „	Byczki	„	—60 —	—48
1/2 „	„	„	—35 —	—25
Gr. „	Sterlet	„	1.90 —	1.50
1/1 „	„	„	1.35 —	1.10
1/2 „	„	„	—75 —	—58
1/1 „	Forellen	„	1.35 —	1.10
1/2 „	„	„	—75 —	—58
1/1 „	Weißfisch	„	1.35 —	1.10
1/2 „	„	„	—75 —	—58
1/1 „	Nawaga	„	1.00 —	—80
1/1 „	Kefal	„	—75 —	—64
1/1 „	„	„	—65 —	—54
1/4 „	„	„	—40 —	—30
1/2 „	Barbunia	„	—75 —	—58
1/2 „	Maksany	„	—75 —	—58
1/2 „	Nelma	„	—75 —	—58
1/2 „	Siomga	„	—75 —	—58
1/2 „	Suderk	„	—70 —	—50
1/1 „	Ostseeheringe	„	1 20 —	—95
1/2 „	„	„	—65 —	—52
1/1 „	„	II. S.	1.00 —	—35
1/2 „	„	II. S.	—60 —	—20
1/1 „	Lachs in Gelee		—65 —	—44
1/1 „	Anchovis		—40 —	—31
1/1 „	„	II. S.	—30 —	—15
1/1 „	Killo schwedische		—50 —	—20
1/1 „	„ Revaler		—40 —	—20
1/1 „	„ Malachow		—40 —	—20
1/2 Kilodose	Aal in Gelee		1.00 —	—82
1/2 „	„ in Mar.		1.00 —	—82
1/1 „	mar. Heringe		1.00 —	—70
1/2 „	„ „		—.60 —	—38
1/2 „	Rollheringe		—.60 —	—40
1/4 „	„		—.35 —	—25
1/2 „	Imbisheringe		—.65 —	—54
1/4 „	„		—.45 —	—35
1/1 „	Bismarkher.		1.20 —	—70
1/1 „	Amerikaner		1.20 —	—70
1/1 „	Schott. Heringe		1.20 —	—70
1/1 „	Holl. Heringe		1.20 —	—70

Pfefferkuchen

renommierter Firmen

Karol Marschel, Kalisch | F. Anczewski, Warschau
K. Mystkowski, „ | A. Wróblewski, „
Gustav Weese, Thorn, und andere

vom Fabrikspreise 25% in Ware.

Redakteur und Herausgeber A. Drewing. Rotations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung".

Gesang und Liebe sind des Dichters Leben,
Das ohne diese grau und öde ganz
Wie nächt'ger Himmel ohne Sternenglanz.
Michael Lermontow.

Im warmen Nest.

Roman

von

E. v. Winterfeld-Warnow.

(21. Fortsetzung.)

Zum Kuckuck mit den Frauenzimmern! Und nun machte sich da auch noch diese Brachmann breit und sich beklagen. Die kam ihm gerade recht, der würde er einmal ordentlich die Wahrheit sagen! Und so polterte er in seinem Aerger alles heraus, was er auf dem Herzen hatte: daß sie nichts könne, und daß die Lindenau auch zu nichts gut sei, als ihn zu ärgern, und daß er den ganzen Theaterkram an den Nagel hängen würde!

Als er aufhörte, um sich erst einmal zu verschnaufen, fragte Gilfe: „Fräulein Lindenau will die „Isolde" nicht singen?"

„Sie will nicht, verschanzt sich hinter dem Doktor, der ihr attestiert, daß sie angegriffen, heiser nervös sei — was weiß ich!"

„So lassen Sie mich für sie eintreten."

Das Wort war heraus! Gilfe stand selbst fast erschrocken vor dem erzürnten Gewalthaber, der sie ganz verblüfft anstarrte.

„Sie?!" — —

In dem einen Wort lag alles: grenzenloses erstaunen, Mitleid, Hohn, Empörung.

Aber Gilfe hatte nun Mut befaßt. Jetzt hielt sie fest.

„Ich habe die Partie geübt — ich kann sie."

„Sie können sie?" — —

Weiter konnte er noch nichts sagen.

„Soll ich Ihnen etwas zur Probe daraus singen? Da liegt ja die Partitur."

Der Direktor griff mechanisch danach. Er war noch so verblüfft von dem unerhörten Vorschlag, daß er fast willenslos Gilfes Bestimmungen folgte. Und sie fühlte, jetzt kämpfte sie um ihre Existenz, um ihre feste Stellung.

Sie schlug die letzten Seiten auf: „Isoldens Liebestod".

Allmählich beschlich ein Gefühl der Neugierde den Direktor. Sehen wollte er nun doch, was das werden würde. Er präludierte. Gilfe trat an den Flügel, wie sie war, in Hut und Mantel. Nur die Handschuhe hatte sie ausgezogen. Und sie setzte ein. Es würde gehen, sie fühlte es mit Freuden. Und wie ging es!

Der Direktor spielte wie im Traum. Er lauschte mit allen Sinnen. Wie die Töne fluteten und wogten, wie die Stimme schwoll und sich hob, wie sie erstarb im letzten Hauch! Die Hände des Direktors lagen noch auf den Tasten. Er blickte Gilfe ins Gesicht. Sie lächelte ein klein wenig, das Lächeln, das sie so berückend machte.

„Kann ich das?"

Jetzt raffte er sich auf. „Freilich, freilich, liebes Kind, das können Sie! Aber — —"

„Aber?" fragte sie.

„Ja, mein Gott, platzte er heraus, „Sie können doch nicht spielen! Sie kommen doch auf der Bühne nicht von der Stelle."

„Herr Direktor" — Gilfe legte bittend die Hände zusammen — „lassen Sie mich die „Isolde" singen! Versuchen Sie es mit mir! Ich kann sie auch spielen! Versuchen Sie es!"

„Mein Gott, ja — ich wollte schon, aber mit Klaußner?! Das geht doch nicht! Wie kann ich dem Klaußner eine Anfängerin als Partnerin geben?!"

Der Direktor wand sich wie in körperlichen Schmerzen. Gilfe sah ihn nur schweigend an. Sie stand an den Flügel gelehnt. Noch immer trug sie Trauer, aber das Schwarz setzte ihre blonde Schönheit erst ins rechte Licht. Da ging ihm auch zum ersten Male das Verständnis auf, wie prachtvoll sie als Isolde wirken müßte. Freilich, ein Bärbchen war sie nicht! Aber eine Fürstin, das war sie.

Nach langem Schweigen erhob er sich, rückte sich den Kragen zurecht, lockerte ihn, als sei er zu eng, und sagte endlich: In Gottes Namen, versuchen wir's! Aber wenn's nicht geht?"

„Gehe ich fort von hier und betrete die Bühne nie wieder."

* * *

Fräulein Lindenau hatte sehr höhnisch gelacht, als sie von diesem Arrangement hörte. „Na, das wird 'ne schöne Isolde werden! Du meinst, schön sei sie wirklich? Bah, Salonschönheit! Kann ja nicht stehen und gehen!" sagte sie zu ihrer Freundin, der komischen Alten.

Gilfe stand in ihrer Garderobe vor dem großen Ankleidespiegel. Die langen blonden Haare, ihre eigenen waren es, fielen in natürlichen Wellen über den Rücken herab. Das geraffte, weiße Gewand schmiegte sich in weichen Falten an den schlanken Körper. Sie hielt den Schleier schon in der Hand.

Auf der Probe hatte Klaußner heute nur markiert, er war müde von der Reise gewesen, deutete das Spiel kaum an, und so hatte auch sie nicht viel spielen können. Bei ihrem Gesang hatte er ein paarmal verwundert aufgeblickt. Sie hatte sich aber auch noch zurückgehalten. Nun sollte sich alles entscheiden.

Von der Bühne schallte die Introduktion. Sie mußte auftreten. Die Brangäne wurde von einer freundlichen, sehr bühnensicheren, älteren Altistin gesungen, die ihr schon in den Proben manchen Rat gegeben hatte. Fest und freundlich nahm sie jetzt auch Gilfes Hand und sagte: „Es ist Zeit!"

Anfangs schien Gilfe alles in einem Nebel zu verschwinden. Da hörte sie das Seemannslied: „Wehe, wehe, du Wind, weh, ach wehe, mein Kind!"

Nun fand sie sich zurecht, und bald hatte sie alles um sich her vergessen. Sie spielte nicht nur die Isolde, nein, sie war sie. Hehr und keusch, mit allem Zauber ihrer stolzen, reinen Persönlichkeit. Wie ein Aufatmen ging es durch das ganze Theater. Das war Musik! Wie sie sang, so spielte sie; wie sie spielte, so sah sie aus. Es war ein Ganzes, Zusammengehörendes!

Als der Vorhang fiel, wurde sie freudig gerufen. Aber das war doch nur der Anfang gewesen. Erst das große Duett zwischen ihr und Tristan, das feurighingebende Liebeswerben in dem Zusammenspiel mit dem bedeutenden Sänger, erst das wurde ein Genuß, wie ihn das hiesige Publikum noch nicht gekannt hatte. Und so stieg ihre Leistung von Szene zu Szene bis zum Liebestod, ihrem herrlichen, großen Weihegesang auf den herrlichsten Mann:

„Lind und leise, wie er lächelt,
Wie das Auge hold er öffnet —
Seht ihr's, Freunde, seht ihr's nicht?"

Atemlose Stille nach dem Schluß:

„Versinken, ertrinken,
Unbewußt, höchste Lust . . . ."

Aber dann brach ein Beifallssturm los. Gilfe schwindelte es. Klaußner mußte ihre Hand ganz fassen, damit sie nicht umsank. Als endlich der Vorhang zum letzten Male gefallen war, sagte er mit einem Händedruck:

„Fräulein Brachmann, wann singen wir wieder zusammen?"

Diese Frage des großen Kollegen war die höchste Anerkennung, die er ihr aussprechen konnte. Und ein stolzes Gefühl schwellte Gilfes Brust. Ach, wenn doch heute eines der Ihren hier gewesen wäre! Jetzt wünschte sie es! Vorher hatte sie es gefürchtet! Ihre Anwesenheit hätte sie unsicher und ängstlich gemacht.

Der Direktor, der sehr zufrieden schmunzelte, vereinbarte mit Klaußner noch ein zweites Gastspiel. Und da die Nachfrage nach einer Wiederholung der „Tristan"-Aufführung sehr groß war, setzte er einfach noch einen zweiten „Tristan"-Abend an.

Diesmal teilte Gilfe es den Schwestern mit. Aber Klara konnte augenblicklich unmöglich fort, und Gertrud sollte nicht allein reisen. Nur Professor Hansen kam, um seine Schülerin in ihrer ersten großen Rolle zu sehen.

Gilfes Auftreten gestaltete sich wieder zu einem glänzenden Erfolg für sie. Professor Hansen triumphierte. „Hab' ich es nicht gewußt? So viel verstehe ich denn doch von meinem Fach, daß ich weiß, aus welchem Holz die großen Heldinnen geschnitzt werden!"

Aber in einer Beziehung war er unzufrieden mit Gilfe. Er tadelte ihr Verhältnis zu den anderen Schauspielern. Ganz ernsthaft nahm er sie vor und redete ihr ins Gewissen.

„Sehen Sie mal, Fräulein Brachmann, Sie sind doch eine der ihren, Sie müssen sich auch nicht auf ein Piedestal stellen wollen. Sie leben nicht auf einer Robinsoninsel. Sie stehen mitten drin im brausenden Leben, und es gehört zu Ihnen. Deshalb müssen Sie auch mit den Wölfen heulen. Das Duzennen ist Ihnen gräßlich? Und die Anrede mit dem Vaternamen? Lieber Himmel, wenn's weiter nichts ist! Da denken Sie doch zurück an die Biedermeierzeit, an die Zeit unserer Groß- und Urgroßeltern. Wie harmlosgemütlich ging es da zu! Damit müssen Sie den Ton in der Kulissenwelt vergleichen. Sehen Sie mal, ich habe da ein altes Tagebuch meines Großvaters gefunden. Da schreibt er zum Beispiel: „Der Abend war schön, der Mondschein lag auf den hellen Kieswegen des Gartens, die Nachtigallen flöteten im Fliedergesträuch. Wir promenierten im Garten, und das Frauenzimmer wurde zärtlich". — „Das Frauenzimmer wurde zärtlich", ist das nicht entzückend? Da nannten sie sich auch Du, und es galt das alte Sprichwort: Ein Küßchen in Ehren, darf niemand nicht verwehren. Und wenn ich auch nicht meine, daß Sie sich ein Küßchen gefallen lassen sollen, so meine ich doch, daß Sie mit dem „Du" nichts von Ihrer Frauenehre preisgeben. Und nun kommen Sie heute abend mit zu dem gemeinschaftlichen Abendessen in der „Roten Sonne" und seien Sie hübsch gemütlich, gelt, Frauenzimmerchen?"

(Fortsetzung folgt.

Schiller's Schürzenhaus
Lodz, Dlugastr. Nr. 66

Das erste Haus für moderne Schürzen am Platze, empfiehlt zu den bevorstehenden Weihnachtsfeiertagen eine Auswahl hervorragender Neuheiten aller Art

Schürzen

welche in Ausführung und Façon alles bisher dagewesene übertreffen

Spezialitäten:
Tadelloser Sitz
Neueste Stoffe
Echtfarbig!!

Geschäftszeit von 8—12 und von 1½—7 Uhr.

15436

Husten, Magen-, Hühneraugen

30 Jahr berühmte: Gegen: Asthma, Atembeklemmung, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Luftröhren- u. Lungenkatarrh Granules mit der Unterschrift v. Russyan, 75 u. 50 K.

Darm-Katarrh, Leberleiden, schlechte Verdauung, Säuren, Bauchschmerz, Sodbrennen, Soda-Pepsin-Pastillen mit Unterschr. v. Russyan 60 u. 40 K.

Warzen, Hautverhärtung an den Ferien und Fußsohlen, Caviol mit Unterschrift von Apotheker An. Kowalski 1. 35 Kop.

Alle in Lodz in Droguenhandl. Apotheken zu verlangen. Bestellungen: Ap. Kowalski, Warschau, Piekna 52.

Marke der Arzeneien von Kowalski.

13307

Töchterpensionat Ober-Schreiberhau 700 m. ü. d. M. i. Schles. Rieseng.

Höhenluftkurort u. l. Wintersportplatz. Auch Erholungs- u. Ferienheim f. Kind. u. jg. Damen. Prosp. u. Ref. d. d. Vorsteh. Geschw. maibach, staatl. g. Lehrerin.

Große Auswahl von **ESTE** zu Blusen und Kleidern billigst. **Wiederverkäufern Rabatt,** bei Lindemann, Wulczanska-Straße Nr. 131, 2. Etage, Eingang Wulczanska-Straße 129. 15350

Wichtig für Schürzenhändler

Fabrik verschiedener Schürzen und Unterröcke aus Alpaga, weiße, bunte, gedruckte usw., garantiert für echte Waren u. feinste, modernste Ausführung, liefert stets reelle Ware zu mäßigen, aber festen Preisen. 15252

Eigene Blau-Druckerei
M. Rosenberg,
Pólnocna-Straße Nr. 11.

Medaillen Rostow a./Don 1909

Wichtig für Damen!!

Annahme von Röcken zum Karbieren auch Faltenpressen und Zackenausschneiden ei Ch. D Ro onder, Petrikauer-Straße Nr. 16, Wohnung 24. 15574

Adresse Telegraphique: WALLGREN-BORDEAUX. A. B. C. Code Used

H. BONNAUD & Cie

Maison Fondée à COGNAC en 1875.

EAUX-DE-VIE
COGNACS et FINES CHAMPAGNES
Chais à COGNAC (Charente)

GRANDS VINS CRÉMANTS

Caves Champenoises. 15596

DIRECTION:
4, Rue Boulan, BORDEAUX.

Autotaxameter.

Dem verehrlichen Publikum von Lodz und Umhebung empfehle meine schnellen, eleganten, sicherfahrenden

Autodroschken

zur gefäll fleissigen Benützung für Stadtfahrten, Hochzeitsfuhren, sowie zu Reisen in die nähere und weitere Umgegend. 15574

Fahrpreis laut Ausweis des Fahrpreisanzeigers oder laut Vereinbarung.

Standplatz: Meyers Passage, vis-à-vis Roszkowski.
Autogarage: Petrikauerstrasse 287, Ecke Czerwona.

Ergebenst Fridolin Jabs.

Sonntags ist d. Geschäft v. 1-6 Uhr geöffnet.

Die Kunst- und Bilder-Handlung
C. W. Hartmann, Lodz
Petrikauer-Straße Nr. 117 — Scheiblers Neubau

offeriert zu den Feiertagen eine große Auswahl von Bildern, sowohl Heiligenbilder, Landschaften, Gravüren etc. etc. mit und ohne Rahmen

ebenso Holzbrandsprüchen, Farben- u. Malvorlagen zu den billigsten Preisen, ferner ein großes Lager von Postkarten mit tägl. erscheinend. Neuheiten.

Einrahmungen werden prompt und billigst besorgt.

15208

Zum Weihnachtsfeste!

Wunderschöne und sehr preiswerte Kunstgegenstände zur Verschönerung der Wohnung, darunter entzückende Nippes-Figuren, ferner Tafel-, Kaffee- und Wasch-Service, Altwiener Teller, Kristallglas, Tischporzellan und -Glas erhalten Sie billig bis Weihnachten bei

M. L. Offenbach & Comp.,
Dzialnastraße 9. Glas- und Porzellanwaren-Geschäft.

NB. Zu Services, bei denen einzelne Stücke zerbrochen wurden, werden solche in der eigenen Porzellan-Malerei nachgearbeitet und ergänzt. 15307

Weg mit dem Chlor!
Erschnte Neuheit!

Die Seifen- und Chemikalien-Fabrik in Lodz, empfiehlt das neueste Waschpulver unter der Bezeichnung **„Perborol"** welches auf der letzten Handels- und Gewerbe-Ausstellung in Lodz mit der silbernen Medaille ausgezeichnet wurde.

„Perborol" ersetzt vollständig den Chlor und Soda beim Waschen und trägt zur Arbeits- und Seifenersparnis bei.

„Perborol" gibt der Wäsche ein schneeweisses Aussehen, desinfiziert dieselbe und schont das Gewebe.

15602 **L. Schröter,** Panskastr. 54.

Vorrätig in den Geschäften und Apotheken.

Die mechanische
Holzbearbeitungsfabrik
von
W. Kurtz' Sohn,
Lodz, Zimmerstr. Nr. 12/14.
Telefon 11—69

empfiehlt:

Sitzmöbel, Frühbeet-Fenster, Parquett-Fußböden, Kehlstoße.

Alles in hervorragendster Qualität zu mäßigen Preisen. 15605

≡ Weihnachts-Ausverkauf ≡

von **Tisch-Lampen** zu enorm billigen Preisen.

Neu eingeführt: 15406

Kronos-Volks-Petroleum Glühlicht Tischlampen komplett à Rbl. 5.00 (Leuchtkraft: ca 70 K. verbraucht 1 Liter in ca. 18 Stunden.

Petroleum-Glühlichtbrenner Marke Kronos 14 mit Hebel, à Rbl. 2.00

Spiritus-Glühlichtbrenner mit Pumpe, Marke „H. S. 2" à Rbl. 2,75

Petroleum- und Spiritus-Glühlicht-Bogenlampen für Innen- und Aussen-Beleuchtung sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel empfiehlt zu **billigen Preisen.**

„AUER" Petrikauer 148.

Avis: Sonn- und Feiertags von 2 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Zu verkaufen:

Eine combin. Dampf- u. Einsprengmaschine, breit 1500 m/m, von Gebauer, Berlin.

Eine Appretur-Brechmaschine mit 17 Walzen breit 1500 m/m, von Gebauer, Berlin.

Ein Trocken Calander mit 6 Trommeln breit 1500 m/m, von Gebauer, Berlin.

15247 **Widzewska 192.**

Ein gut eingeführter 15352

Kolonial-, Frucht- und Cabakladen,

befindlich in einem guter Punkt der Stadt, nebst Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Bequemlichkeiten, ist Familienverhältnisse wegen sofort oder per 1. Januar zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

3,000 Rubel

werden auf erste Nummer der Hypothek zu leihen gesucht, somit ist ein schöner Frontplatz in Bałuty mit hölzerner Linie, die 600 Rbl. jährlich Miete bringt, zu verkaufen. Näheres Bazarnicka 26 in der Bierhalle. (15404

Der Rheumatismus ist überwunden.

Rheumatismus und Gicht sind die verbreitetsten menschlichen Krankheiten. Sie verschonen niemand; man kann sie sogar nicht die Krankheiten der Reichen nennen, denn die physischarbeitenden Armen unterliegen ihnen ebenso wie die Millionäre. Sie grassieren ebenso in der Stadt wie auf dem Lande; und wenn einerseits die sitzende Lebensweise, Mangel an Bewegung und Überernährung den Organismus dafür empfänglich machen, so sind andrerseits weder Bewegung noch Enthaltsamkeit imstande, dieser Geißel der Menschheit Einhalt zu gebieten.

Der Rheumatismus ist eine der am häufigsten auftretenden Krankheiten. Die Formen, in welchen er sich einstellt, sind unzählbar, angefangen von Schmerzen in den Gelenken, in den Muskeln und in den Eingeweiden, bis zu unerträglicher Migräne und schmerzhaften Neuralgien. Er offenbart sich auch in verschiedenen Hautkrankheiten (Ekzem, Psoriasis, Nesselsucht, Acnea u. s. w.). in Podagra, Nierensand, Schmerzen in Leber und Nieren, Ausfallen der Haare und Verkalkung der Gefäße.

Der Rheumatismus verschont kein Organ. Er befällt die Haut, die Nieren, die Leber, die Blase, den Magen, die Därme, die Augen und das Gehirn. Schließlich gelangt er zum Herzen — und dann ist das Ende da. Trotz alledem hat die Wissenschaft noch nichts in dieser Hinsicht unternommen, seine Ursache und Entstehung noch nicht aufgeklärt, sondern sie beschäftigte sich nur mit ergebnislosen Disputen und war bis zum gestrigen Tage noch auf der Suche nach einem rationellen Mittel. Aus dieser Finsternis leuchtet nur eine helle Tatsache hervor, welche die Lösung dieser Aufgabe unterstützt, u. z. die Tatsache, daß der Rheumatismus eng mit einem Übermaß von Harnsäure im Organismus verbunden ist.

Ob dieses Übermaß die Ursache oder die Folge desselben ist — das ist nur eine rein nebensächliche Frage, welche die Physilogen erforschen mögen. Für Arzt und Patienten ist das wichtigste die Feststellung, daß Rheumatismus ohne Harnsäure nicht vorkommt, und Harnsäure nicht ohne Rheumatismus.

Wenn auf irgend eine Weise die Harnsäurenmenge im Organismus verringert wird, so läßt auch der Rheumatismus nach und verschwindet fast ganz. Auf diese Weise kann man behaupten, daß eine erfolgreiche Behandlung des Rheumatismus im direkten Verhältnis steht zu den genossenen Produkten, welche die Beseitigung der Harnsäure hervorrufen.

Der sehr wirksame Gebrauch von Lithium, Aspirin, Salicyl und ähnlichen Mitteln läßt sich damit erklären.

Darauf beruht auch das wunderbare Geheimnis der Heilung dieses Leidens mit Hilfe des unlängst vom genialen Chemiker Chatelain erfundenden Mittels, das Urodonal Chatelain genannt wird. Wer aufmerksam das von mir unten gegebene Resumé durchsieht und etwas dabei verweilt, wird verstehen, auf welche Art die wunderbaren Folgen, welche die ärztliche Statistik verzeichnet, möglich sind — hauptsächlich, wenn er daran denkt, daß jede Dosis Urodonal Chatelain die Harnsäure 37 mal stärker auflöst als das Lithium.

Auf diese Weise muß man jede Konkurrenz ausschließen. Die aufgelöste Harnsäure verliert ihre schädliche Wirkung für den Organismus, denn sie sammelt sich nicht mehr an, sondern wird gleich anderen weniger schädlichen Giften ausgeschieden.

Die Befürchtung ist also hinfällig, diese Säure könnte das Blut verdicken, Nierensteine oder Gallensteine bilden, die Schlagader mit steinernem Überzug umhellen und sie dadurch brüchig machen, oder die Muskeln und Gelenke könnten darunter leiden.

Im flüssigem Zustande löst sich diese Säure wie Zucker in heißem Wasser und wird mit dem Urin ausgeschieden. Schon in den ersten Tagen ist man beim Gebrauch dieses Mittels freudig überrascht, den bei Gichtikern üblichen Absatz im Harn zu vermissen; und dieser Absatz ist der beste Beweis für einen krankhaften Prozeß. Man muß Urodonal Chatelain regelmäßig zwei Wochen lang gebrauchen, um sich zu versichern, daß alle Schmerzen vorüber sind und daß man für lange Zeit davor sicher ist.

Nach dreimonatiger Behandlung hört die übermäßige Bildung von Harnsäure überhaupt auf, und es tritt vollständige, endgültige Heilung ein.

Das sind nicht leere Reden. Hunderte von Ärzten und hervorragenden Professoren bezeugen, daß diese Theorie in den Kliniken vollständig bestätigt wurde.

Einer dieser Ärzte, ein hervorragender Internist, veröffentlicht in der Zeitschrift des berühmten Professors Suchard, im „Journal der Praktiker," folgende bemerkenswerte und überzeugende Notizen: Wir haben Urodonal Chatelain ausprobiert, eines der neuen Mittel, und die Resultate, die wir damit erzielt, sind wirklich ungewöhnliche.

In keinem Fall war die Wirkung negativ: Die Gichtiker, welche Urodonal Chatelain jeden Monat 10 Tage hindurch in täglichen Dosen von 3—4 Kaffeelöffeln einnahmen, verloren ihr Leiden vollständig: die einen den Rheumatismus, die anderen die Nierenkolik, noch andere die Migräne."

Solch ein systematisches Auflösen des Nierensandes verhindert einen Rückfall in die Krankheit. Mit einem Wort—alle medizinischen Arbeiten zeugen davon, daß eine ganze Kur mit Urodonal Chatelain, während welcher 3 Flaschen dieses Mittels genommen werden müssen, eine genügende Abnahme der Harnsäure zur Folge hat, um auch den vernachläßigtsten Organismus zu reinigen und auf diese Weise von Rheumatismus, Gicht, Nierensand, Migräne, Gallensteinen und Hautkrankheiten radikal zu heilen. Wenn wir noch erwähnen, daß Urodonal Chatelain außerdem vollständig unschädlich ist und, auch in größen Dosen genommen, weder auf das Herz, noch den Magen, Nieren oder das Gehirn schädlich wirkt, so müssen wir gestehen, daß eine Behandlung mit diesem Mittel großen Erfolg haben muß und daß dieses die freundliche Aufnahme, welche es in der Medizinischen Akademie und in der Akademie der Wissenschaften gefunden hat, vollauf verdient.

Dr. Blenard.

Urodonal Chatelain ist in allen Apotheken und Drogengeschäften erhältlich.

Vor gesundheitschädlichen Nachahmungen wird gewarnt.

15408

Grosser Weihnachts-Vor-Verkauf!

Warten Sie bitte nicht zu lange. In den letzten Tagen vor dem Feste ist der Andrang bekanntlich bei mir sehr gross. Ich gewähre daher bis zum 20. einen Weihnachts-Rabatt von

10% auf meine bekannt billigen Preise 10%!

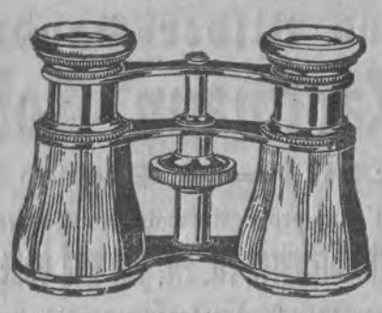
Franz Postleb Petrikauer Strasse Nr. 71

Neu eingetroffen!!

in grosser Auswahl

Opern-Gläser

mit grosser Vergrösserung in hochfeiner Ausführung



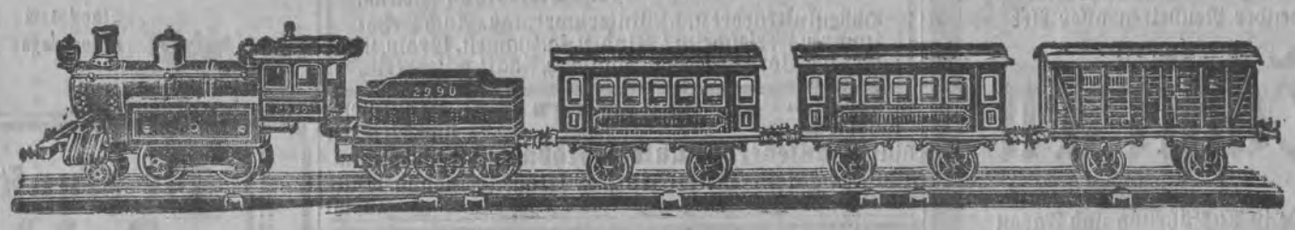
In Schwarz mit echtem Leder von Rbl. **3.—**
In echt Perlmutter mit echter Vergoldung . . . von Rbl. **6 —**
In Perlmutter mit echter Vergoldung mit Griff . . von Rbl. **10.—**
In hochfeiner Ausführung von Rbl. **12.50**
In Luxusaustattung von Rbl. **15.—**

Postleb's moderne Augengläser

Brillen und Pincenez
in Double-Gold von Rbl. **1.50** an
in echt Gold mit Stempel . . von Rbl. **6.—** an

Lorgnette
echt Pariser und Wiener Façons von Rbl. **2.—** an

Spielwaren-Ausstellung eröffnet!



Diese selbstgehende Eisenbahn kostet mit Schienen nur Rbl. 1.80

Elektrische Eisenbahnen mit Schienen von Rbl. **2.40** an

Neu! Grosse elektrische Eisenbahn mit elektrischer Beleuchtung mit grossem Schienenoval Rbl. **5.40**

Hochelegante **Dampfeisenbahn** mit Pfeife mit Schienen nur Rbl. **4.50**

Hochelegante Präcisions-Maschine vielfach verbessert

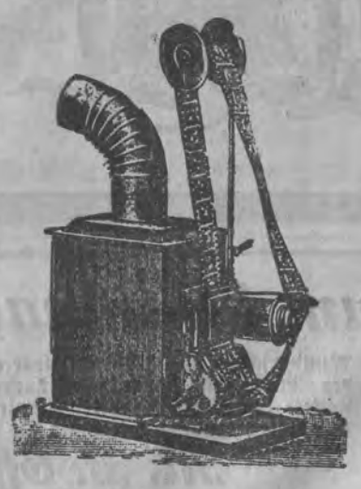
Als Modell für Lehrzwecke zu empfehlen.

nur Rbl. **2.50**

Grösse	1	2	3	4	5
Preis	2.50	3.20	3.—	4.40	5.—

Letzte Neuheit

Automobil 27,5 cm lang mit elektr. Beleuchtung. Ein- und Ausschaltung durch Drehschalter, in hochfeiner Ausführung. Gerade und im Kreise fahrend, Türe zum Oeffnen. Echte Gummireifen mit Umsteuerung zum Vor- und Rückwärtsfahren. Nur Rbl. 4.20.



Dieser Kinematograph kostet nur Rbl. **2.50**

Photographische Apparate

von Rbl. **2.50** an

Hochfein ausgeführt mit Auszieh-balken . . . **Rbl. 10 50**

Elektrische Lehrmittel:

Elektrischer Motor von **75** K p. an und teurere
Elektrische Dynamo von Rbl **2.—** an und teurere.
Telegraphie ohne Draht von Rbl. **14 50.**
Experimentierkasten von Rbl. **5.—** an.

Neuheiten!

Marmor-Figuren erstklassiger Künstler

aus Florence, Paris u. Brüssel in grosser Auswahl soeben eingetroffen.

15599

Willkommene

Weihnachtsgeschenke

für Kinder, Schüler, Dilettanten und Künstler:

komplette **Malkasten** für Oel- und Aquarellmalerei von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung,

Pastellkasten in verschiedenen Größen der erstklassigen Firmen: Lefranc & Co., Paris, Dr. Fr. Schönfeld & Co., Düsseldorf, Günther Wagner, Hannover,

Farbkasten für Lehrzwecke in jeder Preislage mit garantiert giftfreien Farben,

Prachtvolle Malvorlagen u. Malbücher in Landschaften, Blumen und Früchten,

zusammenlegbare **Feldstaffeleien** sowie stabile Zimmerstaffeleien,

farbige **Modelliermasse und Modellier-Hölzer**

diverse Mal- und Zeichenutensilien

empfiehlt in großer Auswahl die 15618

Farbwaren-Handlung **A. Müller,** Przejazdstraße 4. Telephon 18-03.

Das Sattler-Geschäft von

A. Swiderski,

befindet sich Petrikauerstraße Nr. 180, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

Pferde-Geschirre- Sattel, Peitschen, Pferdedecken

wie auch sämtliche ins Riemerfach schlagende Arbeiten bei möglichst billigen Preisen.

Passende Weihnachtsgeschenke!! 15102

Die grösste Freude

bereiten Sie, wenn Sie zu Weihnachten Tölg's Schmucksachen, Gold u. Silberwaren oder Uhren schenken. Sie finden stets etwas Passendes, vom feinsten bis zum billigsten Genre. 15198

Umtausch gern gestattet.

R. TÖLG

jetzt: Petrikauer-Strasse 128.

I-a Hafer

empfehlen

W. FINDEISEN & Co.

Przejazd 21. Tel. 978 u. 1709.

10756

Vollständiger Ausverkauf!!!

von Velvets,	wollene Kleider u.	fertigen Schürzen,
Cheviots,	Blusenstoff,	Unterröcken,
Damentuchen,	Flanelle,	Damenwäsche,
Etamins,	Lamas,	Handschuhen
Mousseline de laines,	Barchenten,	u. Strümpfen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

AMALIE LEMANN, Widzewskastr. Nr. 105.

Kindersegen

und seine Folgen! Der Ratgeber für Ehefrauen, das Buch: „Die Frau" von Frau Anna Hein, fr. Ober-Hebamme an der Geburtshilflichen Klinik d. Königl. Charité Berlin, wird von den meisten Frauenvereinen empfohlen. Gegen Einsendung von 60 Pfg. in Marken von Frau Anna Hein, Berlin 2, Oranienstr. 65 zu beziehen. 13895

D. Feldbrill, Lodz,

Petrikauerstr. 167. Tel. 14-61.

Stahl, Eisen, Metalle, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Fabriksbedarfartikel, Tiegelgusstahldrahtseile Draht in Eisen, Stahl, Messing u. s. w.

Illustrierte Preislisten auf Verlangen gratis.

13539

Bandwurmleidenden erteilt gratis Rat und Auskunft über seine seit 36 Jahren bei Tausenden von Personen erprobte, einfache Methode. Tausende sind m. diesem Uebel behaftet, und der größte Teil erkennt seine Krankheit nicht. Man verlange Prospekt. Erfolge weltbekannt. Fb. Horn, Nürnberg 10, Wunderbergstr. 5693

Zähne

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden: gestützt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk u. s. w. aufs Bewährteste angefertigt. Für wenig Bemittelte zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden schmerzlos gezogen.

R. SAURER, Zahnarzt, Petrikauerstraße 6.

[10781]

Vermögende 6067 südamerikanische Witwe staatl. Erscheinung wünscht rasche Heirat mit pass. Herrn aus Europa. Nur Herren, wenn auch ohne Vermögen, bei denen kein Hinderniß vorliegt, wollen sich melden. Schlesinger, Berlin 18.

Halbverdeckwagen Sportwagen Luxuswagen

sowie alle Lastwagen und Transportgeräte für alle Industrien empfohlen

KONRAD SCHMID & CIE.

Widzewskastr. 95. 2680d

S. H. Friede,

Handschuhfabrik,

Petrikauerstr. 31, im Hofe, hat eine große Auswahl von

Handschuhen

auf Lager. Bestellungen werden schnellstens geliefert. Mäßige Preise.

Gegen Keuchhusten

bei Husten, Asthma, Emphysem, Schwindsucht, Luftröhrenkatarrh, Halsleiden u. Lungenkrankheiten regt den Appetit an und beruhigt die Nerven 12678

„KOSULIN"

des Apothekers J. Sasklin Brest-Litowsk. Grand-Prix im Haag. Preis eines Flacon 1 Rbl. Ueberall zu verlangen. Vertreter L. Kocsan, Petrikauerstr. Nr. 10.

Büro für Architektur und Bauausführung

WILHELM WERLE & Co.

Lodz, Gluwna-Straße Nr. 51, I. 13720

Entwurf und Ausführung kompletter **Fabrik-Anlagen, Shedbauten** neuer hervorragender Konstruktion — **Villen, Landhäuser, Eigenheime** in hochkünstlerischer Ausführung

Trockenlegen nasser Keller und Wände.

Referenzen über ausgeführte Regierungs- u. Privatbauten im In- u. Auslande zu Diensten. Gutachten, Bauaufsichtigung, Rechnungsrevisionen.

Nur noch einige billige Tage!

bei

Schmechel & Rosner

Petrikauer 100.

Jeder Artikel ein Schlager von besonderer Preiswürdigkeit.

Besonders billig!

Damen-Pelze auf Hamster mit Karakul-Kragen . **39.00**

Herren-Pelze auf Opossum mit Karakul-Kragen . **105.00**

Sacco-Anzüge aus starkem Cheviot . **9.90**

Knaben-Paletots mit Pelz-Kragen . . . **9.50**

Winterpaletots neueste Stoffe . . . **14.90**

Herren-Hosen aus starkem Cheviot . . **2.90**

Extra billig!

Damen-Mäntel neueste Fassons **11.90**

Nur noch 4 Stück am Lager.

Pelz-Jacketts auf Pelz gefüttert **39.00**

Einmaliges Angebot!

Plüsch-Mäntel

aus prima Seidenplüsch, 150 Zentimeter lang auf Battalin und Atlas gefüttert **35.00**

15613

Damen-Kleider-Atelier „La Saison"

empfiehlt Pariser Neuheiten zu Ball-, Raut- und Visitentoiletten, sowie elegante Garnituren. = Braut-Aussteuern werden aus eigenem und anvertrautem Material ausgeführt. 12856

„La Saison"

Andrzeass r. Nr. 11, II. Stock. Front.

ACHTUNG!!!

Ehe Sie Ihre Weihnachts-Einkäufe anderweitig besorgen, bitte meine Ausstellung zu besichtigen. 15355

Wiegenpferde, Kinder-Rocer, Puppenwagen, Bolzen-Flover, Karren, Spaten, Kinderstühle, Peitschen, Leinen, Kubikspiele, Säbel, Flinten u. Trompeten, Trommeln, Geigen auch Klarineten, Katzen, Tauben, wilde Tiere, Bleisoldaten mit Offiziere, Werkzeug-, Bau- u. Zauberkasten, Kleine Gespanne gleich mit Lasten, Kegel-, Schach- und Damenspiele, Trapez Schaukeln, Teufelsmühle, Browning, Alla, auch Tivilo, Luftpistolen u. Tivilo, Bibabos, Hans und Grete, Küchen-, Koch- u. Waschgeräte Bettstellen, Bade-Wannen, Wiegen (etc.) Sind gut und billig nur bei mir zu kriegen.

Billige aber feste Preise! Reelle Bedienung zugesichert!

RUDOLF ROESNER Wulczanska-Straße 129.

„ODOBRIN" von Michail Lobedew

Verkauf bei L. Spitzer & Sohn

Dieses Mittel vernichtet in einigen Tagen veraltete Hühneraugen und Warzen samt ihren Wurzeln.

Weihnachts-Wunsch!

Ausländerin von angenehmem Aeußern, 31 Jahre alt, möchte mit älterem Herrn in den Hafen der Ehe eingehen. Gefl. Offerten bitte unt. „Weihnachtwunsch" in der Exped. dieses Blattes niederzulegen. 15411

Hypotheken.

Ausländ. Institut vergibt Kapitalien auf erste Hypothek zu 5%. Gefl. Anträge (nur v. Selbstreflektanten) u. „Billiges Geld" an d. Exp. d. Bl. 15305

Schlesisches Haus für Krankenpflege Breslau, Victoria-Straße Nr. 61. Privatklinik nimmt auf Kranke beiderlei Geschlechts. Helle Operationssäle, elektr. Aufzug, Centralheizung, elektr. Beleuchtung. Freie Arztwahl. 13934

Chauffeurschule

Breslau 23 Silesia Nordalnstr. bildet Herren- u. Berufsfahrer gewissenh. aus. Eintritt jederzeit Prosp. f. um Telephon 7262. 1798

Bettfedern

Daunen (Puch), neue und alte werden bestens gereinigt, sowie nach Krankheiten desinfiziert mit der neuesten Dampf-Reinigungs-Maschine. 6582

Lieferzeit 8 bis 10 Stunden.

Hochachtungsvoll K. Lamprecht Milchstraße 23 im eigenen Hause.

Institut für handelswissenschaftliche Kurse v. Friedr. Meyer, Inhaber der über Europas Grenzen hinaus bekannten früheren Handels-Akademie, Leipzig. Prospekte gratis durch d. Direktion. (13533

Briefmarken,

20,000, verschiedene, garantiert echt, versende auf Wunsch an Sammler mit 40%—60% Rabatt. A. Weiss, Wien (Oesterreich), I. Adlergasse 8. 13567

EHRLICH-HATA ODER 606 QUECKSILBER

Populär dargestellt v. Dr. J. Abrutin, Ordinator d. Abteilung f. Haut- u Geschlechtskrankh. am Poznanskischen Hospital. — Preis d. Schrift 50 Kop. Zu haben in allen Buchh. (12155

Masseuse

Berta Rosenbaum, Vanska 13, r. Diplomiert v. d. Königl. Charité zu Berlin, übernimmt allgemeine, sowie Kopf- und Gesichts-Massage nach Metode von Prof. Jablunowski. 15049

Hypothekencapital
Finanzierungen
Betriebscapital 15183
Gesellschaftsgründungen
schnellstens und coulantest
Lagerkarte 370 Berlin W. 15.

Zu verleihen auf 1-te Hypothek nach der Kreditanleihe in Lodz 15392

20,000 Rbl.

im ganzen, event. auch geteilt. Näheres Wulczanskastraße 129, im Galanterie-Waren-Geschäft.

Möbel

und Einrichtungs-Gegenstände aller Art, Klavier etc. Wiener Fabrikat, alles neu, billig abzugeben. Babianice, Wodnastr. 443A. I Stock. 14691

Eine gut gehende 15296

Bäckerfiliale

mit Kolonialwaren-Verkauf ist krankheitshalber des Besitzers vom 1/14 Januar 1913 zu verkaufen Alexandrowskastr. Nr. 46.

Eine vollständige

Laden-Einrichtung

für Manufakturwaren ist billig zu verkaufen Petrikauerstr. 259. 15365

Ein gutgehender 15388

Fleischerladen

mit voller Einrichtung abreisehalber zu verkaufen. Zu erfragen Gubernatorskastr. Nr. 23.

Gelegenheitskauf!!

Zu verkaufen 6 Zugpferde, Bonny mit Geschirr und Britschke; zwei Britschken; ein wenig benützter Halbdeck (char-a-banc) auf Gummiräder; ein Paar englische plattierte Kumet-Geschirre, auch einzeln; ein Paar Geschirre, drei Wagen, zwei komplette Sattel, eine Häckselmaschine etc. Radwanskastr. Nr. 23 15549

Ein gebrauchtes, aber gutes

Pianino

mit Moderator, 7¼ Oktaven billig zu verkaufen. Widzewskastr. Nr. 106 W. 16, Haus Tischer. 15428

Die Berlitz-Schulen unterrichten seit 30 Jahren.

350 Schulen in der ganzen Welt.

Einzelunterricht Morgen- Nachmittag- und Abend-Kurse.

Probestunde gratis.

Lodz, Nowy Rynek 2
Telephon 10-63.

Internationale Gesellschaft der Berlitz-Schulen — The Berlitz Schools of languages

In dem Bestreben, jedermann Gelegenheit zu geben, nach der Berlitz-Methode fremde Sprachen zu erlernen, hat die

Berlitz-Schule

beschlossen, besondere Gruppen für Kaufleute, Fabrik- und Büro-Beamte zu Vorzugspreisen zu eröffnen.

Vom 18. November ab 3 mal wöchentlich besondere Gruppen für **Französisch, Deutsch und Englisch.**

Preise: für 1 Monat 5 Rbl. „ 3 Monate 12 „ „ 6 Monate 22 „

Anmeldungen täglich von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

14926

Glas-Christbaumschmuck

Reelles Angebot. Versende auch dieses Jahr meine reichsortierten Sortimentskisten Glas-Christbaumschmuck nur in den neuesten Sachen. **Sortiment Nr. 1.** Inhalt 320 Stück, als echt versilberte farbenprächtige Reflexe, Eis-, Atlas- u. **Regenbogenkugeln,** bis 8 cm. groß, verschiedene herrliche Fruchtsachen, als Aepfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen u. dgl., bunte Vögel, **Diamant- und Spiegelreflektoren,** ferner reizende übersponnene Sachen, wie Luftschiffe, Gondeln, Pampeln und dgl., gefrorene und natürliche Zapfen, strahlende Sonne, geschmackvolle farbige **Seeblumen,** Lilien, Tulpen u.a.m. Extra ½ m. lange doppelstöckige Strahlenspitze, Pudel und Hanswurst, indische Rosen, Maria mit Jesuskind nebst schwebendem Engel. **Versende aus erster Hand sorgfältig verpackt zum Preise von 3 Rbl. franko. Nachnahme 15 Kop. mehr. Sortiment Nr. 2.** 220 Stück in besserer Ausführung. **Sortiment Nr. 3.** 100 Stück Auslese. **Sortiment Nr. 4.** 60 Stück der allerfeinsten Prachtstücke. Ferner empfehle für Liebhaber ein hochmodernes weißes Sortiment, nur Spezialsachen, 190 Stück, auch 3 Rbl. (Nachnahme 15 Kop. mehr.) Der Zoll beträgt laut Tarif pro Sendung 30 Kop. **Als Beilage** enthält jedes Sortiment einen **kunstvollen doppelten Schutzengel** in Goldverzierung, letzte Neuheit, ferner einen **hochfeinen Reflektor,** das Meer mit seinen stürmischen Wogen und den Horizont mit sichtbar werdendem Schiffe Titanic darstellend. **Inschriften und Adresse bitte genau in deutscher Schrift.** 14694

Karl Köhler Schw. M. in Lauscha S.-M. N. 73.

18522

Erste Lodzer christliche Fabrik von Zuckererzeugnissen mit elektr. Betrieb.

Prämiirt auf der Industrie- und Handwerker-Ausstellung in Lodz mit der großen silbernen Medaille

T. Dąbrowski & Co.

Lodz, Widzewska-Straße Nr. 104 2940

empfiehlt täglich frisch ihre ausgewählten Erzeugnisse.

Möbel

Brautausstattungen

Möbel-Tischlerei
A. Müller

Wschodnia 65 Lodz Telefon 27-35

Vollständige Wohnungseinrichtungen

Besichtigung ohne Kaufzwang
Jedem Käufer bestens empfohlen!
Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle!
Beste Referenzen. Garantie.

Gegr. 1876.

Die nützlichsten Weihnachts-Geschenke sind Stoffe

für Anzüge u. Paletots, sowie Damen-Kostüme

in reichhaltiger Auswahl und zu mässigen Preisen zu haben bei

12086

G. A. RESTEL & Co
TUCH-HANDLUNG
100 PETRIKAUERSTRASSE 100

1897

GALOSCHEN

weltbekannt durch erprobte Qualität, mit patentiertem Absatz in modernsten Façons Dauerhaftigkeit garantiert.

LINOLEUM zum Auslegen der Fussböden und Treppen, praktisch und hygienisch.
LINOLEUM Teppiche und Läufer in den schönsten Dessins.
LINOLEUM Inlaid mit durchgehendem Muster, dauerhaft, unverwüstlich
LINKRUSTA — Relief — Tapeten für Wandbekleidung.
RADIERGUMMI für Tinte und Bleistifte.
GUMMI-ABSATZE sehr dauerhaft.
GUMMI-SPIELWAREN Bälle, Puppen, Tiere.
Diverse chirurgische Artikel Gummistoffe (Metkal) Gummi schwämme, Spritzen etc.

Gesellschaft

„Prowodnik"

GENERAL-VERTRETER

JULIAN MEISEL

DETAIL und ENGROSVERKAUF

LODZ, PETRIKAUER-STR. 55. TEL. 60.

1000 Erfinder-

Aufgaben mit Erläuterung über das Patentwesen 30 Kop.
Rat und Auskunft kostenlos.
Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Büro
Hartt al... & Schm dt, Breslau 2. 4273

Devise: Billig und gut.

Die größte Auswahl in fertigen und rohen

Pelz-Waren

wie auch Hüten finden Sie nur in dem neueröffneten Pelzwarenschäft von

L. Selcer

№ 18 Petrikauer-Straße № 18

12633

Zum Verkauf!

Obst- und Park-Bäume

in großer Auswahl empfiehlt die Handels-Gärtnerei von

L. Kołaczkowski

Petrikauerstr. 83 Telefon 543.

11864

Sofern

Sie

schmackhafte und unter Beobachtung peinlichster Sauberkeit hergestellte Backwaren

lieben

und Gewicht darauf legen, daß

Ihre

Familie und Kinder und Ihre werte

Frau

stets nur bekömmliches und gesundes Brot und gute Semmeln essen, dann kaufen Sie Ihren Bedarf bei

Ad. Herrmanns
Konstantinerstr. 17.
Filialen: Nawrot 19, Andrzeja 6, Wulczanska 79, Srednia 2.

7784

Die Fabrik künstlicher Blätter und Blumen an der Konstantinerstr. 5 und 11 von

W. P. Poszepczynski

wurde mit Genehmigung der höheren Behörden in eine

Handwerkschule für künstl. Blumen u. Blätter

reorganisiert, die sich nun an der Długastr. 105 befindet. Schülerinnen jeden Alters werden zu günstigen Bedingungen angenommen. Kursus 1 Jahr. Nach Absolvierung wird ein Diplom ausgefolgt. Spezialisten erteilenden Unterricht. Mäßige Preise.

In der Schule werden Blumenversch. Qualität gearbeitet, Blumenkörbe dekoriert, Kränze zu Bildern und Spiegeln, Grabkränze, Bukets und Töpfe, Palmen und andere Zimmerdekorationen; desgleichen werden Materialien zum Ausschneiden zur Blumenmacherei angenommen. Die Schule besitzt die neuesten Maschinen und eine große Auswahl von Zubehör. 10664

Wagen auf Gummirädern

Schmiedeeiserne Karren, Brücken und Säulen

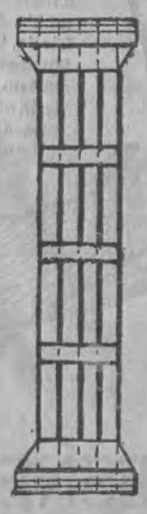
in allen Dimensionen, sowie alle anderen Bauarbeiten, liefert in kürzester Zeit

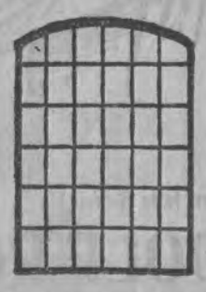
K. ŻUKOWSKI

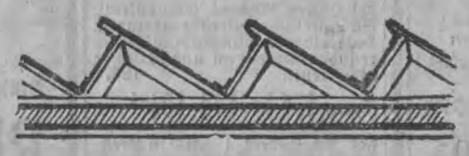
Leszno 8

Telephon 424. Telephon 424.

13061







Richard Pfeiffer

Nawrot-Straße Nr. 13 — Telefon 26-10
empfiehlt 12230

Wollene Wäsche für Damen, Herren und Kinder
Kinderanzüge etc. etc.
Wollstoffe für Damen und Herren
Weißwaren für Wäsche, leinene Tischwäsche
Vorhänge etc. etc.

Leibbinde „Rekord"

(verbessertes System)

Erhältlich nur in der orthopädischen Anstalt von 13829

ARTUR BURSCHE

Nowogrodzka-Straße 29, Warschau,
Telephon 108-78.

Preis 6 Rbl. Dortselbst: medizinische Apparate, Korsetts, Bruchbinden, künstl. Hände und Füße.

Redakteur und Herausgeber A. Drewing.

Rotations-Schnellpressendruck Neue Lodzer Zeitung.